

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wahnering) 34.

Auswahl.

Wir können Gottlob nicht sagen, daß unser vielgeprüftes (und oft durchgefallenes) Vaterland von einer eminenten Gefahr bedroht sei. Wir haben nämlich die Auswahl zwischen mehreren, und die Ärzte, denen wir überantwortet sind, könnten mindestens unseren Gemüthszustand erleichtern, wenn sie uns sagen wollten: Sie leiden an sechs oder sieben Krankheiten, von denen jede unter Umständen tödtlich werden kann. Entscheiden Sie gefälligst selbst, gegen welche Sie behandelt werden wollen? Wir fühlen dies seit Langem. Heute sind es die Nachrichten des Tages, welche, indem sie die Symptome eines verhältnismäßig neuen Gebreches aufdecken, zum Nachdenken darüber auffordern, ob wir uns nicht doch endlich für diese Krankheit als gefährlichste entscheiden sollen. Ihre neuen Symptome sind der Austritt des Abgeordneten Bozöky aus der Unabhängigkeitspartei und die kategorischen Forderungen der kroatischen Koalition an die ungarische.

Herrn Bozöky, dessen Politik wir nicht billigen können, ist bei seinem Vorgehen die Ehrlichkeit und Konsequenz nicht abzuspüren. Er will einen starken, unabhängigen Staat, er stellt die nationalen Forderungen allen anderen voran und will deshalb in das Apponyi'sche Gesetz die Verfügung einschalten, daß in den Schulen, deren Lehrer vom ungarischen Staat bezahlt werden, auch wenn sie nicht Staatschulen sind, ungarisch unterrichtet werde. Durchführbar ist zwar die Maßregel nicht. Aber auch das ungarische Kommando für alle ungarische Regimenter der gemeinsamen Krone ist nicht durchführbar, und doch ist für diese Forderung in ganz Ungarn Alles von oberst zu unterst gefehrt worden. Warum sollte jetzt, da durch die Kommandofrage die äußerste Linke zur Macht emporgestiegen ist, nicht für die Frage der obligatorischen ungarischen Unterrichtssprache ebenso viel gewagt werden? Ist diese nicht wichtiger und weittragender als die Kommandofrage? Die letztere, sagte man uns, erstreckt sich auf ausgezählte zweiundachtzig Worte. Die erstere faßt den ganzen ungarischen Sprachschatz in sich. Und die Unterrichtssprache ist eine ausschließlich ungarische Angelegenheit, während

die Armee gesehlich eine gemeinsame ist. Man braucht sich also wegen des Bozöky'schen Antrages weder mit dem König, der uns vierzig Jahre regiert, noch mit Oesterreich zu überwerfen. Wir begreifen also, daß in ein ehrliches 1848er Gehirn die Idee von der Unmöglichkeit des Bozöky'schen Ideals nicht hineingeht. Nicht einmal den Vorwurf des Chauvinismus braucht sich Herr Bozöky gefallen zu lassen. Hat sich nicht ein königlich ungarischer Ministerpräsident, wie der Baron Bánffy, öffentlich zum Chauvinismus bekant? War er nicht bereit, während er in seiner Ergebenheit für die zollpolitische Einheit mit Oesterreich bis zur automatischen Verewigung des Zoll- und Handelsbündnisses ging, für das chauvinistische Programm der Nationalisierung den Widerstand der Rumänen, Serben, Slovaken und Kroaten zu zertrümmern, als ob er wehrlose Fauteuils vor sich hätte?

Was nun die Kroaten wollen, ist freilich ungeseglich, aber — sie haben das Eine für sich, daß sie durch eine Koalition vertreten sind, welche selbst ihre Existenz der ungarischen Koalition, namentlich dem Kabinet Kossuth verdankt. Freilich: vor Asche las man's anders. In Fiume war von gegenseitiger Achtung der nationalen Gefühle und brüderlicher Gemeinsamkeit gegen Wien die Rede. Heute stehen wir vor Punktationen, welche das berühmte weiße Blatt Deák's, soweit es noch nicht beschrieben ist, mit einem sonderbaren Text ausfüllen. Der ungarische Reichstag soll ungarisch-kroatisch heißen, auf kroatischem Gebiet soll kein ungarischer Reisender ein ungarisches Wort hören, denn der Eisenbahndienst hat dort kroatisch zu sein. Nicht einmal Zweisprachigkeit unter Hintansetzung des ungarischen Textes soll bei Benennung der Stationen gebuldet werden. All das soll der Banus bei der kön. ungarischen Regierung vertreten, welche diese Petition nicht einmal zur Diskussion zulassen kann, ohne ihr Mitglied, den Minister Josipovich, vor den Kopf zu stoßen.

Betrachtet man diese beiden Fakten: den grenzenlosen Drang nach allgoleicher Verwirklichung der im Prinzip berechtigten Verbreitung der Staatsprache einerseits und die wenig verächtlichen Ansprüche unserer kroatischen Brüder auf Sprengung des Jahrhundert alten Sanft Stephans-

reiches andererseits; und halten wir uns dabei all dasjenige vor Augen, was wir in der Debatte über das Lehrgesetz von Slovaken, Rumänen und Serben vernommen haben, und sagen wir uns dabei, daß seit den wilden Tagen der Obstruktion und des nationalen Widerstandes all diese Elemente in dem Träger der Stephanskrone kein Gegengewicht wider ihre Bestrebungen erblicken, wie sie es vor dem unseligen Sturze des Kabinet's Szell gesehen hätten, dann wird man zugeben, daß von den Gefahren, gegen welche wir Front zu machen haben, der Kampf für die nationale Existenz und politische Suprematie des Ungarthums nach innen nicht die letzte und nicht die entfernteste ist.

Allerdings sind auch die anderen Krankheiten unserer Situation nicht zu verachten. Es wäre Zeit, sie einmal zur Uebersicht kurz aneinander zu reihen. Da war — man erinnert sich kaum mehr daran — die Frage des Parlamentarismus an sich. Vom Rücktritt des alten Tisza an ist (Stephan Tisza freilich hatte die Majorität bei den Wahlen verloren, aber doch nur durch Obstruktion) jede ungarische Regierung durch die Minorität gestürzt worden. Und auch heute herrscht latent die Minorität, denn man würde sich bei den Verhandlungen über den Ausgleich zu der ungeliebten Vorkontrolle durch die Fraktionskonferenzen schwerlich verstehen, wenn die Regierung, um einen billigen Ausgleich durch das Parlament acceptiren zu machen, nur einer Majorität im Hause bedürfte. Aber sie braucht eine qualifizierte Majorität, ja sie braucht beinahe Einstimmigkeit, weil sonst die Minderheit ihr den undurchdringlichen Stachelschild der Obstruktion entgegenhalten könnte. Eine parlamentarische Verfassung, in welcher die Minorität entscheidet: das ist die eine organische Krankheit unseres Staatswesens.

Eine andere ist — so müssen wir wenigstens glauben, wenn wir an den Ursprung der heutigen Wirren zurückdenken — die unbedingte Nothwendigkeit, den ungarischen Theil der gemeinsamen Armee ungarisch zu organisiren und zu kommandiren, während der König sein ausschließliches Recht, hierüber zu verfügen, gegen die Wünsche der Nation geltend macht. Ein solcher Hader zwischen dem konstitutionellsten aller Regenten und

Das galante Kaiserreich.

(Original-Hefteliction des „Neuen Pester Journal“.)

Von Ludwig Napoleon, dem späteren Kaiser Napoleon III., erzählt die Skandalgeschichte der europäischen Höfe des neunzehnten Jahrhunderts, daß er schon in seinem zwölften Lebensjahre seine Laufbahn als Galanthomme begann. Ein Dienstmädchen der Frau Hortensia empfing die Huldigungen des frühreifen Knaben, der als Mann reichlich hielt, was er in seiner Jugend zu werden versprochen hatte. Auch das erste Kaiserreich war keine Auslese von lauter Jugendholden gewesen, und die Memoirenwerke, die Jahr um Jahr in kaum mehr übersehbarer Menge erscheinen, bringen genug der pikantesten Dinge zum Vorschein. Aber konnte der dritte Napoleon dem Heim und Dynastiebegrunder in Hinsicht auf Genialität gar nicht gleichgestellt werden, war er in Bezug auf seine Herrschertugenden nur die erheiternde Karrikatur des großen Bonaparte, so gelang es ihm zweifellos, den Helden der Schlachten auf dem Felde der Galanterien gänzlich in Schatten zu stellen. Unter dem ersten Napoleon mußte die vornehme Welt, um ein flottes Leben in den Pausen der Kriegszeit zu gestalten, die Rolle der Halbwelt spielen; Liebesintrigen spinnen, um das blutige Spiel mit den Waffen durch die Freuden der Liebe zu mildern. Unter dem dritten Napoleon aber ist es die Halbwelt, die im Reiche Alles beherrscht; wird die Demimonde zur wirklichen Welt, in der man sich niemals langweilt. Frédéric Lolié, der vor Kurzem von den Frauen des zweiten Kaiserreichs die vornehmen Damen der Gesellschaft geschildert hat, tritt nun mit der Fortsetzung seines Werkes hervor, worin die weit geringeren, aber nicht weniger wich-

tigen Persönlichkeiten dieses bunten Schauspiels auftreten. Eine berauschte Atmosphäre umfängt uns, betäubt lassen wir uns von unserm Führer schleifen durch alle diese Marterkammern der Wollust und Siederlichkeit, von Orgie zu Orgie, durch alle Klassen der Gesellschaft, die plötzlich auf jeden Standesunterschied verzichtet haben, und sinnlos sinnlich in wirrem Durcheinander nur dem einen Ziele nachjagen: dem Vergnügen in jeder Form; der Lust, wo sie am lautesten schlägt.

Diesmal ist es nicht mehr der Hof, der den Mittelpunkt der Amusements bildet. In seinen heiligen Kreisen erscheinen nur wenige der Heldinnen, mit denen wir es heute zu thun haben. Wir verlassen die prunkvollen Salons der Tuilerien, wir umgehen die alten Paläste der alten und der neugeborenen Aristokratie, wir verzichten auf die Bekanntschaft mit hoch- und höchstgeborenen Günstlingen und Favoritinnen. Von diesen Herrschaften sind wir schon oft genug unterhalten worden, es gibt kaum eine vornehme Familie des zweiten Kaiserreiches, deren intimste Geheimnisse nicht aufgedeckt worden wären von den unermüdeten und rückichtslosesten Sittenforschern. Allein das Kapitel, das wir heute kennen lernen, erzählt uns durchwegs Neues. Wir sehen die Truppen der fast Namenlosen vor uns, jene unzählbaren Siegerinnen des Tages, deren Triumph keine Geschichte festzuhalten für nöthig befunden hat, und deren Erlebnisse und Abenteuer, Ehrgeiz und Intrigen doch nicht minder bedeutend waren in ihrer Wirkung auf den Glanz und den Untergang des zweiten Kaiserreiches, als das Leben und Treiben der vornehmen Gesellschaft.

*) Frédéric Lolié, La fête impériale, Le Monde, le demi-monde. Paris 1907.

Von ganz besonderer Art sind die Damen. Herkunft und Stand sind unbestimmbar; die Thätigkeit nicht begrenzt; von den wenigsten wüßte man zu sagen, woher sie stammen, von keiner, wovon sie eigentlich lebt. Nur aufs Gerathewohl mag man zu behaupten, daß sie aus allen Ländern hinausgespielt sind an das Ufer der Seine. Da gibt es Schiffbrüchige des Lebens und der Liebe; Geschiedene ohne Scheidungen; Witwen, die niemals Gattinnen waren. Chimärische Existenzen, vor denen die Gesellschaft unübersteigliche Barrieren aufrichten würde, wenn sie anständige Frauen wären. Aber der Ruhm romantischer Siederlichkeit segt vor ihnen alle Hindernisse hinweg, die Ballettseife ist als Geliebte des Herzogs oder des Kaisers eine grande dame, und die Dirne, die ein Hofmann auf der Gasse aufgelesen und in eine Kalesche gesetzt hat, fährt nun prunkend und ebenbürtig neben den Fürstinnen im Bois einher.

In dieser Demimonde von 1860 sind alle Schattierungen vertreten. Da sind vorerst jene Halben der Halbwelt zu bemerken, jene Frauen, die noch keine Courtisänen sind, aber den Professionellen nicht nachstehen in der Kühnheit des Vergnügens. Sie wollen die Verbindung mit der Gesellschaft, der sie einst ganz angehört haben, noch krampfhaft aufrecht erhalten und verwenden ihre geheimnißvollen immensen Einkünfte, um durch die Pracht ihrer Toiletten und Feste zu verblüffen. Ein Beispiel für viele: Madame Elisa Parker. Die Legende erzählt, daß sie in ihrer Jugend als simples Stubenmädchen in einem Hotel am Ohio gelebt; ein französischer Musiker Namens Musard sieht die blendend Schöne, heirathet sie und führt sie nach Paris. Hier hat sie nichts Geligeres zu thun, als die Fesseln der Ehe von sich zu streifen und als Dame der Halbwelt die Welt der Höchsten zu

der parlamentarischsten aller Nationen muß ausgetragen oder geschlichtet werden, sonst steht Alles in Frage. Er ist vertagt, das heißt der Bruch liegt in einem Gipsverband, ohne daß er auch nur „eingrichtet“ werden konnte. Ob wir, wenn der Verband gelöst wird, gehen werden können oder Krüppel bleiben, oder ein neuer Bruch künstlich herbeizuführen sein wird, steht bei Gott.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der eigentliche Hund anderswo begraben liegt. Wir sterben, wenn uns die Politiker, die Industriellen, die Parteiorgane und die Sonntag-Meetings nicht mit Wahngelübden ängstigen, an der wirtschaftlichen Knechtung durch Oesterreich — oder vielmehr daran, daß wir die Form nicht finden, in welcher das getrennte Zollgebiet uns die Vorteile eines geschlossenen Auftretens gegen alle fremden Zollleistungen wahren kann, ohne daß wir selbst mit Oesterreich andere Handelsbeziehungen als mit den anderen Staaten haben. Darum dreht sich jetzt Alles, wenn man der Regierung und ihren eifrig schührenden Gegnern glauben kann. Die Regierung nämlich glaubt daran, mit den Oesterreichern eine Einigung zu finden, welche uns die wahre und veritable Zolltrennung von Oesterreich, ja — o Wonne! — sogar Zwischenzölle mit wirklichen Zollschranken bietet, so daß auch vom Ausland kommende Waaren von 1917 an an unseren Grenzpfählen neu verzollt werden, trotzdem sie schon in Oesterreich verzollt worden sind. Aber die Gegner der Regierung — eine Opposition hat sie bis jetzt nicht — wenden ein, daß Ungarns kommerzielle und politische Selbstständigkeit unrettbar verloren ist, wenn nicht schon jetzt für alle Zukunft unmöglich gemacht wird, daß wir dem Auslande gegenüber je als handelspolitische Einheit mit den blühenden Erblanden auftreten, welche uns durch den Umstand, daß sie von unserer ehrwürdigen Dynastie regiert werden, als natürliche — Gegner gegenüberstehen.

Aus diesem Labyrinth herauszukommen, sieht heute noch Niemand einen Weg. Nicht, daß es überhaupt keinen gäbe! Lebensnothwendigkeiten sprengen sich durch Felsen eine Straße, wie Ströme, welche zum Meere streben. Weder Oesterreich noch Ungarn werden an dem Problem zugrunde gehen — sonst wäre unser ganzes Wirtschafts- und Finanzleben schon heute ein Trümmerhaufen. In Wahrheit leben der Kredit und die Börse, wenn auch nicht lustig, aber gesund weiter. Was aber zugrunde geht, wenn sich über die Frage die gesetzlichen, verfassungsmäßigen Faktoren: die Ministerien, die Parlamente und die Krone nicht einigen können, das ist eben die Verfassungsmäßigkeit selbst — sagen wir die Freiheit. Handel und Wandel hört nicht auf: aber die Freiheit vieler Völker und auch ihre Einheit ist durch ihre Unfähigkeit, sich selbst zu regieren, sehr oft begraben worden. Und was ist Obstruktion Anderes als das berühmte Veto, durch welches Polen begraben wurde?

Trösten wir uns aber damit, daß die Ver-

handlungen über die Zolltrennung am Ende doch noch Erfolg verheißen, so bleibt diese Krankheit noch immer gefährlich, denn sie kann, wie der Scharlach, ein Sinken oder ein Nierenleiden — ein neues Uebel im Gefolge haben: am Ende gar die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Bank, in der wir volle Parität, aber eben nur Parität genießen. Diese Gefahr ist so groß, scheint es, daß darüber nicht einmal gesprochen werden darf: denn Kossuth, der seiner Partei und deren wirklichen Führern Alles sagt, erklärt, daß die Bankfrage nicht auf der Tagesordnung stehe.

Wir haben schließlich noch eine Gefahr, die allerdings nicht so gefährlich aussieht, als sie ist, an der wir aber unmerklich und daher vor der Hand schmerzlos dahinsiechen können. Das ist die auswärtige Politik, nämlich diejenige, die nicht gemacht wird, weil in diesem Zustande überhaupt keine gemacht werden kann. Am Balkan, wo allein für eine österreichisch-ungarische Politik Raum ist, brodelt Alles; unser gefährlichster Gegner, Rußland, liegt ohnmächtig darnieder; ein Bundesgenosse, das regame Italien, tritt mit paritätischen Ansprüchen als unser Rivale auf. Und wir — werden von einem Serbien gehänselt. Der Minister des Aeußern aber kann sich nicht rühren, weil — wir im Grunde keine Armee haben — und die Krone mit der Nation im Streite liegt.

So ungefähr sieht die Auswahl zwischen den Uebeln aus, die uns den Garau machen können. Wenn wir nun vor die Wahl gestellt werden, von welcher Seite die Behandlung begonnen werden sollte, so müssen wir geschweidter sein als die Nerze. Aber der gesunde Menschenverstand scheint uns zu rathen, daß wir zuerst mit dem Hauptübel ein Kompromiß schließen, das wir uns selbst zugezogen haben, und das ist der Haber mit der Krone; dann käme zunächst die Gefahr, die ohne unser Zuthun feindselig an uns herantritt — und das ist die Auflehnung gegen die Integrität des Stephansreiches. Kroatien ist zu klein, um unser Todesengel zu werden.

Budapest, 24. April.

* Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über die Schulvorlage fortgesetzt und voraussichtlich beendigt werden wird.

* Der Präsident des v o l k s w i r t s c h a f t l i c h e n A u s s c h u s s e s Graf Theodor Batthyány hat für den 30. d., Nachmittags 5 Uhr, diesen Ausschuss zu einer Sitzung einberufen, in welcher zunächst der Bericht über den autonomen Zolllarif authentifiziert werden soll. Der Ausschuss wird sodann die Vorlagen über die Organisation des Landes-Industrieraths und den Bau der elektrischen Bahn von Pozsony bis zur Landesgrenze in Verhandlung ziehen.

* Bekanntlich hat der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses im Herbst ein engeres Komitee mit der Umarbeitung des Antrags auf die Verfassung des Kabinetts Fejervary in den Anklagezustand be-

traut. Dieser Aufgabe hat sich der Referent des Ausschusses, der Abgeordnete Soma B i s o n t a i, unterzogen, welcher dem Komitee gestern seinen neu textirten Antrag unterbreitete. Der neuen Formulierung stimmte sowohl das Subkomitee wie der anwesende Justizminister G ü n t h e r zu, und da in der neuen Textirung die von der Regierung seinerzeit erhobenen Bedenken berücksichtigt erscheinen, dürfte der Antrag in dieser Form auch vom Abgeordnetenhaus angenommen werden. Vorläufig wird der Antrag des Referenten in Druck gelegt, um sodann dem Justizauschuss unterbreitet zu werden. — Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet: Einzelne Blätter veröffentlichten Mittheilungen über die gestrige Sitzung des Subkomites des Justizauschusses, in welcher der Abgeordnete Soma B i s o n t a i seinen Referentenentwurf zum Antrag betreffend die Znanlagestandverletzung des Kabinetts Fejervary vorgelegt hat, wie auch über den Inhalt dieses Entwurfs selbst. Wir erfahren von kompetenter Seite, daß diese Mittheilungen unzutreffend sind, da sich kein einziges Mitglied des Komites über diese Angelegenheit geäußert hat und von dem Inhalte des von Wifontai vorgelegten Elaborats nichts Authentisches in die Oeffentlichkeit gelangen konnte. Dasselbe wird gegenwärtig für die Mitglieder des Komites und des Justizauschusses selbst in Druck gelegt und werden erst dann bezügliche Mittheilungen veröffentlicht werden, wenn der Ausschuss sich mit dem Inhalte vertraut gemacht haben wird.

* Das Abgeordnetenhaus dürfte heute oder morgen die Lehrvorlage auch in der Spezialdebatte erledigen, worauf der Gesetzentwurf über die Inveftitionen bei den ungarischen Staatsbahnen zur Verhandlung gelangt. Von der Regierung werden schon in den nächsten Tagen zwei Gesetzentwürfe über die Gehaltsregulirung der Eisenbahn, sowie der Post- und Telegraphenangestellten im Hause unterbreitet werden. Die Regierung hofft, daß auch diese letzten Gesetzentwürfe in kurzer Zeit durch die Legislative ihre Erledigung finden werden. Bei der Durchführung der Gehaltsregulirung der Post- und Telegraphenbeamten wird ein ganz neues System zur Anwendung gelangen, welches darin gipfelt, daß von den Ersparnissen bei der Manipulation der Post- und Telegraphenangestellten T a n t i e m e n gewährt werden sollen. Im Auslande wurde diese Frage bereits wiederholt angeregt; Ungarn wird jedoch der erste Staat sein, in welchem das Tantiemensystem auch wirklich zur Anwendung gelangt. Nach dem Projekt Kossuth's soll alljährlich eine Statistik darüber geführt werden, was jeder einzelne Beamte leistet. Von den Ersparnissen, welche durch seine Leistungen erzielt wurden, soll die Hälfte als Prämie ihm zugesprochen werden. Der Ministerrath hat diesen Vorschlag bereits angenommen und eine engere Kommission mit der Ausarbeitung der Detailpläne betraut. An der Spitze derselben werden die Staatssekretäre Joseph Szterenyi und Peter Szalay stehen.

* Ueber einen beträchtlich verspäteten Protest gegen die Apponyische Schulvorlage wird uns aus Wien telegraphisch: Seitens der vereinigten akademischen Studentenenschaft sämtlicher nichtmagyarischen Nationalitäten ist am letzten Samstag an den Unterrichtsminister Grafen Apponyi ein Protest gegen die soeben im ungarischen Parlament zur Debatte

erobert. In Baden-Baden erscheint sie kaum, und der phlegmatische König Wilhelm III. von Holland verzögert die schönen moralischen Vorzüge, mit denen er stets geprunkt hat, und legt ihr sein Herz zu Füßen. Ja noch mehr: dieser Monarch, der so streng auf die Sittenreinheit an seinem Hofe hält, jede Liebes-affaire in seiner Umgebung bestraft, er begehrt jetzt selbst das denkbar Unschuldigste und bittet die Geliebte, die Stelle einer Dame des Palastes zu übernehmen. Der Dranier ist offenbar ideal veranlagt, denn er glaubt die Liebe nicht mit barem Gelde belohnen zu müssen, und als die Dame seines Herzens zum Abschied ungenirt die offene Hand hinreckt, schenkt er ihr schelmisch ein Paket werthloser amerikanischer Petroleumaktien. Doch sie hat Glück; diese Papiere, mit denen sie der geizige Liebhaber entlassen hat, werden über Nacht zu ungeahnten Schätzen. Ein Glücksfall ohnegleichen: die Aktien, vom König Wilhelm als Verlegenheitsgeschenk verschleudert, bauen der Madame Musard in Paris ein fürstliches Haus, schaffen ihr Equipagen und Luxuspferde zur Stelle. In ihrem Glücke ist sie nicht undankbar. Der vernachlässigte Gatte darf bei ihr wohnen, bei ihren fabelhaften Festen an ihrer Seite sitzen, darf Zeuge ihrer Triumphe sein, wenn sie klirrenden Schrittes über die zerplitternden Herzen der obersten Zehntausend schreitet.

Allerdings, sie selbst bleibt unbefriedigt inmitten all der Pracht, die sie umgibt. Scheinbar ist ihr Schicksal beneidenswert. Aus tiefer Armut, halber Sklaverei ist sie emporgestiegen zu unermesslichem Reichthum, ungebundener Freiheit. Täglich sieht man sie in ihrer vierspannigen Kalesche erscheinen auf den Champs-Élysées. Sie hat ihre Loge in der Oper. Ihre Tafel ist berühmt wie ihr Stall. Von ihrem Stalle sagt man, er sei so schön wie ihr

Salon; in ihren Remisen gibt es eine ganze Reihe von Prachtkaleschen für die tägliche Ausfahrt, und zwischen ihnen schlummern Galawagen, die man nur bei besonderen Gelegenheiten hinausführt. Um diese Ställe und Remisen besuchen zu können, muß man besondere Einladungskarten erhalten haben. Für die Herren vom Sport ist es eine große Gunst, von Madame Parker-Musard zu einem Frühstück in ihrem Stalle, inmitten von zwanzig berühmten Kennern, eingeladen zu werden. Aber auch die Diners im Speisesalon oben sind nicht zu verachten. Kein Essen ohne Berühmtheiten: unten berühmte Köche und berühmte Sportsmen, oben berühmte Dichter, Gelehrte und Künstler: Arsène Houffiane, Gautier, Albric Second, Chaplin, Ziem — sie Alle erscheinen bei der schönen Amerikanerin zu Tische, lassen sich's wohlgehen an der unter köstlichen Speisen ächzenden Tafel, halten ihre Siesta im herrlichen Palaste, bedient von drei Negern und drei Weissen.

Aber das Alles befriedigt nicht den Ehrgeiz der Dame. Die Damen der Aristokratie wollen von ihr nichts wissen. Nicht ihre Unmoral stößt ab, aber ihre blendende Schönheit kann ihr Niemand verzeihen. Die Männer der Aristokratie freilich brauchte dieser Umstand nicht abzuschrecken, aber diesen wieder paßt der Gatte der Dame nicht; sie verkehren lieber im Hause einer schamlosen Courtisane, als in dem Palaste einer Frau, die ihrem Mann das Gnadenbrod nicht entziehen will. Kaum hier und da gelingt es der Madame Musard, ihre Feste hocharistokratisch aufzupuzen. Ein Fürst Chimay nimmt eine Einladung an. Zu dem stolzen Feste läßt sich die Dame des Hauses ein Kleid machen, das mit dreitausend Perlen bestickt ist. Aber kann die Kleiderfreude einer Frau vollkommen sein, wenn die Toilette nur Bewunderer und nicht auch Neiderinnen findet? An Frauen fehlt

es jedoch bei diesen Festen, wenigstens an Frauen aus der hohen Gesellschaft. Das ist der große Schmerz, den die Besitzerin von vielen Millionen nicht vermeiden kann. Der Glanz dieses Reichthums erschellt nur die Einsamkeit. Einsam fühlt sie sich inmitten dieses Prunkes, weil sie nur angebetet, geliebt, bewundert, aber nicht auch beneidet ist, weil sie nur entzückt, beglückt, aber nicht Gelegenheit findet, über Eifersucht und Mißgunst zu triumphiren.

Vielleicht ist es dieser feltame Gram, der die arme Reiche schließlich namenlos elend macht. Das Schicksal, das ihr so unendlich viel gegeben hat und dem sie doch zürnt, weil es ihr die kleinliche Genugthuung, die sie just am meisten begehrt, nicht gewährt, straft sie hart für ihre Undankbarkeit. Es beginnt mit der Zerstörung ihrer Schönheit, herabstürzt sie unerwartet früh des kostbarsten ihrer Reize: Cines Tages erwacht sie und ihre Augen sind gelähmt, diese Augen, die ihr Jeden unterthänig machten, der in sie geschaut, der den Zauber ihrer geheimnißreichen Kraft auf nur einen Moment lang hatte auf sich wirken lassen. Dann ein neuer Schlag: ein Mädchen, das sie bei sich hat, das, wie sie selbst sagt: ihr eigenes Kind ist, die unschuldige kleine Nanina, stirbt in früherer Jugend. Da umnachtet sich der Geist der gänzlich Gebrochenen, sie verfällt in Lobsucht; ein mitleidiger Tod rafft sie schon nach wenigen Tagen hinweg.

Nach ihrem Ende erfährt man, daß Musard niemals ihr angetrauter Gatte gewesen ist. Sie hatte ihn bloß für diese Rolle gekauft. Sie wollte, als sie reich geworden war, um jeden Preis als Frau gelten, ohne in Wahrheit durch die Ketten einer unauflösbaren Ehe gebunden zu sein. Diese Courtisane gab noch etwas auf den Anstand und auf die Achtung der Mitwelt.

Bernhard Stern.

stehende Schulvorlage abgegangen, welcher die Vorlage als einen Verstoß gegen die natürlichen und ethischen Rechte der Nationalitäten erklärt und dieselbe als Mittel zur Vernichtung der Kultur, sowie der Muttersprache derselben bezeichnet. Der Protest macht auf den Widerspruch aufmerksam, in welchem die Vorlage zur ungarischen Verfassung selbst steht, indem dieselbe in Kraft stehende Gesetze, sowie speziell die durch Gesetze garantierte Autonomie der Kirche und Gemeinden illusorisch macht, abgesehen davon, daß das Projekt jeder moralischen und pädagogischen Basis entbehrt und bloß den politischen Zweck der Magyarisierung der Nationalitäten verfolgt. Mit Entrüstung weist der Protest dann namentlich die Behauptung zurück, als ob die Nationalitätenvertreter durch ihre Politik eine Hezerei betreiben würden. Die gegenwärtige ungarische Regierung, die selbst erklärt habe, daß sie eine Uebergangsregierung sei und der ganze gegenwärtige Zustand bloß den Charakter eines Uebergangsstadiums haben könne, wird erst dann behaupten können, daß sie nach dem Willen aller Unterthanen handle, wenn sie das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt haben werde. Der Protest schließt mit den Worten, daß die Nationalitäten, wenn sie der Sprache ihrer Mütter und der Sitten ihrer Väter nicht beraubt werden, dem Vaterlande umso treuere Söhne sein würden, wie dies auch der große Weise der magyarischen Nation, Franz Deák, bei der Schaffung des Nationalitätengesetzes erkannt hat.

* Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hält am 10. Mai in Angelegenheit des sündig gewordenen und in **Konkurs gerathenen Abgeordneten Franz Udvary** (Wolfspartei) eine Sitzung, in welcher der Mandatsverlust des bankrotten Abgeordneten im Sinne des Gesetzes ausgesprochen werden dürfte.

* Die reichstägige **Unabhängigkeitspartei** hält Freitag Abends eine Konferenz, auf deren Tagesordnung laufende Angelegenheiten und die Vorlage über die elektrische Bahnverbindung Bozsony-Landesgrenze stehen.

* Die **Temesvárer Handels- und Gewerbe-Kammer** beschloß in ihrer heute stattgehabten Sitzung, für das selbstständige Zollgebiet Stellung zu nehmen. Die Kammer vertraut der Regierung, daß sie nach dieser Richtung hin mit aller Energie tätig sein wird, und hält es für überflüssig, diesbezüglich an das Parlament eine Petition zu richten.

* Der Abgeordnete **Zakariás** reichte heute im Abgeordnetenhause eine Petition ein, in welcher etwa 200 Bürger die **Amovirung des Obergespans des Fogaraszer Komitats** Guido Bauhner verlangen. Die Petenten behaupten, Bauhner sei ein Vertreter des alten Regimes, und sie werfen ihm unter Anderem vor, er habe das Komitat Fogaras ganz romanisiert.

Von offizieller Seite erfährt das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“, daß es sich in der jüngsten Konferenz des Exekutiv-Ausschusses der **kroatischen Koalition** darum handelte, Mittel und Wege zu finden, um die kompetenten ungarischen Faktoren zu veranlassen, mit der bisherigen Praxis bei der Behandlung kroatischer Angelegenheiten zu brechen. Definitive Beschlüsse über die im Reichstag einzunehmende Haltung werde erst die demnächst in Budapest stattfindende Plenarkonferenz der Koalition fassen. Die Nachricht, daß einige der Sektionschefs von dem Erfolg dieser Aktion das Verbleiben im Amte abhängig machen wollen, entspricht nicht der Situation, da man in Regierungskreisen davon überzeugt ist, daß man auf ungarischer Seite die Berechtigung der kroatischen Forderungen einsieht, und in Folge dessen jeglicher wie immer gearteter Konflikt als ausgeschlossen erachtet werden kann.

Die Investitionsvorlage.

— **Partei-Konferenzen.** —

Heute Abends hielten die **Unabhängigkeits-** und die **Verfassungspartei** Konferenzen, in welchen die vom Handelsminister **Kossuth** eingebrachte, demnächst im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangende Vorlage über die bei den ungarischen Staatsbahnen vorzunehmenden Investitionen in Berathung gezogen und nach kurzen Bemerkungen angenommen wurde.

In der **Unabhängigkeitspartei** wurde vor der Tagesordnung die **Affaire des serbischen Patriarchen Brankovics** zur Sprache gebracht. Hierbei erklärte Minister **Kossuth**, daß seitens der Regierung in dieser Angelegenheit noch keine Entscheidung getroffen wurde. Ueber die beiden Konferenzen liegen uns folgende Berichte vor:

Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Heute Abends hielt die **Unabhängigkeitspartei** unter Vorsitz **Franz Kossuth's**, später unter dem Präsidium des Grafen **Theodor Batthyány** eine Konferenz, an welcher seitens der Regierung noch Minister **Günther**, ferner die Staatssekretäre **Szterényi**, **Mezőssy** und **Meskó** theilnahmen.

Vor der Tagesordnung meldet **Franz Kossuth**, daß das **Birczer Mandat** vakant wurde, für welches schon jetzt verschiedene Kandidaten auftauchen. Die Partei werde sich erst in den Wahlkampf einmengen,

wenn sich der Bezirk an die Centralleitung gewendet haben wird.

Ernst Kovács lenkt die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die aktuelle politische Affaire des Patriarchen **Brankovics**. Die Beschlüsse des Karlovczer Kirchenkongresses wurden zur Genehmigung der Regierung unterbreitet, doch verlautet, daß dieselbe die Genehmigung verweigern wolle. Er urgiert die Bestätigung der Beschlüsse, mit deren Ablehnung man viel Anhänger der **Unabhängigkeitspartei** verlegen würde.

Soma Bisontai führt aus, daß die radikalen Serben stets die **Unabhängigkeitspartei** unterstützten. Es würde die Situation der Partei erschweren, wenn man dieselben brüskiren würde. Die Serben stehen nicht hinter **Michael Polit**. Dessen Partei hat ihre Rolle ganz ausgepielt. Am Kirchenkongreß befanden sie sich in der Minorität. Die Radikalen suchen ihre Stärke in dem Bündniß mit den Ungarn. Inmitten der nationalistischen Untriebe wäre es erwünscht, die patriotischen Serben nicht zu verstimmen.

Graf Theodor Batthyány führt aus, daß **Franz Kossuth** jene Politik initiierte, deren Ziel es ist, die Verständigung mit den Südslaven herbeizuführen. Dieser Politik sind schon zahlreiche Erfolge zu verdanken. Er verweist darauf, daß **Polanyi** seine Demission gab, bevor auch nur die geringste Beschuldigung gegen ihn bestätigt wurde. Warum geht das Oberhaupt der ungarländischen serbischen Kirche nicht ebenso vor. Gegen **Brankovics** werden seit vielen Jahren die schärfsten Beschuldigungen erhoben, der Kirchenkongreß sah eine ganze Reihe der Mißbräuche erwiesen, trotzdem unternimmt **Brankovics** keine Schritte zu seiner Rehabilitirung. Den Patriarchen halten die Intimen des verschwundenen alten Regimes für die Politik der **Unabhängigkeitspartei** wäre es gefährlich, wenn man im Gegensatz zur Majorität der Serben die **Affaire Brankovics** zur Erledigung bringen würde.

Franz Kossuth erklärt, daß er als Präsident der Partei die Verständigungspolitik mit den Südslaven initiierte, damit innerhalb des einheitlichen ungarischen Nationalstaates die Rechte der fremdsprachigen Bürger vollauf berücksichtigt werden. Die aufgeworfene Frage ist eine sehr delikate, sie ist von großer Tragweite und muß mit der größten Vorsicht behandelt werden. Die Beschlüsse des serbischen Kirchenkongresses wurden dem Unterrichtsminister zugewiesen. Es entspricht daher nicht der Wahrheit, daß die Regierung bereits eine Entscheidung getroffen hätte.

Barna Buza wirft die Frage der Nobilitirungen auf und verlangt, daß Derjenige, der den ungarischen Adel erhält, seinen Namen magyarisire.

Julius Pódy ladet die Partei zu einer Fahnenfeier der Gesele der landwirthschaftlichen Arbeiter ein.

Ludwig Bogány unterbreitet die Berichte des Handelsministers über verschiedene **Wizinalbahnenkonzeptionen**. Dieselben wurden seitens der Partei unverändert angenommen.

Eugen Molnár erstattet das Referat über die **Investitionsvorlage** der ungarischen Staatsbahnen.

Soma Fenyvesy bespricht den Ausbau des **Marosvásárhelyer Bahnhofes**.

Ladislav Otoliczányi urgiert das zweite Geleise der **Budapest-Semliner Linie**.

Julius Kubik bittet um die Ergänzung des **Miskolczer Bahnhofes**.

Wilhelm Simegi verlangt die Unterstützung der Aktion zur Errichtung von Wohnhäusern für patriotische **Eisenbahnarbeiter**.

Stephan Blinthy verlangt eine entsprechende Leitung der ungarischen Staatsbahnen. Dieselbe entspricht nicht mehr dem modernen Zeitgeiste.

Franz Kossuth erklärt, daß jeder berechtigte Wunsch berücksichtigt wird. Er nimmt Aufklärungen gerne zur Kenntniß. Die früheren Regierungen haben den Staatsbahnen die notwendigen Investitionssummen entzogen. Trotzdem stehen die Staatsbahnen noch immer auf hohem Niveau.

Staatssekretär **Joseph Szterényi** führt aus, daß der **Marosvásárhelyer Bahnhof** ausgebaut wird; das zweite Geleise der **Budapest-Bimonyer Linie** konnte nicht in den Rahmen der Vorlage aufgenommen werden, da aber für diese Linie Investitionen in der Höhe von 8 Millionen geplant sind, wird der Verkehr auf dieser Strecke stark erleichtert werden. Er bittet die Parteimitglieder, sich mit ihren Anregungen vertrauensvoll an die Regierung zu wenden.

Die Partei acceptirt die Vorlage in allen ihren Details und betraut mit der Vertretung des Parteistandpunktes **Ludwig Holló**.

Eugen Molnár unterbreitet Berichte über weitere **Wizinalbahnen**, welche die Konferenz gleichfalls zur Kenntniß nimmt.

Die Vorlage über die Errichtung des **Komunika-tions-senats** wird nach dem Referat **Joseph Szék's** und den Aufklärungen des Staatssekretärs angenommen.

Die Vorlage über **Ausrottung der marokkanischen Heuschrecke** wurde auf Grund des Referates **Johann Juth's** angenommen.

Ueber Antrag des Grafen **Wladimir Zichy** und der hierauf bezüglichen Aufklärungen des Staatssekretärs **Mezőssy** beschließt die Partei, das **Ackerbauministerium** aufzufordern, alljährlich einen Bericht über die Erfolge der Ausrottung der marokkanischen Heuschrecke dem Parlament zu unterbreiten.

Damit schloß die Konferenz.

Konferenz der Verfassungspartei.

Unter Vorsitz **Koloman Széll's** und in Anwesenheit der Minister **Graf Andrássy**, **Kossuth**, **Fekelfalussy** und der Staatssekretäre **Szterényi**, **Mezőssy** und **Graf Hadik** hielt heute die **Verfassungspartei** eine Konferenz, auf deren Tagesordnung die demnächst im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangenden **Gesetzentwürfe** standen.

Nachdem **Präsident Széll** die Konferenz mit einigen einleitenden Worten eröffnet hatte, referirte **Graf Nikolaus Thoroctzay** über die Vorlage betreffs der **Ausrottung der marokkanischen Heuschrecke**. Die Vorlage wird unverändert angenommen. Ebenso gelangt auch die Vorlage über die bisher nicht votirten **gemeinsamen Ausgaben** nach einigen Bemerkungen **Koloman Széll's** zur Annahme.

Eugen Molnár, Referent des **Kommunikations-ausschusses**, skizzirt den Inhalt der **Investitionsvorlage**.

Joltán Szilassy acceptirt die Vorlage im Allgemeinen, lenkt aber die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Anschaffung von **Eisenbahnwaggons**, die für den **Obstepportage** geeignet sein sollen, ferner empfiehlt er die Errichtung von **Lagerhäusern** in **Fiume** und die entsprechende Erweiterung des **Fiumaner Hafens** und der **Station Fiume**.

Handelsminister Kossuth erklärt, daß für die Anschaffung geeigneter **Rühlwaggons** Sorge getragen wurde. Der abgebrannte **Fiumaner Elevator** wird an anderer Stelle erbaut werden, die **Station Fiume** wird mit einem größeren Geleisnetz versehen werden. Die Erweiterung des **Fiumaner Bahnhofes** ist mit horrenden Kosten verbunden, weil jeder Fuß Boden dem Meere abgerungen werden muß, deshalb wird der **Rangirbahnhof** oberhalb **Fiume** geplant. Jedenfalls richtet die Regierung große Aufmerksamkeit auf **Fiume**.

Gustav Graf urgiert den Ausbau der **Magyischen-Börzstoronyer Anschlußbahnen** zur Herstellung besserer Verbindungen mit **Rumänien**.

Joseph Szterényi führt aus, daß die Realisirung dieses Projektes große finanzielle Opfer erheischt, die im Rahmen der gegenwärtigen Vorlage nicht erbracht werden könnten. Diese Angelegenheit muß bis zur großen **Investitionsanleihe** verschoben werden.

Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Bei der Berathung der Vorlage über die Errichtung des **Komunika-tions-senats** wird auf Grund einer Bemerkung **Kossuth's** beschlossen, daß auch das **Landes-Wasserbauamt** ein Mitglied in diesen Senat entsenden wird.

Joltán Szilassy proponirt, daß so lange die **Landwirthschaftlichen Kammern** nicht organisiert sind, aus den Kreisen der landwirthschaftlichen Vereine Mitglieder in den Senat entsendet werden.

Staatssekretär **Mezőssy** erklärt, daß das **Ackerbauministerium** die Kreirung der landwirthschaftlichen Kammern als hochwichtige Angelegenheit im Auge behielt.

Staatssekretär **Szterényi** erklärt im Namen des **Handelsministers**, daß in den **Kommunikations-senat** auch Mitglieder des **landwirthschaftlichen Vereines** aufgenommen werden.

Nach Kenntnißnahme der Berichte über die **neukonzeptionirten Wizinalbahnen** wurde die Konferenz geschlossen.

Das Gesetz über die landwirthschaftlichen Arbeiter.

— **Sitzung des Ackerbau-Ausschusses.** —

Der **Ackerbau-Ausschuß** des **Abgeordnetenhauses** hat in seiner heute Nachmittag unter dem Vorsitz **Alexius Papp's** stattgehabten Sitzung die Berathung des **Gesetzentwurfes** betreffend die Regelung des **Rechtsverhältnisses zwischen Landwirth und landwirthschaftlichem Gesinde** fortgesetzt und am Entwurf mehrere **Modifikationen** vorgenommen. Anwesend waren: **Ackerbauminister Ignaz Darányi**, **Honvédminister Ludwig Fekelfalussy**, **Ministerialrath Joseph Bartók**, **Sektionsrath Joseph Németh**, fast sämtliche Mitglieder des Ausschusses und auch zahlreiche dem Ausschuß nicht angehörende Abgeordnete. Der von der **Rundigungsgesellschaft** handelnde §. 40 wurde nach einigen Bemerkungen **Rudolf Schuller's**, **Dezider Botoczky's** und **Emerich Uray's** angenommen. Unveränderte Annahme fand auch §. 41, welcher von der **Witwenversorgung** spricht.

Bei §. 42 verurtheilt **Emerich Uray** die gegen die Vorlage gerichteten Angriffe und findet es unzulässig, daß einige wenige Agitatoren die landwirthschaftlichen Arbeiter aufwiegeln. Redner nimmt die Verfügung, wonach der Dienstgeber berechtigt ist, den Diener in gewissen Fällen in einmonatlicher Kündigung zu entlassen, an.

Auf Antrag **Joltán Szilassy's** wird auch **Grausamkeit gegen Thiere** unter die Entlassungsgründe aufgenommen.

Die §§. 43 und 44 werden nach einschlägigen Bemerkungen **Joseph Emödy's** und **Paul Daniel's**, sowie nach den Aufklärungen des **Ackerbauministers** unverändert angenommen.

Den Gegenstand längerer Berathung bildeten die §§. 45 und 46, welche den **Austritt**, respektive die **Entlassung ohne vorhergehende Kündigung** behandeln. Der Antrag des Grafen **Alexander Andrássy**, wonach im Falle der **Bedrohung** oder **Aufwiegelung** der Diener sofort entlassen werden könne, wurde angenommen. Gleiche einstimmige Annahme fand auch der Antrag **Franz Bartal's**, wonach ein Diener, der wegen Vergehens gegen dieses Gesetz zweimal in einem Jahre bestraft worden ist, sofort entlassen werden kann. Dagegen ist auch der Diener zum sofortigen Austritt berechtigt, wenn die zweimalige Beirafung wegen Uebertretung dieses Gesetzes den Dienstgeber getroffen hat.

Zum §. 49 (Entschädigung im Falle sofortiger Kündigung des Dienstverhältnisses) beantragt **Ludwig Návay**, daß der Diener nur im Falle des **Strikes** oder **Fälschung** des **Arbeitsbuches** der **Entschädigung** verlustig gehen solle. Andererseits soll der Dienstgeber verpflichtet sein, den für die Kündigungszeit gebührenden **Lohn auszus zahlen**, wenn er denselben unrechtmäßig zurückgehalten oder den Diener trotz behördlicher Ermahnung

auch weiterhin schlecht gepflegt hat. Der Antrag wurde nach Zustimmung des Ackerbauministers angenommen. Zu §. 52 beantragt Graf Alexander Andrássy, daß der Dienstgeber verpflichtet sei, dem Diener auf Wunsch ein repariertes Zeugnis auszustellen.

Nachdem Graf Alexander Andrássy seinen Antrag in diesem Sinne modifiziert, wurde derselbe angenommen. In dem von den Strafbestimmungen handelnden V. Abschnitt wurden über Antrag des Ackerbauministers Ignaz Darányi die Bestimmungen der §§. 57, 58 und 60 erheblich gemildert. Das Strafmaximum von 200 Kronen wurde auf 100 Kronen ermäßigt und die Verschärfung der Strafe auf Rückfall weggelassen. Nur für den Fall des Striktes oder der Aufreizung zum Vertragsbruch wurde die Maximalftrafe von dreißigtägiger Haft und 600 Kronen Geldbuße aufrechterhalten.

Ludwig Návay nimmt die Aufklärungen des Ministers mit Dank zur Kenntnis und billigt die für den Fall der Striktes und der Agitation beibehaltene Strenge. Doch möchte Redner immerhin eine Milderung der Strafen für geringere Vergehen wünschen.

Mit Zustimmung des Ackerbauministers wird nun das Maximum der Geldbuße von 100 Kronen endgültig auf 50 Kronen herabgesetzt. Der §. 58 wurde mit einer vom Ackerbauminister beantragten Modifikation angenommen. Ueberdies wurde auf Antrag Ludwig Návay's eine Strafbestimmung beigefügt, welche gegen den Dienstgeber im Falle des Duellens oder Ueberanstrengung minderjähriger Diener in Anwendung zu kommen haben wird.

Bei §. 60 wurde über Antrag des Ackerbauministers die Wohlthat der bedingungsweisen Beurteilung durch den Strafspruch ersezt.

Aus dem §. 61 wurde die Bestimmung, monach gegen den Dienstgeber im Falle schlechter Verpflegung oder wenn derselbe dem Diener die zum Suchen eines anderen Dienstes nötige Zeit verweigert, das Verfahren ex officio eingeleitet werden solle, weggelassen.

Die §§. 62-70 wurden mit einer Ergänzung Ludwig Návay's angenommen, monach Schadenersatzangelegenheiten nur bis zum Belaufe von 100 Kronen in die Kompetenz der Verwaltungsbehörde gehören sollen.

Hiermit erhebt die Verathung des ganzen Gesetzesentwurfes im Ausschusse beendigt.

Beanständete Schlussrechnungen.

- Sitzung des Schlussrechnungsausschusses. -

Der Schlussrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Ludwig Hentaller eine Sitzung, welcher seitens des Finanzministeriums die Staatssekretäre Alexander Popovics und Joltán Désh, der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan v. Rakovszky, Vizepräsident Alexander Dárday und Finanzrath Stephan Szukovátih anwohnten. Zur Verhandlung gelangten die Schlussrechnungen der sogenannten kleinen Portefeuilles vom Jahre 1904.

Präsident Ludwig Hentaller erklärt, daß hinsichtlich der ohne Vollmacht und Präliminare vom seinerzeitigen Präsidenten Desider Perczel, respektive Quästor Csávossy flüssig gemachten 20,200 Kronen 20 Heller zur Aufnahme und Bekleidung von vierzig Saalkommissären im Monat Dezember 1904 ein Beschluß gefaßt werden müsse. Der Ausschuss hat seinerzeit sich dahin geäußert, den Beschluß des Abgeordnetenhauses vom Jahre 1905 sich zu eigen zu machen, wonach Desider Perczel und Bela Csávossy materiell verantwortlich gemacht werden. Dem Haus wird mitgeteilt, daß der Fuhrer aus dem Jahre 1904, der zur Feststellung der Modalitäten, in welcher Weise die Bekleidenden zur Verantwortung gezogen werden sollen, aufgefordert wurde, noch immer kein Gutachten abgegeben hat.

Der Ausschuss verhandelt sodann die im Jahre 1904 gemachten Mehrausgaben. Es wird beschlossen, dieselben ebenso wie die Mehrausgaben des Jahres 1903 als Uebertretung zu qualifizieren, trotzdem sie von der Delegation festgestellt worden sind. Bei der Post über den Betrag zur gemeinsamen Staatsschuld bittet Sigmund Farkasházy um Aufklärungen über die im Zuge befindlichen Verhandlungen zur Ablösung dieser Schuld.

Staatssekretär Alexander Popovics verweigert jede Auskunft mit Berufung darauf, daß die Verhandlungen noch nicht beendet sind.

Bei Verhandlung der Post über das Salzgeseß wurde unterbreitet im Sinne eines früheren Beschlusses des Ausschusses.

Staatssekretär Joltán Désh den mit der Handels-Aktiengesellschaft im Jahre 1900 über die Salzkredite abgeschlossenen Vertrag und erteilt gleichzeitig über die Details dieses Abkommens Aufklärungen.

Der Ausschuss nahm diese Mittheilungen des Staatssekretärs zur Kenntnis.

Die Affaire des Patriarchen.

- Georg Brankovics in Budapest. -

In den letzten Tagen sind über die Angelegenheit des serbischen Patriarchen Georg Brankovics die widersprechendsten Nachrichten in Umlauf gebracht worden. Diese Gerüchte sind zum größten Theile darauf zurückzuführen, daß Patriarch Georg Brankovics gestern in Budapest weilte, wo er den Ofner Bischof Lucian Bogdanovics besuchte.

Der Patriarch, der bereits heute die Hauptstadt wieder verlassen hat, ist hier mit den Mitgliedern der Regierung nicht in Berührung getreten. In politischen Kreisen wurde erzählt, daß Patriarch Brankovics sich in der Hauptstadt aufgehalten habe, um die Sanctionierung der Beschlüsse des Karlovaer Kirchenkongresses zu hinterreiben. Auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte jedoch Handelsminister Kossuth in der heutigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei, daß in dieser Angelegenheit noch keinerlei Entschlüsse getroffen wurden.

Ueber den Stand der Angelegenheit berichtet die Korrespondenz „Rel. Ort.“ Folgendes: Der Kongress hat seinerzeit sämtliche Verhandlungsprotokolle mit den erbrachten Beschlüssen ordnungsgemäß dem Ministerpräsidium unterbreitet, welches sodann die Akten nach vorgemommenem Studium an das Ministerium für Kultus und Unterricht geleitet hat zur Feststellung dessen, ob die erbrachten Beschlüsse den Gesetzen und Normen entsprechen. Die Ueberprüfung im Kultusministerium ist bereits beendet und hat ergeben, daß gegen die Gesetzmäßigkeit der Beschlüsse des Kongresses nichts einzuwenden sei. Die Nachricht, daß die Regierung die Beschlüsse des Kongresses annullirt hätte, entspricht daher nicht den Thatsachen, wie dies Ministerpräsident Alexander Wekerle auf eine vom Abgeordneten Ernst Kovács an ihn gestellte Anfrage auch erklärt hat.

Was die Amovirung des Patriarchen betrifft, tangirt diese Frage thatsächlich ein Hoheitsrecht. Seitens der ungarischen Regierung sind im Interesse des freiwilligen Rücktritts des Patriarchen wohl keinerlei initiaire Schritte unternommen worden, aber Thatsache ist, daß der Regierung nahestehende Abgeordnete mit Vertretern der serbischen nationalen Partei Fühlung genommen haben, um sich darüber zu orientiren, wen die radikale Partei — die Mehrheit des serbischen Kirchenkongresses — zum Nachfolger Brankovics' wünschen würde. Die serbisch-nationalen Abgeordneten ihrerseits haben sich in Folge dessen mit der Uspidefer Centrale der radikalen Partei in Verbindung gesetzt, und die Centrale hat erklärt, daß sie sich in die Frage der Designirung eines Nachfolgers derzeit nicht einlasse, weil die Wahl eines Patriarchen in den Rechtskreis des Kongresses gehöre. Im Uebrigen sei es der radikalen Partei ganz gleichgültig, auf wen die Wahl des Kongresses fallen werde, da sie vor Allem nur die Entfernung Brankovics' anstrebe. Für die Zeit der Sedisvakanz müsse ein Administrator ernannt werden, und das könne nach den Satzungen des kanonischen Rechtes und nach dem bisherigen Uus nur der älteste Bischof, zur Zeit der Bischof von Pakrácz Miron Nikolic sein.

Die Nachricht, daß der Patriarch ad audientum verbum nach Wien berufen sei, entspricht nicht der Wahrheit, denn der Patriarch wird morgen nachmittags zum Besuche seiner Tochter nach Esseg abreisen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

- Volksschulvorlage. Interpellationen. -

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf betreffend die nichtstaatlichen Volksschullehrer unter großer Theilnahme von Rednern und sehr geringer Theilnahme von Zuhörern fortgesetzt. Trotz fünfständiger Dauer konnten wieder nur zwei Paragraphen erledigt werden. Es handelt sich nämlich noch immer um die ungarische Unterrichtssprache, und da hatten nicht nur die Nationalisten, sondern auch viele Mitglieder der Koalition Einwendungen, respektive Verbesserungsvoorschläge. Wiederholt griff Unterrichtsminister Graf Apponyi in die Debatte ein. Der §. 21 wurde schließlich mit einem Amendement des Domherrn Csernoch angenommen, demzufolge Lehrer, gegen welche die Kirchenbehörde aus religiös-moralischem Grunde Einwendungen erhoben hat, an keine konfessionelle Schule ernannt werden dürfen. Der nächste Paragraph, der von der Verhängung einer Disziplinaruntersuchung handelt, entseßelte eine noch längere Diskussion. Konstantin Burdia beantragte, daß die Vernachlässigung des ungarischen Sprachunterrichts als Disziplinarvergehen zu behandeln sei. Da dieses Amendement eine Milderung des ursprünglichen Textes bedeutet, so sprach sich Gustav Graß in interessanter Rede im Namen der Sachsen für die proponirte Aenderung aus, ohne seine sonstigen Bedenken gegen die Vorlage unterdrücken zu können. Der Paragraph wurde schließlich über Zustimmung des Unterrichtsministers mit dem Amendement Burdia's und dem von Otto Hoffmann beantragten

Zusatz angenommen, daß alljährlich über die vorkommenden Disziplinarfälle dem Hause ein Bericht des Unterrichtsministers zu unterbreiten ist.

Es folgten Interpellationen. Zwei ursprünglich angemeldete Interpellationen in Angelegenheit der Haager Friedenskonferenz wurden von den betreffenden Abgeordneten über Wunsch des Ministerpräsidenten zurückgezogen. Barnabas Buzá interpellirte wegen der Mißbräuche beim Verkauf von Klassenlosen, worauf Ministerpräsident Wekerle versprach, gegen wirkliche Mißbräuche energische Schritte einzuleiten. Georg Nagy interpellirte wegen des rumänischen Lehrstuhls an der hiesigen Universität. Diese Interpellation wurde heute nicht beantwortet.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministeraufentauß: Wekerle, Graf Apponyi, Günther.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Spezialdebatte über die Schulvorlage.

Die Spezialdebatte seht bei §. 21 ein, zu welchem Johann Csernoch eine Modifikation beantragt, laut welcher ein Lehrer, gegen den die Kirchenbehörde vom religiös-sittlichen Standpunkte Einwendung erhebt, an einer konfessionellen Schule nicht angestellt werden darf.

Vazul Damján wünscht die Weglassung des ganzen §. 21.

Ladislaus Goldis beantragt zwei silarische Modifikationen.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hatte schon mehrmals Gelegenheit, die Zwecke der Vorlage zu beleuchten. Die Angriffe und Einwendungen, die jetzt erhoben werden, seien dieselben, die schon gemacht wurden; es hätte daher keinen Zweck, sich in eine nochmalige Entfräntigung einzulassen. Redner kann von den eingebrachten Anträgen bloß den des Abgeordneten Johann Csernoch acceptiren.

Das Haus nimmt den §. 21 mit dem Zusatzantrag Csernoch's an.

Bei der nun folgenden Verhandlung des §. 22 befragt zunächst

Johann Manojlovics eine Modifikation, laut welcher in allen Disziplinarangelegenheiten das Urtheil vom Disziplinaromitee des Verwaltungsausschusses erbracht werden solle. Gegen das Urtheil soll ein Rekurs an das Verwaltungsgericht zulässig sein.

Otto Hoffmann will den Unterrichtsminister angewiesen wissen, alljährlich einen Bericht über die auf Grund dieses Paragraphen durchgeführten Disziplinarangelegenheiten zu unterbreiten.

Ladislaus Goldis stellt den Antrag, daß mit der Disziplinaruntersuchung nicht der Stuhlrichter, sondern ein Mitglied des Verwaltungsausschusses betraut werde.

Konstantin Burdia reicht einen Antrag ein, laut welchem die Disziplinaruntersuchung gegen jene Lehrer, welche keinen entsprechenden Erfolg im ungarischen Sprachunterricht aufweisen können, nur dann einzuleiten sei, wenn das eine Folge ihrer eigenen Schuld oder ihres Verschümmnisses ist.

Gustav Graß erklärt zunächst, daß er Modifikation Konstantin Burdia's zustimme. Den Paragraphen könne er jedoch unvoriger annehmen, als er die Autonomie der protestantischen Kirche zu verletzen droht. Redner führt den Nachweis, daß die sächsischen Volksschulen stets große Erfolge aufzuweisen haben und eben deshalb zu den besten Schulen gezählt werden dürfen. Man müsse eben deshalb Sorge dafür tragen, daß die Autonomie eher ausgedehnt denn eingeschränkt werde. Speziell die Disziplinar dispositionen sind in dem erwähnten Paragraphen viel zu laß umschrieben. Redner hat keine Bedenken dem gegenwärtigen Unterrichtsminister gegenüber allein es kann ein Regime kommen, welches die Unabhängigkeit dieses Paragraphen just gegen die Unabhängigkeitspartei ausnützt, indem es sich allzu sehr an den trockenen Buchstaben des Gesetzes haltet. So kann es leicht geschehen, daß die Behörde, welche mit der Durchführung des Disziplinarrechts betraut ist, der Reihe nach die Lehrer ihres Brodes beraubt, bloß weil das Gesetz die Disziplinarvergehen nicht eng genug umschreibt. Redner ist in Folge dessen besorgt, daß dieser Paragraph in der gegenwärtigen Fassung geradezu unhaltbare Zustände schaffen kann. Die Politik der Sachsen ist Jedermann gegenüber bekannt. Wohl sei anzuerkennen, daß die Sachsen des ungarischen Staates bedürfen, allein man müsse auch die Rehrseite der Medaille in Betracht ziehen, und hierbei könne man sich nicht der Erkenntniß verschließen, daß die gegenwärtige Haltung der siebenbürger Sachsen ein Interesse des ungarischen Staates bildet. (Lebhafter Beifall.) Die Sachsen haben ein Recht darauf, nicht so sehr vermöge ihrer numerischen Stärke und Ausbreitung Beachtung zu finden, sondern hauptsächlich in Folge der Intelligenz und Kultur, die sie verbreiten und der sie auch weiterhin dienen wollen. (Zustimmung bei der Verfassungspartei.) Eben deshalb dürfe ihnen diese Möglichkeit nicht benommen, müssen ihre Wünsche berücksichtigt werden. Redner lehnt den Paragraphen in der gegenwärtigen Fassung ab. (Lebhafter Beifall bei den Sachsen. Redner wird beglückwünscht.)

Stephan Cs. Pop wünscht, das wenigstens der letzte Absatz dieses §. 22 weggelassen werde.

Alexander Petö tritt für die Weglassung des ganzen Paragraphen ein.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi stimmt in vielen Punkten mit den meisten Antragstellern überein, kann jedoch nicht recht begreifen, warum sich gerade gegen diesen §. 22 so viele Angriffe richten, da ja doch auch dieser Paragraph nur gerechte Zwecke verfolgt. Wer seinen Lehrerberuf richtig auffaßt und richtig ausübt, den trifft ohnehin keine Disziplinarstrafe, wer sich aber gegen seine Berufspflichten vergeht, der soll recht und billig die gesetzlichen Konsequenzen zu fühlen bekommen.

Dagegen könne man nichts einwenden, umso weniger, als er, der Minister, die mildere Texturung Konstantin Burdia's acceptire. Dem Abgeordneten Gustav Gratz gegenüber bemerkt der Minister, daß er von der Forderung der strengen Sicherung des Unterrichtes der ungarischen Sprache nicht abgehen könne. Was der Abgeordnete Gratz vorgebracht habe, sei mehr geistreich als nachhaltig gewesen, denn der Einwurf, daß in letzter Konsequenz auch eine Abbildung des Kölner Domes aus der Schule verbannt sein würde und daß nur patriotische Rechenmaschinen in den Schulen benützt werden dürften, kann wohl nicht allzu ernst genommen werden. Der Minister lehnt alle Anträge mit Ausnahme desjenigen Konstantin Burdia's ab.

Das Haus nimmt hierauf den §. 22 mit der Modifikation Konstantin Burdia's an. Desider Nagy beanstandet beim §. 23, daß derselbe nicht dafür vorsorge, daß der Erhalter der Schule den vom Amt suspendierten Lehrer auch thatsächlich amovieren soll. Redner wünscht den in Frage stehenden §. 23 dahin modifiziert, daß im Falle der Weigerung der Kirchenbehörde, den suspendierten Lehrer zu entlassen, der Unterrichtsminister berechtigt sein soll, dies zu verfügen. (Beifall.)

Tabiskaus Goldis erhebt nun deutlich, was er bisher nicht glauben wollte, daß diese Vorlage gegen die Nationalitäten gerichtet sei. Er beantragt zwei silarische Modifikationen zu diesem Paragraphen. Hier wurde die Debatte abgebrochen und das Haus übergang zu den

Interpellationen.

Barnabas Buza richtet in Angelegenheit der Klassenlotterie an den Finanzminister eine Interpellation. Er rügt, daß die Klassenlotterie das Monopol einer Gesellschaft bilde, welche im Vorjahre eine große Reineinnahme zu verzeichnen hatte. Er fragt den Finanzminister, ob dieser geneigt ist, auf Grund des ihm zustehenden Kontrollrechtes die beim Vertrieb der Klassenlose sich oft ereignenden Unbestände zu beheben, insbesondere aber den Verkauf der Lose im Hausirungswege zu verbieten.

Ministerpräsident Alexander Weterle beruft sich in seiner Antwort zunächst darauf, daß er bereits bei einer früheren Gelegenheit erklärt habe, die Regierung halte die Gewinnucht, die sich im Kreise des Publikums geltend macht, für gefährlich. Allein er muß konstatieren, daß die Regierung auf 14 Jahre hinaus vertragmäßig gebundene Hände hat, er also nur auf den meritorischen Inhalt der Interpellation antworten könne. Was die Reklame beim Verkauf der Klassenlose betrifft, so werde Redner die Frage zum Gegenstande eines Studiums machen, in welcher Weise den Uebertreibungen auf diesem Gebiete ein Ende gemacht werden könne. Daß Lose ins Haus gesendet und im Falle des Nichtbezahle als gekauft betrachtet werden, davon hat Redner keine Kenntnis. Hiefür könne jedoch ebenso wenig wie für die übertriebene Reklame die Direktion verantwortlich gemacht werden, dies sei Sache anderer Faktoren. Man könne diesem Uebelstande nur so abhelfen, daß man das Hausiren mit Lossen verbietet und die Mißstände durch Entziehung der Lizenz ahndet.

Sowohl das Haus als der Interpellant nehmen diese Antwort zur Kenntnis.

Bela Rakovszky, der in Angelegenheit der Abrüstungsfrage in der Haager Konferenz eine Interpellation angemeldet hatte, war bei Aufruf seines Namens im Hause nicht anwesend.

Soma Bisontai hat um die Erlaubnis, die Begründung seiner gleichfalls auf die Abrüstungsfrage bezughabenden Interpellation verschieben zu dürfen.

Georg Nagy fragt den Unterrichtsminister, ob er davon Kenntnis habe, daß an der hiesigen Universität vom Lehrstuhl für rumänische Sprache und Literatur entgegen den Bestimmungen des Gesetzes Vorträge in rumänischer Sprache gehalten werden, und ob der Minister geneigt ist, diesen Uebus abzustellen. Die Interpellation wird an den Unterrichtsminister geleitet.

Präsident Julius Juszt erklärt hierauf die Sitzung um ein Viertel 4 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 24. April. Es gibt wohl keinen klaffenderen Beweis für die Nothwendigkeit der Reform der Geschäftsordnung des Municipalausschusses als den Verlauf der heutigen Generalversammlung. In derselben unterbreiteten Dr. Philipp Darvay und Dr. Michael Szalai ihren angekündigten Beschlufsantrag, laut welchem die Interpellationen nicht vor, sondern nach Erledigung der Tagesordnung einzubringen seien. Ehe jedoch dieser Beschlufsantrag verhandelt werden konnte, mußte die Repräsentanz mehr als ein halbes Duzend Interpellationen über sich ergehen lassen, die beinahe ausnahmslos unnützes Zeug enthielten. Der Antrag auf Modifikation der Geschäftsordnung wurde an den Magistrat gewiesen, der eine bezügliche motivirte Vorlage zu erstatten haben wird. Von den 12 Punkten der Tagesordnung wurde bloß einer erledigt, und zwar die Frage der Besetzung der Wasserstädter Pfarre. In dieser Sache richtete der Fürstprimas an die Kommune eine neuerliche Zuschrift, die nach einer äußerst erregten Diskussion zur Kenntnis genommen wurde. Dr. Ernst Hecht, der sich wieder einmal in der Rolle gefiel, die Kommunalpartei anzuzerpeln, wurde mit einer Fluth von Invektiven überschüttet. Dr. Hecht propozirte übrigens die Repräsentanten Karl Szilagyi und Alexander Schubert wegen ihrer Zurücksetzung. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp eröffnet die Versammlung und theilt mit, daß an Stelle des verstorbenen Repräsentanten Johann Halmos das Ersatzmitglied Marcell Nemes vorrückt.

Sodann beantwortet Magistratsrath Dr. Theodor Bódy eine Interpellation Dr. Alexander Petö's, der die schleunige Unterbreitung des Statuts über das Plafatirungswesen gefordert hatte. Dr. Bódy theilt mit, daß in dieser Angelegenheit das Fiskalrat dem Magistrat morgen ein Gutachten vorlegen wird. Die Repräsentanz wird somit bald in der Lage sein, den Statutentwurf zu verhandeln.

Es folgen Interpellationen. Peter Rafics interpellirt in Sachen der Reetablirung der Tabaner Propellerstation und der Aufhebung der Tunnelmauthgebühren, Franz Willinger in Sachen der Straßen-Reklamlampen, Madár Telles wegen Unterbreitung des Regulirungsplanes der Schwabenberggründe, Dr. Desider Racz wegen Ugrirung der regierungsbefehligen Genehmigung des auf die kommunale Brandschadentasse bezüglichen Beschlusses der Repräsentanz. Dr. Alexander Petö fragt, weshalb den Beschlüssen, die anlässlich des Straßenbahnstrittes, ferner bezüglich der Wohnungsnotz gefaßt wurden, bisher keine Geltung verschafft wurde.

Auf die Interpellation Dr. Petö's hin antwortet Bürgermeister Dr. Stephan Barcz, daß die Vorbereitung der angeregten Fragen eingehendes Studium und daher längere Zeit beanpruche.

Es interpellirt noch Emerich Köldvály in Angelegenheit der Anschlüsse der elektrischen Bahnen und Johann Wittner, der die Frage der Marktfleischstafte durch die Approvisionierungskommission verhandelt wissen will. Mit Bezug auf diese Interpellation erteilt Magistratsrath Dr. Bela Melly eine befriedigende Aufklärung.

Nun endlich kommt an die Beschlufsanträge die Reihe. Der Antrag Dr. Michael Szalai's, laut welchem über die unerledigten Interpellationen und Generalversammlungsbeschlüsse allmonatlich im Amtorgan der Hauptstadt ein Ausweis zu veröffentlichen sei, wird ohne Bemerkung genehmigt.

Desto lebhafter gestaltete sich die Diskussion über den zweiten Antrag betreffend die Verlegung der Interpellationen auf das Ende der Sitzung, respektive nach Erledigung der Tagesordnung. Es sprachen Georg Blatthy, Ludwig Kollár, Julius Barankfy und Julius Sekula, worauf der Antrag mit der Weigung an den Magistrat geleitet wird, in der nächsten Generalversammlung eine motivirte Vorlage zu erstatten.

Desgleichen wird der Antrag Madár Telles' auf Erweiterung des Attila- und Christinenrings dem Magistrat ausgesetzt.

Vizebürgermeister Julius Köszabölgyi, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, proponirt, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde — es ist 12 Uhr Abends geworden — die Verhandlung zu vertagen, doch nach den Ausführungen Dr. Ernst Hecht's beschließt die Repräsentanz, die in Schwere befindliche Frage der Besetzung der Wasserstädter Pfarre noch heute zu erledigen.

Der Verlesung der Zuschrift des Fürstprimas, in welcher ausgeführt wird, daß Sc. Eminenz das autonome Recht der Hauptstadt nicht habe verlesen wollen, folgt großer Lärm, der sich noch beträchtlich steigert, als Pfarrer Adam Ott auch die Verlesung des letzten Passus der Zuschrift des Fürstprimas fordert, in welchem die Kandidation Johann Horváth's nicht gebilligt wird. Bürgermeister Stephan Barcz bestrebt sich, die Lärmenden zu beschwichtigen. Der Fürstprimas — sagt er — wünsche nicht einen der Hauptstadt entgegengelegten Standpunkt einzunehmen, und die Konferenz, die Redner einberufen, habe auch beschloffen, die Angelegenheit einer friedlichen Erledigung zuzuführen.

Dr. Ernst Hecht will sprechen. Heinrich Biró: Das ist geschmacklos von Ihnen. Dr. Alexander Petö: Lassen wir ihn reden, so lange es ihm beliebt.

Dr. Ernst Brody: Ein langweiliger Mensch das! Dr. Ernst Hecht: Ob ich einen guten Geschmack habe oder nicht, das will ich selbst beurtheilen. Sie mögen noch so schreien und rumoren, ich werde zu dieser Frage dennoch in dem Rahmen sprechen, in welchem sich ein Nichtkatholik bewegen darf. (Großer Lärm.) Der Fürstprimas war viel liberaler als Sie.

Dr. Desider Racz: Eine überraschend schöne Anerkennung von einem Juden. (Heiterkeit. Großer Lärm. Präsident läutet und droht mit der Auflösung der Versammlung.)

Dr. Ernst Hecht: Von rein kirchenrechtlichem Standpunkte ist es evident, daß bei Besetzung eines Pfarrpostens bloß Katholiken wählen dürfen, doch müssen Sie jedenfalls zugeben...

Dr. Alexander Petö: Daß Sie kein Jude seien! (Große Heiterkeit. Lärm.)

Dr. Ernst Hecht: ... daß Sie einen politischen Korbes als Kandidaten postirt haben. (Großer Lärm. Dr. Desider Racz und Dr. Ernst Brody rufen: Beleidigen Sie nicht einen Abwesenden!) Redner wünscht, daß die Zuschrift des Fürstprimas im Vorlaute verlesen werde.

Nachdem noch Arpad Körömy, Karl Bockfor, Johann Radocza, Dr. Julius Barankfy, Ludwig Ott, Desider Benedek, Julius Sekula und Dr. Eugen Andreankfy gesprochen, wird die Zuschrift des Fürstprimas zur Kenntnis genommen.

Die Repräsentanz vertagt sodann die Versammlung auf Freitag Nachmittags. Die Sitzung schließt um 1/29 Uhr Abends.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. April.

* Die Revision des hauptstädtischen Gesetzes. Heute wurde in den Couloirs des Abgeordnetenhauses die Nachricht kolportirt, daß der Revisionsentwurf des hauptstädtischen Gesetzes bereits fertig sei und Minister des Innern Graf Julius Andrássy sein Elaborat in den nächsten Tagen schon der Legislative unterbreiten werde. Die Nachricht erwies sich als verfehlt, denn Graf Andrássy erachtet zwar die Revision des G. A. XXXVI: 1872 als eine seiner dringendsten Aufgaben, doch werden

die Vorbereitungsarbeiten noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* Das Budget der Hauptstadt für 1907 befindet sich — wie bekannt — behufs Genehmigung im Ministerium des Innern. Heute verständigte Minister Graf Julius Andrássy die Kommune mittels Reskriptes, daß der Budgetentwurf im Ministerium verhandelt werde. Der Minister wird das Resultat der Verhandlungen der Stadtbehörde feinerzeit mittheilen.

* Die behördlichen Markthallenvermittler. Die Markthallengenossenschaft der ungarischen Landwirthe legte bekanntlich ihr Recht als behördlicher Faktor in die Hände des Magistrats zurück, weil ihr das Recht zur Abschließung von Propregegeschäften nicht eingeräumt wurde. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Markthallenkommission proponirte Max Kurfürst, es möge den Markthallenfaktoren die Entrirung von Geschäften auf eigene Rechnung gestattet werden. Magistratsrath Dr. Bela Melly führte aus, die Lebensmittel-Transportgesellschaft werde sich um das Geschäft der behördlichen Vermittler bewerben und bei dieser Gelegenheit werde der ganze Geschäftskreis geregelt werden.

* Krönungs-Jubiläumstiftung. Die Jury der Krönungs-Jubiläumstiftung sprach heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilics die 600 K. betragenden Prämien für Gewerbetreibende den folgenden Bewerbern zu: László Dósa, Alexander Hubay, Géza Rácz, Ludwig Tarv, Koloman Turcsányi, Desider Vágó, Salomon Kammer und Bela Strobenk. Die Prämirten haben eine Studienreise nach dem Ausland zu unternehmen und über ihre Erfahrungen dem Magistrat Bericht zu erstatten.

* Die Markthallenbank. Der Municipalausschuß erteilte bekanntlich der Budapester Bank A. G. die Konzession zur Errichtung einer Filiale in der Centralmarkthalle, welche den Händlern Darlehen erteilt. Die Bankfiliale hat nun das erste Jahr ihres Bestandes zurückgelegt und die Approvisionierungssektion des Magistrats beantragt, den Vertrag mit der Budapester Bank A. G. zu verlängern, da dieselbe in eine erhebliche Reduktion der Darlehensgebühren eingewilligt hat. Die hauptstädtische Markthallenkommission entsandete heute vor der meritorischen Entscheidung ein aus den Repräsentanten Adolf Mauthner, Max Kurfürst und Samuel Horner bestehendes Komitee, das die Gestion der Bankfiliale eingehend prüfen wird.

* Der Saisonmarkt. Die hauptstädtische Approvisionierungskommission beschloß heute, daß den Provinzhändlern gestattet werde, auf den Saisonmärkten ihre Produkte bis 12 Uhr Mittags vom Wagen en detail zu verkaufen.

* Die Einheitspreise der öffentlichen Arbeiten. Seit Jahr und Tag steigen die Arbeitslöhne und Materialpreise, wodurch die Herstellung der öffentlichen Arbeiten immer theurer zu stehen kommt. Das hauptstädtische Ingenieuramt stellt dessen ungeachtet in seine Kostenvoranschläge vorfintstliche Einheitspreise ein, was natürlicherweise erhebliche Ueberschreitungen zur Folge hat. Der Magistrat richtet nun an das Ingenieuramt und die Wasserwerksdirektion die Aufforderung, bei der Kostenberechnung projektirter Arbeiten reelle Arbeitslöhne und Materialpreise in Kombination zu ziehen.

* Studium ausländischer Approvisionierungsanstalten. Auf Antrag der hauptstädtischen Approvisionierungssektion beschloß der Magistrat, mehrere Beamten mit dem Studium der Approvisionierungseinrichtungen ausländischer Großstädte zu betrauen. Die Delegirten werden ihre Aufmerksamkeit den folgenden Fragen zu widmen haben: Entwicklung der Institution der behördlichen Markthallenfaktoren, Lebensmittelauktionen, Organisation eines einheitlichen Fleischmarktes, Entwicklung des Seefischkonsums, Kontrolle der Lebensmittelfabrikation; Probefabrikation, Pferdemarkte, Regelung des Holz- und Kohlenhandels usw.

* Geschwornenliste für 1908. Behufs Feststellung der Grundliste der Geschwornen für 1908 werden die Bezirksvorstehungen Anfangs Mai die Konstitutionskommissionen bilden. Diese Kommissionen werden die sich persönlich Meldenden am 13., 14. und 15. Mai zusammen schreiben. Die Listen werden vom 1. bis 15. Juni zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen; während dieses Zeitraumes werden auch Reklamationen entgegen genommen.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden morgen die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- Im III. Bezirk: die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 2070/1-2 bis 4376. — Im IV. Bezirk: die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die A-Kommission die separat Vorgeladenen der Gr.-Nr. 830 bis 853; die B-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 1229/2, 37, 32, 1275/a-1276/b. — Im VI. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 3533 bis 3559-71/b; die B-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 3999/4003 bis 4020/a/2; die C-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 3072/b bis 3103/a. — Im VII. Bezirk: die A-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 4800 bis 4841-42; die B-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 4386-88 bis 4440; die C-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 2283 bis 2611-14/4. — Im VIII. Bezirk: die A-Kommission die separat Vorgeladenen; die B-Kommission die Vorgeladenen der Gr.-Nr. 6248/50 bis 6325/a.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. April. Infektionskrankheiten kamen vor: 44, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 10, Scharlach 8, Masern 15, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Buerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Lissa —. — Krankenstand

im Rochus-Hospital 2225 und im St. Johannes-Spital 1146. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk — unbekannt Wohnort 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 12, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus — Malaria —, Varioloid —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrdrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Eruptiv-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Siffa —, sonstige Krankheiten 8.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. April.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Markthallenbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, den Bitterungsbericht, Wasserstand und Inzerate, ferner die „Seuilleton-Zeitung“ (Lenau's Vater, „Merlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Ein Hofnarr“ und „Krumme Pfade“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* **Prinzessin Gisella von Bayern** tritt morgen in Budapest ein. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste werden ihren Aufenthalt in Risjenö abkürzen und morgen zum Empfange der Prinzessin nach der Hauptstadt kommen.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Direktor der Ungarischen Levante-Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft Samuel Hoffman, internem Mitgliede der Firma S. u. W. Hoffmann, in Anerkennung seiner auf öffentlichem Gebiete erworbenen Verdienste — wie schon gemeldet — den Titel eines königlich ungarischen Hofrathes; ferner in Anerkennung ihrer Verdienste um die Einrichtung der ungarischen Abtheilung der internationalen Ausstellung zu Mailand im Jahre 1906: dem Vize-Direktor der „Banca Commerciale Italiana“ in Mailand Rudolf Jakobovits das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Direktor der Eisenbahn- und Verkehrs-Aktiengesellschaft „Ausiliare“ in Mailand Julius Deutsch das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; sodann dem pensionirten Postmeister Michael Mihályi in Anerkennung seines vieljährigen treuen und nützlichen Dienstes das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Post- und Telegraphen-Rechnungsrath Karl Hubalovsky aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand den Titel eines Post- und Telegraphen-Oberrechnungsrathes; endlich dem Direktor des Kriegsarchivs, k. und k. Feldmarschall-Lieutenant Emil Wojnowich v. Velobrestka das k. und k. österreichisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

* **Verordnungsnachrichten.** Handelsminister Franz Roszuth ist vollständig hergestellt und hat heute den ganzen Vormittag im Ministerium amtiert. — Unser Londoner Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein, welcher sich dieser Tage zum Besuche seiner Schwester, der Gemahlin des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi, hier aufhielt, nahm die Gelegenheit wahr, um mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle und mit den übrigen Mitgliedern der Regierung in persönliche Berührung zu treten. — Graf Christoph Degefeld-Schomburg wird demnächst die Baroness Margit Gerliczy, Tochter des Barons Franz Gerliczy und Enkelin des Barons Géza Fejérvári, zum Traualtar führen.

* **Das Mai-Advancement** wird, wie man uns aus Wien meldet, schon am 26. d., Freitag, publizirt werden.

* **Erkrankung des Sultans.** In den letzten Tagen waren in Paris Nachrichten verbreitet, daß das Befinden des Sultans sich verschlimmert habe. Der Sultan habe einen schweren Rückfall erlitten. Thatsächlich war Dr. Gilbert, Mitglied der medizinischen Akademie, nach Konstantinopel berufen worden, um vom Sultan konsultirt zu werden. Dr. Gilbert ist Spezialist für innere Krankheiten, insbesondere der Verdauungsorgane, der Nieren und der Blase. Es heißt, daß auch Professor v. Behring in letzter Zeit in Konstantinopel gewirkt habe und daß er gewisse mikroskopische Untersuchungen vorgenommen hat, durch welche festgestellt werden soll, ob der Großherr von einem Krebsleiden befallen ist. — Seitens der Wiener kaiserlich-ottomanischen Botschaft wird

auf das bestimmteste erklärt, daß der Sultan sich vollkommen wohl befindet und der besten Gesundheit erfreue.

* **Die Scheidung Leopold Wölfling's.** Wie aus Genf gemeldet wird, ist das Verfahren, betreffend die Scheidung der Ehe Leopold Wölfling's, des ehemaligen Erzherzogs Leopold, im Zuge. Die gesetzlich vorgeschriebenen Versöhnungsversuche haben vor den Gerichten in Genf stattgefunden und sind erfolglos geblieben. Der ehemalige Erzherzog hatte den Advokaten Lachenal, früheren Bundespräsidenten der Eidgenossenschaft, mit seiner Vertretung in diesem Prozesse beauftragt und war nach der Riviera abgereist. Kurze Zeit nach der Abreise ihres Gemahls hatte Frau Wölfling, geborene Wilhelmine Adamoovic, ihren Aufenthalt im Kanton Tessin mit dem in der Stadt Zürich verhaftet und in ihrer bekannten eigenartigen Lebensweise einige Aenderungen vorgenommen. Man hatte deshalb auf eine Wiedereröffnung der Ehegatten gehofft. Diese trat aber nicht ein, es mußte daher zum gerichtlichen Sühneverfuch geschritten werden. Richter Sazy vom Genfer Zivilgericht nahm diesen vor. Leopold Wölfling erschien als Erster im Justizpalast, Frau Leopoldine Wölfling in Begleitung ihrer Schwester folgte ihm bald. Leopold Wölfling erklärte, daß er des Vegetarismus und der angeblühlich naturgemäßen erzentrischen Lebensweise seiner Gattin müde sei. Nach dem Sühneverfuch, auf welchen nun demnächst die Einleitung der Scheidungsklage folgt, kehrt Herr Wölfling nach der Riviera zurück.

* **Generalsreisen.** Aus Wien telegraphirt man uns: Wie festgesetzt ist, wird der Chef des Generalstabs Conrad v. Hötzendorf mit seinem Stellvertreter Generalmajor Langer und zahlreichen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren die große, für neun Tage anberaumte Generalsreise ins Bereich des V. Korps (Pozsony) am 8. Mai antreten. Die große Generalsabreise findet voraussichtlich im Juni statt und wird zwölf bis vierzehn Tage in Anspruch nehmen.

* **Zu dem beabsichtigten Rücktritt des Theaterdirektors Ferdinand Bonn** von der Leitung des Berliner Theaters wird uns aus Berlin telegraphisch gemeldet, daß die letzte Veranlassung zu diesem Entschlusse eine Aeußerung des Kaisers gewesen ist, die ungefähr folgendermaßen lautet: „Herr Ferdinand Bonn und sein Theater existieren nicht mehr für mich. Ich lege auch Werth darauf, daß kein Mitglied des Kaiserhauses mehr sein Theater besuche.“ Bekanntlich war Bonn bisher persona gratissima beim Kaiser, bis er eben seine Stücke „König Ludwig II.“ und „Der junge Fritz“ geschrieben hatte. Was letzteres betrifft, hatte er den Kaiser, als er das letzte Mal bei ihm im Theater war, um die Gnade gebeten, dieses Stück selbst zu lesen und zu beurtheilen, ob es aufgeführt werden könnte. Als die Polizei das Stück verbot, fuhr Bonn nach Hamburg, um beim Kaiser eine Audienz zu erwirken. In recht auffallender Kleidung fuhr er in seinem Automobil vor dem Schloßpalais herum, in der Hoffnung, daß ihn der Kaiser bemerken würde, aber vergeblich. Unter den Kandidaten, die sich um das Theater Bonn's bewerben, sollen sich auch die Direktoren Karczag und Wallner vom Theater an der Wien befinden. Bisher verlangt Bonn eine Abfindungssumme von 150,000 Mark und 2 Prozent des Reingewinnes.

* **Gerhart Hauptmann in Athen.** Aus Athen telegraphirt man: Das Gerücht, daß der hier weilende Dichter Gerhart Hauptmann bestohlen worden sei, ist unrichtig. Gerhart Hauptmann verlor bei seiner Ankunft auf dem Wege von der Station nach dem Hotel Manuskripte. Er meldete seinen Verlust der Polizei, welcher es glücklicherweise gelang, die Manuskripte alsbald aufzufinden.

* **Deforirung eines Gemeinderichters.** Im Rahmen einer schönen Feierlichkeit wurde am 21. d. dem Richter der Gemeinde Tarasjady im Heveser Komitat Anton Csintalan das ihm für 25jährige eifrige Thätigkeit vom König verliehene silberne Verdienstkreuz übergeben. Zur Feier waren erschienen: der Vizegespan des Komitats Victor Majzik, Reichstags-Abgeordneter Géza Hellebronth und Oberbürgermeister Stephan Korponay. Gemeindevorstand Berthold Juczedy begrüßte den Vizegespan, worauf dieser in Begleitung einer wirkungsvollen Ansprache dem Ausgezeichneten das Verdienstkreuz an die Brust befestigte. Zum Schluß hielt Abgeordneter Hellebronth eine Rede.

* **Eine jüdische Kolonie in Australien.** Aus Melbourne telegraphirt man: Ein Vertreter der hiesigen Territorial-Organisation in London suchte im südlichen Theile Westaustralien eine Million Acres behufs eventueller Gründung einer jüdischen Kolonie aus und bat die Staatsregierung, dieses Landgebiet der Organisation auf 18 Monate in die Hand zu geben.

* **Der hauptstädtische Armenkindergarten-Verein** hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexander Gröb seine XXVIII. Generalversammlung und Gründungsfeier. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Zahl der Schutzbefohlenen des Vereins heuer sich auf 207 erhöht habe. Den Kindern wurden 10,750 Portionen Mittagskost und 5525 Liter Milch verabreicht. Nach Kurtenntnahme des Berichts folgten die Neu-

wahlen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident Dr. Alexander Gröb, Vizepräsidenten Dr. Max Blayer, Heinrich Bauer, Frau Hermann Schönfeld und Frau Mar Szabolcsi, Kassier Armin Schön, Kontrolore Alois Kurz und Dr. Jzso Hönig, Dekonomen Jakob Meisinger und Frau Samuel Goldschmied, Bewahranstaltsvater Adolf Müller, Bewahranstaltsmutter Frau Jzso Havas, Anwalt Dr. Alexander Szegvári, Rechnungsrath Dr. Bela Medvet, Michael Steiner und Wilhelm Freischneider. Ueber Antrag der Vereinsleitung wurde beschlossen, das Kinderasyl aufzulösen und den Minitier zu ersuchen, den hierauf bezüglichen Theil der Statuten außer Kraft zu setzen.

* **Diamanten und Perlen.** Das Schicksal liebt die Ironie und übt sich darin nicht selten. So auch jetzt, wo im Perlen- und Diamantengeschäft eine Krise eingetreten ist. Alles, was der arme Mensch braucht, ist im Preise gestiegen. Der Schmerz über die schweren Zeiten, da die unentbehrlichsten Gegenstände mit wahren Opfern erworben werden müssen, hat so um sich gegriffen, daß man seit Jahren eigentlich nichts hört als Klagen und Beschwerden wegen der ewigen Belastung der Christenlampen. Endlich aber geht ein Seufzer der Erleichterung durch die Welt. Der arme reiche Mann darf diesen Seufzer ausstoßen, denn die Perlen und Edelsteine sind billiger geworden. Man denke das Glück! Die Finger freuen sich ordentlich, daß sie bringter denn je zur Schau getragen werden, und die schönen, stolzen Frauennacken werden sich beugen unter der Last der Perlen- und Edelsteinkolliers, die ihnen nun buchstäblich angehängt werden. Einer, der sich ein Paar Schuhe nicht gönnen kann, wird in der Lage sein, mit einer Brillantnadel sich zu schmücken, und Mancher, der im Winter aus Mangel an schwarzen Diamanten aus dem Schnupfen nicht herauskam, kann sich dafür entschädigen, indem er sich an dem Feuer echter Diamanten wird die erstarrten Glieder aufwärmen können. Die Geschichte ist jedoch im Wesen nicht so lustig, wie man sich's vorstellen möchte, denn die wohlfeilen Perlen und Diamanten haben Manchen so arm gemacht, daß er nun kaum das tägliche Brod in Ruhe essen kann. Denn es hat einen veritablen Diamantenkrach gegeben. Schauplatz: die amerikanischen Börsen. Dort sind Diamanten und Perlen die größten Bedarfsartikel der Millionäre und Milliardäre, die einander auch durch ihren Schmuck zu übertrahlen bestreben. Die Yankee's waren immer die besten Randschaften für diesen glänzenden Land, und da sie diese Dinge aus Europa bezogen, war auf dem europäischen Diamantenmarkt eine große Hauffe ausgebrochen. Da befann sich die amerikanische Börse eines Schleichers. Durch die Krise auf den Geldmärkten jenseits des großen Wassers sind viele Amerikaner um ihr Geld gekommen, und die großen Anschaffungen, welche die europäischen Edelsteinhändler zu erhöhten Preisen vorgenommen haben, konnten nicht effectuirt werden und sie blieben liegen. Das heißt, liegen geblieben sind sie nicht, denn sie sanken von der behaupteten Höhe der Preise herab und sind jetzt viel billiger zu haben, wenn sie eben Jemand haben will. Da die Zahl der Diamantenfreunde nun durch den Börsenkrach in Amerika sehr zusammengeschnitten ist, ist der Markt in Europa mit Perlen und Diamanten sozusagen überschwemmt, demzufolge eine große Entwerthung der kostbaren Artikel eingetreten ist. In Antwerpen haben bereits mehrere Edelsteinhändler Konkurs angefangt. Und auch ein großes Pariser Juwelenhaus hat seine Insolvenz erklärt. Sie haben wohl Diamanten und Perlen und sind doch zugrunde gerichtet. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?

* **Internationale Ausstellung für Bäcker-, Zuckerbäcker- und verwandte Gewerbe.** Die an dieser Ausstellung interessirten Fachkorporationen hielten auf Basis der von maßgebendster Stelle ausgegangenen Initiative eine gemeinsame Konferenz, in welcher einmüthig beschlossen wurde, das Ausstellungsarrangirungskomitee neu zu organisiren, und zwar auf der Grundlage, daß in dem Komitee außer dem Landesverbande auch die hauptstädtischen Bäcker- und Zuckerbäcker-Gewerbekorporationen, die Mühlenvereine, die Zucker- und Kanditenvereine, die Presse- und Maschinenfabriken, sowie die gewerblichen und kommerziellen Vertreter der Nebenprodukte Platz finden sollen. Das neue Arrangirungskomitee hat in mehreren Sitzungen die Modalitäten besprochen, durch welche die bisherigen Lücken gefüllt, sämtliche interessirten Faktoren für die Ausstellung gewonnen und so der Erfolg der Ausstellung gesichert werden könne. Das Komitee hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des kön. Rath's Moriz Gelléri eine Sitzung, in welcher über die bisherigen Anmeldungen, den finanziellen Stand und die in Kraft bestehenden Kontrakte Bericht erstattet wurde.

Der Vorsitzende kennzeichnete die Prinzipien, nach welchen der Rahmen der Ausstellung auszuweiten sei. Hierher gehören volksthümliche Vorträge über die auf den ungarischen Weizen und Mehl bezüglichen Daten, Vorführung der Herstellung von Spezialitäten des ungarischen Bäckergewerbes (Tarhonya, geflochtenes Gebäck, Strudel etc.), Vorführung der einschlägigen Maschinen im Betriebe, schließlich die Förderung des Ausstellungsbezuges durch Begünstigungen. Das Ausstellungsarrangirungskomitee konstituirte das Exekutivkomitee, welchem angehören: von Amtswegen Direktionspräsident Moriz Gelléri, Generalsekretär Julius Steiner, technischer Rath

Alexander Székler und der Oberinspektor des Handelsmuseums Edmund Hegedüs; als gewählte Mitglieder: seitens der Hauptstadt Magistratsrath Bela Mellis, vom technologischen Gewerbemuseum Oberdirektor Karl Hegedüs, vom Handelsmuseum Direktor Dr. Julius Kovács, von der Bäckergewerbestorporation Georg Spolarits, Eduard Glasner, Wilhelm Rubner, von der Zuckerbäcker- und Lebzelter-Korporation Emil Gerbeaud, Franz Stüd, Moiz Miesit, in Vertretung der Mühlenindustrie die Direktoren Jsidor Déry und Jzso Kell, sowie die Sekretäre Andreas Bosányi und Dr. Ignaz Fekete, in Vertretung der wissenschaftlichen Fachkreise Thomas Kofuthányi und Emil Barfányi, in Vertretung der Präsefabrikanten Dr. Jsidor Krauß, der Milchproduzenten Ludwig Geleiz, Friedrich Steiner, der Maschinenfabriken Max Scheller, Direktor der Ganzschen Fabrik. Das Exekutivkomité wird von Samstag ab in Permanenz sein, um das Programm der einzelnen Gruppen durchzuführen.

Die Ausstellung wird erst am 30. Mai eröffnet und dauert bis 15. Juli.

*** Ermordung eines Afrikaforschers in Liberia.** In Liberia (Afrika) ist der Afrikaforscher Dr. Volz aus Bern, ein erst 32jähriger junger Mann, von Mandingoleuten ermordet worden. Volz hat früher Holländisch-Indien bereist. Er wollte das Benlaland betreten und dort zu den französischen Militärposten stoßen, um dann die Küste von Französisch-Guinea in Konakri zu erreichen.

*** Todesfälle.** Nach langem Leiden ist heute Nachts hier der in weiten Kreisen geachtete Gutsbesitzer Bela Csillag jun. im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verbliebene zählte zu den tüchtigsten Landwirthen des Landes und die von ihm bewirtschafteten Güter gelten als Musterwirtschaften, welche mit ihren Wohlfahrtsanrichtungen sämtlichen modernen Anforderungen entsprechen. Csillag war Mitglied des Munizipalausschusses des Komitats Jás-Nagyny-Szolnok. Neben der Witwe betrauert ihn eine zahlreiche Verwandtschaft. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Alkotmánygasse 25, statt. — Der bekannte hiesige Caféier und Restaurateur Wilhelm Löffelman ist heute Abends im 74. Lebensjahre verschieden. Er war einer der bekanntesten und beliebtesten Gastwirthe des alten Pest und genoss unter seinen Berufsgenossen großes Ansehen. Ehe er zu einer gewissen Lokalberühmtheit gelangt war, diente er beim Militär, wo er es bis zum Oberlieutenant brachte. Erst besaß er in der Königsgasse ein Kaffeehaus, wo Franz Erkel, Köhlegl, Ellinger und andere Korpsphären der Oper Stammgäste waren, dann mietete er die Ofner Klipse, wo täglich gut besuchte Musikkonzerte stattfanden. In den Achtziger-Jahren übernahm er die „Pilsener Bierhalle“ am Corso, die unter seiner Leitung einen großen Aufschwung nahm. Fünfzehn Jahre hindurch leitete er das genannte Restaurant, dann zog er sich zurück. Von da an begann er zu kränkeln und der martialisch gebaute alte Herr konnte sich nicht wieder erholen. — In Brasó ist der Präsident der dortigen Advokatenkammer Simon Damián gestorben. Der Verbliebene war ein hervorragender Kriminalist und ob seines konziliananten Wesens sehr beliebt, so daß die Advokatenkammer — trotzdem der größte Theil ihrer Mitglieder aus Ungarn besteht — ihn als Rumänen zum Präsidenten wählte. Der Verstorbene war ein Bruder des Reichstagsabgeordneten Bazul Damián. — Aus Pörfony wird telegraphisch gemeldet: Der Aerialrichter Martin Jfarnay ist heute hier im Alter von 62 Jahren gestorben. — Adolf Ritter v. Sonnenthäl hat einen schmerzlichen Verlust in seiner Familie erlitten, indem seine in Wien wohnhafte Schwester Frau Laura Leberger geborene Sonnenthäl gestern Nachmittags im 71. Lebensjahre gestorben ist. — Dieser Tage ist nach längerem Leiden im 89. Lebensjahre der fürstlich Esterházy'sche Oberförster i. P. Karl Bergmann an gestorben. Bergmann war ein treuer Diener der fürstlich Esterházy'schen Familie: unter fünf Fürsten hat er die 67 aktiven Dienstjahre verlebt. Er war mit im Gefolge des Fürsten, der Se. Majestät bei der Krönung des Czaren Alexander vertrat. — In Wien ist heute der Regierungsrath im Präsedepartement des Ministerrathspräsidenten Leopold Löbl im Alter von 63 Jahren verschieden. Er zählte zu den bekanntesten Mitgliedern der älteren publizistischen Generation Wiens. Der Verbliebene war der ältere Bruder des Regierungsrathes Dr. Emil Löbl.

*** Arbeiterwohlfahrtsausstellung.** Die gewerblichen und landwirtschaftlichen Vereine werden im Laufe des Sommers eine internationale Ausstellung für Unfall, Hygiene und Arbeiterwohlfahrt veranstalten. Im Namen des Arrangierungskomités suchte heute unter Führung Andreas Hélf's eine Deputation den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, den Handelsminister Franz Kossuth und den Ackerbauminister Ignaz Darányi auf, um sie zu bitten, das Protektorat der Ausstellung zu übernehmen. Die Minister stellten ihre Unterstützung bereitwillig in Aussicht. Staatssekretär Joseph Székely versprach, die Stellung eines Ehrenpräsidenten anzunehmen.

*** Auszeichnung eines landwirtschaftlichen Diensthöten.** Der Ackerbauminister hat dem Jpäner landwirtschaftlichen Diensthöten Stephan Horváth

in Anerkennung seiner 40jährigen treuen Dienste die übliche Ehrenmedaille und ein Anerkennungsdiplom verliehen.

*** Die Ueberfiedlung am 1. Mai.** Eine Deputation der Fuhrwerksbesitzer machte heute Vormittags dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Mittheilung, daß die Möbelwagenkutscher den 1. Mai als Arbeiterfeiertag behandeln und nicht arbeiten werden. Der Magistrat, dem der Bürgermeister die Sache sofort mittheilte, beschloß, der Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses den Antrag zu stellen, das Miethstatut dahin zu ändern, daß heuer der Ausziehtermin nicht am ersten, sondern am zweiten Mai beginne und die Dauer des Umziehtermins dementsprechend um einen Tag verlängert werde. Die Angelegenheit gelangt in der morgen Nachmittags fortsetzungsweise stattfindenden Generalversammlung zur Verhandlung.

*** Die Tragödie Dr. Julius Schönherr's.** Vor ungefähr vier Monaten erregte es großes Aufsehen, daß der hervorragende Historiker und Akademiker Dr. Julius Schönherr auf Grund des Gutachtens von Psychiatern in ein Budapester Sanatorium internirt wurde. Dies kam so plötzlich, so unerwartet, daß die Freunde und Bekannten des lebenswürdigen Gelehrten peinlich überrascht waren. Niemand hatte eine Ahnung von der Krankheit Schönherr's, aus dessen Feder einige Tage vorher eine ästhetische Abhandlung erschienen war. Schönherr war zum Generalsekretär des Landesfenats für Museen und Bibliotheken ausersehen. Er hatte seine Thätigkeit provisorisch bereits begonnen und eine Woche später hätte er in dieser Stellung bestätigt werden sollen. Es stellte sich aber die Katastrophe ein. Seine Verwandten bemerkten an dem Gelehrten, der bis dahin in seiner Gargonwohnung in der Köff Szilárdgasse die regelmäßige Lebensweise geführt hatte, besorgniserregende Veränderungen. Sie konsultirten mehrere Professoren, welche nach kurzer Beobachtung bei Schönherr das Vorhandensein eines hochgradigen Nervenleidens konstatariten. Der Gelehrte wurde am 13. Dezember unter dem Vorwande, daß er in den Salon eines reichen Amateurs geführt wird, wo es werthvolle Gemälde und Kunstobjekte gibt, in das Sanatorium transportirt. Während der verfloffenen vier Monate wurden Besucher nur in den seltensten Fällen zu ihm zugelassen. Die Freunde und Bekannten, die im Sanatorium vorstuden, erhielten seitens der Leitung der Anstalt die beruhigende Mittheilung, daß der Zustand des Gelehrten sich allmählig verbessere, die systematische Kur die Symptome des Nervenleidens nach und nach behebe und auch der Patient selbst mit seiner Lage vollkommen zufrieden sei. Mit dieser Darstellung steht aber ein Brief Dr. Julius Schönherr's, den er am 17. April an seinen alten Freund Emil Abrányi richtete, in krassem Widerspruch. In diesem Schreiben beklagt sich Schönherr, daß er von einem angeblichen guten Freund ins Sanatorium gebracht wurde und seither dort schmachtet, jeder Freiheit beraubt und von der Welt gänzlich abgesperrt, ja selbst von seiner Familie, denn seine Mutter, die Mitte Februar bei ihm war und sich von der Integrität seines Gesundheitszustandes überzeugt hatte und ihn hinausführen wollte, stieß auf geschlossene Thore. Schönherr schreibt ferner, er habe bereits an Abrányi im Wege seiner Haushälterin einen Brief gerichtet. Sollte er denselben nicht erhalten haben, so möge er die Frau rufen lassen und verhören. Sie sei im Stande, mit den nöthigen Aufklärungen zu dienen. Wenn aber der Brief Abrányi zugekommen sei und von interessirter Seite zur Verhinderung der Publizierung desselben Schritte unternommen worden wären (denn hier — heißt es im Briefe — arbeiten unsichtbare Hände gegen mich, um die Explosion der Bombe möglichst hinauszuschieben, was nach meiner Freilassung unbedingt erfolgen wird), so bitte er Abrányi, sowohl als alten Verehrer wie als gewesenen Schüler seines Vaters, keinerlei Lügengehör zu schenken, zu ihm zu kommen und sich von der Wahrheit seiner Erzählung zu überzeugen. Der Brief schließt mit folgenden Worten: „Ist mein Brief zu Dir gelangt, so veröffentliche ihn ganz oder im Auszuge vorläufig mit Weglassung der Namen. Die vom Falle Kenntniß haben, werden ohnedies wissen, von welchen Personen die Rede ist; ich will sie erst später namhaft machen, damit sie, solange ich mich in ihren Händen befinde, nicht neue Gründe suchen, um mich zurückzuhalten, und damit ich nicht anderen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sei. Schreibe in meinem Interesse und erkläre es, daß ein Akademiker, ein bekannter Geschichtsschreiber und ein ehrlicher Arbeiter der Kultur das Opfer dieses häßlichen Attentats geworden ist!“

*** Der „freie Unterricht“ an der Oxforder Universität** wird vom 1. bis 26. August d. J. abgehalten. Diese Vorträge, welche die Geschichte, Naturgeschichte, Literatur, Nationalökonomie, Kunstgeschichte und die englische Sprache umfassen, ist für Ausländer bestimmt. Das Schulgeld für den ganzen Kurs beträgt 1.10 Pfund Sterling (33 Kronen); die Hörer erhalten in den Kollegien der Oxforder Universität für wöchentlich 30—35 Schilling (88—42 Kronen) Wohnung und volle Verpflegung. Der Budapester Vertreter der Oxforder Universität Rev. M. R. Sharp (Honvéd-utca 28, II. Stock 6) überreicht für den Betrag von einer Krone das vollständige Programm.

*** Betrug mit einem gefälschten Chek.** Gestern Nachmittags erschien bei der Hauptkasse der Landes-Central-Sparkasse der Dienstmann Simon Oppenheim und präsentirte einen von der Firma Armin Sternberg u. Bruder unterfertigten Chek zur Einlösung. Da die Unterschrift in Ordnung befunden wurde, zahlte der Kassier den Betrag von 600 K. ohneweiters aus. Als die Firma Sternberg dann die Verständigung erhielt, daß ihr Chek eingelöst worden sei, stellte es sich heraus, daß derselbe gefälscht war. Auf erfolgte Anzeige hat die Polizei Nachforschungen eingeleitet; man vermutet, daß ein entlassener Angestellter der Firma den Betrug verübt hat.

*** Ein Jubiläum der ungarischen Leibgarde.** Vierzig Jahre sind es jetzt, daß die königlich ungarische adelige Leibgarde neuerlich ins Leben gerufen wurde, nachdem die im Jahre 1760 von Maria Theresia gegründete ungarische Garde in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 zu bestehen aufgehört hatte.

Die von Maria Theresia gegründete ungarische Leibgarde, die am 23. September 1760 den Eid leistete, funktionirte zum ersten Male öffentlich in Bosnien, und zwar beim Einzug der Braut des Kaisers Joseph II., Prinzessin Isabella von Parma. Der Zweck der Garde war aber nicht bloß die Schaffung einer nationalen Leibwache, sondern die jungen, ungarischen Kavaliere sollten auch militärisch und allgemein weiter gebildet werden. Bekanntlich gehörte dem Korps dieser Leibwache eine stattliche Zahl Dichter an, die für die Entwicklung der nationalen Literatur von jenseitreichem Einflusse waren. Diese dichtenden und schriftstellenden Gardisten waren Abraham v. Baresay, Alexander v. Baróczy, Georg v. Beissenpey, sowie der in erster Reihe zu nennende Alexander v. Kisfaludy. Nach dem Jahre 1848 war die glanzvolle Uniform der ungarischen adeligen Garde, die in Wien außerordentlich populär war, lange nicht mehr zu sehen. Erst am 21. April 1867 wurde die adelige, nationale ungarische Leibgarde reaktivirt, und zwar im Hinblick auf die am 8. Juni in Budapest stattfindende Krönung des Kaisers als König von Ungarn. Der Gardekapitän war der General der Kavallerie Graf Franz Halter von Halleröd. Die Uniform der Garde und ihre Ausrüstung blieb in den Farben und Beschneidungen der alten sehr ähnlich. Im Jahre 1910 werden anderthalb Jahrhunderte verfloßen sein, daß die ungarische Garde von der Kaiserin Maria Theresia gegründet wurde.

*** Verhaftete Geldfälscher.** Vor einigen Wochen ist die Budapester Polizei einer Geldfälscherbande auf die Spur gekommen, die vorzüglich gelungene Fünzig-Kronen-Noten in den Verkehr brachte. Zunächst wurden in der Hauptstadt zwei bulgarische Gärtner ausfindig gemacht, die zugaben, zur Bande zu gehören, doch sei ihnen nur die Vorauszahlung des falschen Geldes obgelegen. Wo die Fälskate hergestellt werden, davon wollten sie keine Kenntniß haben. Schließlich gelang es der Polizei dennoch, das Nest der Fälscher in Pécs aufzudecken. Als die Polizei jedoch daselbst erschien, war das Haupt der Bande, die Private Frau Johann Wermeser geborene Rosa Hermes, die Lunte gerochen zu haben scheint, bereits entflohen. Die Untersuchung wurde fortgesetzt und nun ist nicht nur die Hauptschuldige in den Händen der Polizei, sondern allem Anscheine nach sämtliche Mitglieder der Bande.

Die Berliner Polizeibehörde verständigte nämlich die Budapester Oberstadthauptmannschaft, daß sie eine nach Ungarn zuständige Frau verhaftet habe. Anlässlich der Hausdurchsuchung wurden in der Wohnung der Verhafteten eine Menge falscher Banknoten, darunter auch Tausend-Kronenstücke gefunden. Die Oberstadthauptmannschaft stellte fest, daß die Verhaftete niemand anders sein kann als die flüchtige Wermeser. Der Berliner Depesche zufolge ist die Werkmeister geständig, das falsche Geld nicht nur in Verkehr gebracht, sondern es auch selbst fabrizirt zu haben. Gleichzeitig hat sie auch ihre Komplizen genannt. Auf Ansuchen der Budapester Oberstadthauptmannschaft wurde gestern bei dem Pécs-er Photographen Otto Hochen, der im Verdachte stand, der Bande gleichfalls anzugehören, eine Hausdurchsuchung abgehalten, wobei große Mengen falschen Geldes und zur Herstellung des Geldes dienende Werkzeuge vorgefunden wurden. Als Hochzeiter, der krank im Bette lag, das Resultat der Hausdurchsuchung erfuhr, zog er einen unter den Bettkissen verborgenen Revolver hervor und jagte sich aus demselben eine Kugel in den Kopf. Der herbeigeeufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatiren. — Einer an die Oberstadthauptmannschaft aus Wien gelangten Depesche zufolge wurden auch dort falsche Fünzig-Kronen-Noten in den Verkehr gebracht. Verdächtig erscheint ein etwa 20—23jähriges Mädchen. — In Budapest wurde der Maurergehilfe Ludwig Léva verhaftet, gegen den seine Sándorgasse 18 wohnhafte Quartiergeberin die Anzeige erstattete. Léva scheint einer anderen Bande anzugehören, denn anlässlich der Hausdurchsuchung wurden große Mengen falscher Gold- und Silbermünzen, sowie die dazu gehörigen Prägewerkzeuge gefunden. Die Polizei fahndet nun nach den Komplizen Léva's. — Aus Reszabánya wird berichtet: Die Gendarmerte hat in der benachbarten Gemeinde Könlök eine dreigliedrige Geldfälscherbande verhaftet. Die Mitglieder der Bande sind Johann Lupuca, Jakob Petric und Peter Pribics. In der Wohnung des Letzteren wurden zwei Pressen, Zinn- und Bleistücke, sowie falsche Kronenmünzen gefunden. Trotzdem die Fälskate schlecht gelungen sind, haben die Verbrecher dennoch eine große Menge derselben in Verkehr gebracht. Die Verhafteten wurden der Temesvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Ungarn in den Schulbüchern des Auslandes.** Daß man über Ungarn, seine Geschichte, seine staatsrechtlichen und ethnographischen Verhältnisse im Auslande oft die haarsträubendsten Dinge zu hören bekommt, daran trägt zum großen Theile der Umstand schuld, daß die in den ausländischen Schulbüchern über Ungarn enthaltenen Mittheilungen entweder unrichtig oder aber böswillig gefälscht sind. So kommt es, daß selbst der sogenannten Intelligenz der gebildeten Nationen die elementarsten Daten über unser Vaterland eine terra incognita sind. Die ungarische geographische Gesellschaft hat sich in ihrer heutigen unter dem Vorsteher Ludwig Lóczy's abgehaltenen Ausschußsitzung mit diesem hochwichtigen Thema befaßt. Der pensionirte Schulinspektor Julius Hava, der auf Grund einer vor zwei Jahren erhaltenen Vertrauensämterliche Lehrbücher der größeren Staaten auf diesen Punkt hin durchstudirt hat, referirte in der Ausschußsitzung über das Ergebnis seines Studiums und konkludirte dahin, daß die Regierung eine erschöpfende Beschreibung unseres Vaterlandes in fremde Sprachen übersetzen und sämtlichen Staaten einfinden solle, damit diese die Fehler in den Lehrbüchern richtigstellen können. Eugen Bánó führt aus, daß die ungarischen kommerziellen und landwirtschaftlichen Berichtersteller für die Placirung dieser Artikel mehr thun könnten als die österreichisch-ungarischen Gesandtschaften und Konsulen, die meistens nur die österreichischen Interessen vertreten. Arthur Wodianer meint, man müsse diese Beschreibungen Ungarns in erster Reihe an die Verleger senden. Es wurde beschloffen, dem Unterrichtsminister zu beantragen, er möge eine Abhandlung über die historischen, geographischen und staatsrechtlichen Verhältnisse Ungarns in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache übersetzt an die Regierungen, Lehrerkorporationen und Verleger des Auslands schicken. Präsident Ludwig Lóczy, die Vizepräsidenten Moriz Déchy und Rudolf Hava, der Generalsekretär Eugen Cholonoy wurden ersucht, dem Minister ein Gutachten abzugeben. Der nächste Gegenstand der Sitzung war die Erledigung einer Zuschrift des Wiener k. und k. militärgeographischen Instituts, welches der Gesellschaft seine neu erscheinende große Karte der Monarchie mit dem Ersuchen überfandte, die ungarischen Ortsnamen zu corrigiren. Der Vorsitzende konstatarirte mit Genugthuung, daß dies der erste Fall sei, daß eine Militärbehörde amtlich um die Korrektur der Fehler anjucht, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß endlich auch das Wiener geographische Institut eine Karte mit richtigen ungarischen Ortsnamen haben werde.

*** Eine neue Postanstalt** wurde im Hause Tabakgasse 96 am 22. d. eröffnet; sie trägt die Nummer „Budapest 78“ und untersteht dem Postamt 72 (Postbahnhof). Die Amtsstunden an Wochentagen sind von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bleibt die Sammelstelle geschlossen. Zur Expedition werden angenommen: rekommandirte Sendungen nach allen Ländern, ferner Packsendungen bis zum Werthe von 400 Kronen (auch Nachnahme) nach dem Inlande, Bosnien-Herzegowina und Deutschland.

*** Raffenraub.** Aus Szegvár wird telegraphirt: Heute Früh wurde die Nagydoroger Eisenbahnstation von vagabondirenden Zigeunern ausgeraubt. Die Zigeuner schleppten zwei Kassen auf das nahegelegene Ackerfeld, wo sie die eine Kasse erbrachen und des Inhalts beraubten. Die zweite Kasse, in der sich ein größerer Betrag befand, konnten sie nicht öffnen.

*** Ein graufiger Fund.** Im Hause Hauptgasse 8 wurde heute ein gräßliches Verbrechen entdeckt. Ein Mädchen zerstückte, um ihre Schande zu verdecken, ihr neugeborenes Kind und warf es in den Ablaufkanal. Der Hausmeister des erwähnten Hauses ließ heute einen Wasserleitungsinstallateur rufen, um die Verstopfung eines Ablaufrohrs des Klosets zu beheben. Die Ursache der Verstopfung wurde bald entdeckt: im Ablaufrohr lag der Rumpf eines neugeborenen Kindes. Es wurde die Polizei verständigt, die sofort eine Kommission entsandte. Es konnte alsbald festgestellt werden, daß die gräßliche That von der im selben Hause im Hofmannischen Gasthause angefallenen 21jährigen Aufschreiberin Paula Lázus begangen wurde. Sie hatte Montag Früh ein Kind geboren, welchem sie mit einem Messer Kopf, Arme und Beine abtrennte. Das Messer, mit welchem sie die That verübte, wurde noch im Bett gefunden. Erst leugnete die Lázus hartnäckig, als ihr aber der Rumpf des Kindes gezeigt wurde, ging sie in sich und legte ein reumüthiges Geständniß ab. Sie wurde ins Inquiritenspital gebracht, von wo aus sie nach ihrer Genesung der Staatsanwaltschaft übergeben wird.

*** Strife.** Aus Lupény wird telegraphirt: Der Strife in den hiesigen Kohlengruben der Urkány-Filthaler Bergwerksgesellschaft dauert ungeschwächt fort. Der Versuch der Berghauptmannschaft, Frieden zu stiften, scheiterte.

Heute Nachmittags hielten die Ausständigen eine Versammlung, zu welcher auch Stuhlrichter Fancsó erschienen war, dem die Arbeiter erklärten, daß sie solange in Strife ausharren, bis ihnen der verprochene halbjährige Hauszins bezahlt und die Muffabzüge zurückerstattet werden. Diese Forderungen wurden der Direktion schriftlich überreicht und für die Antwort eine Bedenkzeit bis 3 Uhr Nachmittag gegeben. Mittags hat die Direktion Blakate affichiren lassen, in welchen sie bekanntgibt, daß diejenigen, die sofort in Arbeit treten, ihre Bezüge im Mai erhalten werden, augenblicklich aber sei die Direktion nicht gewillt, dieselben auszusahlen. Ein Bruchtheil der Arbeiter war geneigt, die Arbeit wieder

aufzunehmen, doch wurde er von der Uebermacht daran verhindert.

*** Doppelselbstmord.** Aus Lemberg telegraphirt man uns: Die 21jährige Gouvernante Anna Bydlińska, die bei dem Gemeinderath Dr. Rucka bedienstet war, beging mit ihrer Freundin, der Gouvernante Molitor, bedienstet beim Universitätsprofessor Zubor, gestern Abends einen aufsehenerregenden Selbstmord. Die beiden Freundinnen warfen sich in der Nähe von Lemberg auf das Bahngleise und wurden von dem Abends nach Bodulicka verkehrenden Zuge getödtet. Heute Früh wurden die Leichen der beiden Freundinnen aufgefunden. Das Motiv des Doppelselbstmordes ist theils unglückliche Liebe, theils nervöse Ueberreizung.

*** Verleitung zur Auswanderung.** Das Oberberger Reisebureau Kelenwurzeli ersucht uns mitzutheilen, daß die Meldung, wonach sie dem wegen Verleitung zur Auswanderung bestraften Békéser Bürger Paul Lóth für 1700 Auswanderer an Provisionen 17,000 K. bezahlt habe, den Thatfachen nicht entspreche. Die Firma erklärt, daß sie mit Lóth überhaupt nicht in Geschäftsverbindung gestanden sei.

*** Verhaftete Defraudanten.** Aus Berlin telegraphirt man: Gestern Nachmittags erhielt die Berliner Kriminalpolizei aus Wien die telegraphische Nachricht, daß der Prokurist J. Géza Bräuer, der als Leiter der Wiener Filiale einer großen deutschen Maschinenfabrik ein jährliches Einkommen von ungefähr 20,000 fl. hatte, nach Unterschlagung von 45,000 fl. von dort verschwunden sei. Der diensthabende Kriminalkommissär fuhr in dem Augenblick vor einem Hotel in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße vor, als der Defraudant — es wohnten zufälligerweise in dem Hotel fünf Herren Namens Bräuer — gerade seine Rechnung bezahlte und weiterreisen wollte. Man fand bei ihm eine größere Summe und konnte noch weitere 10,000 fl., die er in Budapest deponirt hatte, telegraphisch beschlagenermaßen. Bräuer ist der Sohn eines früheren Budapester Eisengroßhändlers und richtete seinen Vater durch seine Manipulationen zugrunde. Zuletzt besaß er im Hause Damjanichgasse 44 ein Agenturgeschäft. — Aus Graz wird telegraphirt: Heute Früh wurde auf der Reichsstraße nächst Gratwein der gestern flüchtig gewordene Kassier des Bankhauses Mayer, Karl Bretter, von städtischen Polizeibeamten, die ihn mit Automobil gefolgt waren, verhaftet und mittels Automobils nach Graz gebracht, wo er dem Landesgericht eingeliefert wurde. Bretter hat die defraudirte Summe auf Turzplätzen bei Kernen verloren. Er war zum Spiel durch einen ihm befreundeten Jockey verleitet worden. Die Malversationen datiren auf einige Monate zurück.

*** Leichenbegängniß.** Unter zahlreicher Theilnahme fand heute Vormittags 10 Uhr das Leichenbegängniß der am 22. d. verstorbenen Frau Eduard Fleischermann geb. Johanna Fleischmann, der Witwe des gewesenen Vizepräsidenten der Pesther Chemikaradijscha, statt.

*** Der ungarische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein** hielt gestern unter Vorsteh des Wagenfabrikanten Ludwig Köllber de Páka seine ordentliche Jahres-Delegirtenversammlung.

Direktor Anton Ratis unterbreitete die Berichte des Centralauschusses, aus welchen hervorgeht, daß der Verein derzeit 47,000 Mitglieder und 153 Provinzialfilialen zählt. Seit vier Jahren hat der Verein an Unterstützung 125,000 K. ausbezahlt. Das Vereinsvermögen beträgt 2,546,346 K. 40 H. Die Zuschrift des Handelsministers, in welcher der Verein verhandelt wird, daß die Regierung dem Verein auf drei Jahre eine Subvention von 5000 K. jährlich zuerkannt hat, wurde von der Versammlung mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Die Einschreibgebühr wurde für die Dauer eines Jahres von 3 K. auf 1 K. 20 H. herabgesetzt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins gewählt: Handelsminister Franz Kossuth, Staatssekretär Joseph Szierevi, der Békéser Bischof Graf Julius Zichy, die Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Gieszwein, Dr. Anton Kécskés, Johann Osenoch, Dr. Franz Dvorny, die Fabrikanten Eduard Pohl, Karl Wein, Karl Scheibel, Gosherr u. Schranz, Julius Szavan, Emil Szobiszf, Andreas Solymossy, Joseph Takáts, Konrad Csirákai, Georg Marton, Alois Jekensky, der Konrad Gewerbeinspektor Andor Stenger, ferner Joseph Brand, Anton Kohler, Paul Rapp, Karl Koteb, Alois Gostariés, Sigmund Oprján, Emanuel Gayger, Ernst Fürst, Alois Breier, Ladislav Magyary, Joseph Schön, Johann Káray, Johann Szalay und Fortunat Réthmezev. Nach der Versammlung fand ein Banket statt.

*** Kurrentirter Rechnungs-Oberlieutenant.** Die Polizei kurrentirt den gewesenen Honvéd-Rechnungs-Oberlieutenant Koloman Mólzer, der bei dem Geldagenten Bela Neumann gefälschte Wechsel im Betrage von 5000 Kronen verwerthet hatte und flüchtig geworden ist.

*** Der Landesverein der weiblichen Beamten** hielt am 21. d. seine IX. ordentliche Generalversammlung.

Die Vorsitzende Rosa Schwimmer wies darauf hin, daß der Verein nunmehr in das zehnte Jahr seiner erfolgreichen Thätigkeit trete und daß die Eintracht, die unter den Mitgliedern herrschte, die Ziele des Vereins gefördert habe. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die verschiedenen Fachurse des Vereins im Vorjahre von 192 Schülern besucht waren. Das Stellenvermittlungsbureau vermittelte 311 Stellen. Insgesamt waren 1151 vakante Stellen angemeldet worden. Mit Rücksicht auf die große Nachfrage ist es nothwendig,

eine dreiklassige Handelsschule für Mädchen zu schaffen oder aber den Mädchen den Besuch der bestehenden Knabenhandelschulen zu gestatten. Nach Ertheilung des Absolutariums hielt Paula Bogány einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die „Erholungsheime“. Sodann fanden die Wahlen statt, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident wurde Rosa Schwimmer; Ausschußmitglieder: Michael Becz, Dr. Béla Besnyó, Irma Bró, Janka Blumgrund, Aranka Borjódi, Hermine Böhm, Paula Cséllár, Jettu Dános, Jolán Detre, Erzsi Duschkau, Armin Fazekas, Józsa Fährndrich, Rosa Fischhof, Bertha Fonyó, Frau Ferdinand Gábel, Vilma Glücklich, Gisella Goldberger, Janka Großmann, Gisella Grünfeld, Anna Karacs, Sarolta Klein, Witwe Rozma Klara Glücklich, Dr. Leopold Kreuzer, Olga Kühne, Frau Gustav Marcelló, Gisella Meirner, Rosa Neumann, Sidonie Perlgrund, Paula Pogány, Ida Radotinsky, Etela Rác, Ernst Reinitz, Sophie Reselpach, Bela Salgó, Isabella Schmiedt, Nelly Schnur, Rosa Seidberg, Rosa Sirkmann, Rosa Spizer, Lotilde Szabados, Margit Szenczy, Joseph Szentornai, Irma Szilofsky, Margit Taubner, Flora Tolnai, Erzsi Trombitás, Olga Urbach, Frau Dr. Géza Bodor Blanka Schwars, Sidonie Willhelm, Sidonie Winteritz; Rechnungsrevisoren: Rozsika Herczog, Sarika Reich, Ubele Szécsi.

*** Liebesdrama.** Heute verübte ein junger Burche ein Revolverattentat gegen seine Geliebte, die seiner Eifersüchteleien überdrüssig geworden war und ihm den Laufpaß gegeben hatte.

Der 20jährige Spezialehandlungsgehilfe Joseph Lichtmanovits wohnte seit einem Jahre in Gemeinschaft mit der 19jährigen Aufräumerin Julie Kóncsál bei Verwandten des Mädchens im Hause Mariengasse 10. In jüngster Zeit bemerkte der Burche, daß seine Geliebte ihm gegenüber erkaltet sei und sich von anderen jungen Leuten den Hof machen lasse. Von da angefangen waren die Eifersüchteleien, die oft in Thätlichkeiten ausarteten, an der Tagesordnung. Schließlich verwies das Mädchen dem Burchen die gemeinschaftliche Wohnung. Lichtmanovits bedrohte, als er die Wohnung verließ, das Mädchen mit dem Tode. Das Mädchen nahm die Drohung ernst und erstattete gegen ihren Geliebten bei der Polizei die Anzeige, die ihn auch festlich machte. Nachdem er aber erklärt hatte, daß er das Mädchen nur erschrecken wollte und daß ihm jede Absicht, die Drohung auszuführen, fern liege, wurde er wieder freigelassen. Thatsächlich aber brachte den jungen Mann die Anzeige des Mädchens vollends aus der Fassung, und nun beschloß er, seine Geliebte zu tödten. Er verpackte seinen Sonntagsanzug, kaufte sich einen Revolver und stellte sich heute vor dem Hause Mariengasse 10 auf die Lauer. Um 8 Uhr Früh verließ die Kóncsál die Wohnung. Als sie die Straße betrat, zwang Lichtmanovits auf sie zu und feuerte aus dem Revolver sechs Schüsse auf das Mädchen ab, von denen es drei am Rücken, an der Brust und am Arme traf. Passanten stürzten sich auf den Attentäter und übergaben ihn der Polizei, die ihn verhaftete. Das schwerverletzte Mädchen wurde auf die Nécsy'sche Klinik gebracht.

*** Abschiedsvorstellung des Circus Gebrüder Willand.** Morgen, Donnerstag, Nachmittags 1/4 4 Uhr findet zu Gunsten des Pensionszuschußvereins der Polizeibeamten eine Wohlthätigkeitsvorstellung und am Abend die Abschiedsvorstellung statt. In beiden Vorstellungen werden neben den übrigen Künstlern auch die Brüder Willand auftreten.

*** Familiendrama.** Aus Körmenó wird telegraphirt: In Reged kehrte der Zigeunermusiker Koloman Bene nach einer Unterhaltung in seine Wohnung zurück, wo er seine Frau in den Armen des Zigeuners Georg Burkta ertappte. Der Zigeuner griff nach einer Hacke, um seine Frau niederzuschlagen, doch Burkta packte ihn von hinten und warf ihn zu Boden. In diesem Augenblick ergriß die Frau die Art und schlug ihren Mann nieder und ging sodann mit Burkta durch. Die Gendarmrie hat die Recherchen eingeleitet.

*** Mord und Mordattentat.** Einige Blätter haben in ihren Berichten über die Ermordung des Privatbeamten Desider Herz mitgetheilt, daß derselbe mit einem Infanterieoffizier erschossen worden sei. Die Polizei erklärt nun im Wege ihres Pressbureaus, daß diese Behauptung jeder Grundlage entbehrt. Die Obduktion der Leiche Herz' hat zweifelslos ergeben, daß die beiden Stichwunden von einem großen Taschenmesser herrühren. Der Tod wurde von dem Stiche ins Herz herbeigeführt.

*** Polizeinachrichten.** Der Fuhrwerksbesitzer Stephan Schwarzmann jun. erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß er dem Pferdeagenten Armin Steiner 1200 K. übergeben habe, für die dieser Pferde kaufen sollte. Steiner hat das Geld unterschlagen und ist flüchtig geworden. — Heute Mittags ist eine etwa 40. bis 45jährige Frau vom Margarethenau in die Donau gesprungen, wurde aber noch lebend aus den Wellen gezogen. Die Vermuthung wurde ins Krankenhaus gebracht. — Die Tagelöhnerin Anna Matulka wurde heute beim Bau Königsgasse 26 plötzlich unwohl und fiel in die Maltergrube. Ehe sie wahrgenommen wurde, war sie erstickt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — Der Droguistengehilfe Georg Wellisch trank heute in der Török'schen Apotheke in der Königsgasse in selbstmörderischer Absicht Morphium. Er wird im Krankenhaus gepflegt.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla Bjerhofer verlobte sich mit Fräulein Anicza Schneider in Budapest.

Herr Sándor Kremjér, Kaufmann, Chef der Firma Joseph Kremjér in Pápa, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Jolánka, Tochter des allgemein geachteten Kaufmanns Herrn Karl Polzer in Pöstyén. (Statt jeder besondern Anzeige.)

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Turngeräthe-Erzugung IV., Karlsplatz, Seltzer.

Theodor Pittl, l. u. f. Hoflieferant, Budapest, V., Dorotheagasse 14. In- und ausländisches Porzellan und Glas, englische Fayencen. Größte Auswahl in Speiseeisen (von 15 K. aufwärts). Gebrauchs- und Luxuswaaren. Eigene Porzellanfabrik in Budapest. Illustrierter Preis-courant gratis und franko.

Leicht erkennbar sind die gegen Husten so sehr beliebten Kéthyschen Bonbons. An jeder Schachtel derselben wie auch an jedem einzelnen Stück Bonbon ist der Name Kéthys ersichtlich. Ueberall um den Preis von 60 Heller zu erhalten.

Aus dem Vereinsleben.

Im Kulturverein der ungarischen Frauen hält Professor Dr. Julius Bökler am 26. d., Nachmittags halb 6 Uhr, einen Vortrag über das Wesen des Sozialismus.

Das im Interesse des Petöfi-Hauses konstituierte Damenkomité veranstaltet im Klublokal des Kulturvereins der ungarischen Frauen, Waisnergasse 9, eine Ausstellung von Stoffen und Kleiderzubehör ungarischer Provenienz.

Der Verband der ehemaligen Schüler der höheren Handelsschule des VI. Bezirks hielt am 21. d. seine erste Vortragsitzung, in welcher Paul Radósa das von ihm und von Joseph Beck verfasste preisgekürnte Werk „Die Wechselwirkung zwischen Kultur und Handel“ vorlas. Dem Vortrag wohnten die Bankdirektoren Géza Winkler, Ignaz Dóczy und Desider Góspónyi, der hauptstädtische Repräsentant Leitersdorfer u. A. bei.

Im Feministenverein fand eine Konferenz der Privatlehrerinnen statt, welche sich mit der Organisation dieser Berufsgruppe befaßte. Die Interessenten fordern die Regelung der Stellenvermittlung, eine Verbesserung ihrer Rechtsverhältnisse und Regelung ihrer Pensionsangelegenheiten.

Der Landesverein der Abstinenzlerinnen veranstaltet Freitag, den 26. d., Abends 6 Uhr, im Lehrerheim (Josephring 8) einen Vortragsabend, an welchem die Lehrerin Dr. Regine Fischer einen Vortrag über „Die Ethik der Alkoholfrage“ halten wird.

Die ungarische geographische Gesellschaft veranstaltet Donnerstag, den 25. d., Abends 7 Uhr, im Sitzungssaal des alten Parlamentsgebäudes (Sándorgasse 8) eine Vortragssoirée, in welcher das gründende Mitglied Dr. Julius Prinz einen Vortrag über die Almásy'sche Expedition in Mittelafrika halten wird.

Der neugewählte Rath des Landesverbandes der Privatbeamten hielt am 20. d. seine konstituierende Sitzung, in welcher die Neuwahl von Funktionären stattfand. Gewählt wurden zu Vizepräsidenten: Hermann Fazekas, Árpád Fischer und Emanuel Halász, zum Generalsekretär Dr. Leopold Kreuzer, zu Sekretären: Béla Földes, Adolf Gelléri, Mathias Koltai, zum Kassier Desider Bodnár, zum Kontrolleur Berthold Gábor, zu Schriftführern: Ladislaus Miklósz und Dr. Siegfried Turaczi.

Der Ungarnverein in Wien hielt unter dem Vorhise seines Präsidenten Franz Ritter Regenhardt von Zápoly unter großer Theilnahme seiner Mitglieder am 20. d. seine XII. ordentliche Generalversammlung ab. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und dem Ausschusse das Abschlusprotokoll ertheilt. Der bisherige Präsident des Vereins wurde einstimmig und mit großer Begeisterung wiedergewählt. Bei dem folgenden Banquet wurden die Trinksprüche des Präsidenten auf Se. Majestät und des Hofraths Dr. Joseph v. Chrenóczy Nagy auf den Erzherzog-Protektor mit großer Begeisterung aufgenommen.

Der Fehérmegyeer Literatur- und Kulturverein veranstaltet am 27. d. in der kuffarischen Restauration in Buda zu Gunsten des Petöfi-Hauses einen Vortrags- und Konzertabend.

Der Verein „Emberszerzetel“ hielt unter dem Vorhise des Präsidenten Albert Goldberger de Buda eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Vorschläge des Sekretärs Alexander Pajor betreffs Titel- und Statutenänderung angenommen wurden. Die Gesellschaft wird „Wohltätigkeitsverein Emberszerzetel“ heißen und sich von nun ab nebst der Gratiskleider- und Kohlenvertheilung auch mit der Unterstützung armer Familien befassen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Die italienische Kinderoper veränderte sich heute an Mozart's „Don Juan“. Daß die Dämlein und Herrlein ein künstlerisch bestimmtes Ensemble bieten würden, konnte man gerechterweise nicht erwarten, aber einen derart schwankenden, schlotternden Dilettantismus dürfte man unter einer artistischen Etikette wohl nicht auf die Bühne bringen. Die kleinen Solisten — namentlich J. Barbessi, B. Giori, der kleine Chirotti und die beiden „Fräulein“ Fedeli und Casoli — offenbarten in den einzelnen Arien und den Rezitationen wohl abermals ihr großes musikalisches Talent, aber die Aufführung stand doch zu stark im Zeichen rügenswerther Flüchtigkeit der Vorbereitung und der Stilkfremdheit der künstlerischen Leitung. Man bleibe hübsch im Lande Rossini's.

Zwischen der Direktion des Königstheaters und dem Direktor der vereinigten Stadttheater von Breslau Dr. Theodor Löwe ist, wie wir erfahren, ein Vertrag zustande gekommen, wonach das Opernensemble des Breslauer Stadttheaters in der zweiten Hälfte des Monats Mai zehn Aufführungen von Richard Strauß' vielumstrittener Oper „Salome“ veranstalten wird. Die

Titelpartie singt Frau Verhunc, die Leitung des Orchesters hat Kapellmeister Brümmer inne. Da die Oper ein Orchester von mehr als hundert Mann erfordert, wird der Orchesterraum des Königstheaters um drei Sitzreihen vergrößert. Dem Budapester Gastspiel der Breslauer gehen mehrere Aufführungen der genannten Oper in Wien voraus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Budapester Aufführung der Komponist selbst beiwohnen wird.

Im kön. ung. Opernhause beginnt Giulio Rossini morgen, Donnerstag, in der Rolle des Brogni in der „Jüdin“ sein Gastspiel. In der Vorstellung wirken ferner die Damen Vasquez, Szilágyi und Barady und die Herren Lunardi, Pichler, Mihályi und Ney mit.

Im ungarischen Theater tritt Fräulein Kürv nächstens Dienstag zum letzten Male in der „Lustigen Witwe“ auf.

Für das am 28. d., Vormittags 1/2 12 Uhr, im großen Redoutensaal stattfindende fünfundertste Konzert der „Budai dalárda“, in dessen Rahmen Aggházy's symphonisches Chorwerk „Mafóczy“ zur Aufführung gebracht wird, zeigt sich allenthalben lebhaftestes Interesse. Dem Konzert werden auch Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und zahlreiche Abgeordnete beiwohnen. In der Besetzung der Soli tritt insofern eine Aenderung ein, als an Stelle des verabschiedeten Herrn Lakáts die Partie Kátóczy's Herr Szemeré singen, das Violinolo statt des Prof. Hubay Fräulein Hegéczy spielen wird. Sitze bei Kátsavölgyi, Bárd und in der „Harmonia“, Sonntag Vormittags an der Kasse des Redoutensaales.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter dem Vorhise Jolt Beóthy's eine Vortragsitzung, in welcher Albert Berzeviczy ein Kapitel aus seinem demnächst erscheinenden Werke: „Die Malerei, Bildhauerkunst und das Kunstgewerbe des Cinquecento“ vorlas. Der illustre Vorleser erläuterte in interessanter Darstellung, wie sich die Kunst des Cinquecento allmählig aus der Zeit des XV. Jahrhunderts entwickelt hat. Insbesondere unter dem Einflusse Lionardo's geht die große Veränderung in der künstlerischen Auffassung und Ausführung vor sich. Die Hauptmomente dieser Veränderung sind das stärkere Betonen des Proportionalen, die Kenntnis der Kontrastwirkungen, das rein perspektivische Sehen, anatomische Studien, die Liebe zu den Schönheiten der Natur, die stimmungsvolle Gestaltung des Hintergrundes, die Einfachheit der Konzeption und das starke Hervortreten des Idealismus an Stelle des bisherigen Realismus. Nach diesem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrage legte Stephan Hegéczy das Gedicht Swinburne's „Die Laten des Lebens“ in seiner gelungenen Uebersetzung vor. Sodann las Stephan Barsony eine poetische Skizze und Andor Rozma ein Gedicht Julius Vargha's vor. Sämmtliche Darbietungen fanden beifällige Aufnahme.

Die internationale Kunstausstellung in Venedig wird nächsten Sonntag eröffnet. In der Exposition, an welcher zwei ungarische Künstler theilnehmen, ist das Kultusministerium nicht offiziell vertreten. Dagegen wird Ungarn im Jahre 1909, wenn das ungarische Haus vollendet sein wird, offiziell vertreten sein. Der Unterrichtsminister verhandelt gegenwärtig in Angelegenheit des Eigenthumsrechtes des ungarischen Hauses mit dem Sindaco von Venedig Grafen Grimaldi.

Von den für die Frühjahrsausstellung der Gesellschaft für bildende Kunst eingelangten 1064 Bildern hat die Jury 376 angenommen. Das Arrangement beforzt Hugo Poll. Die Vertreter der Presse können die Exposition bereits Freitag, den 26. d., besichtigen. Die feierliche Vernissage findet Samstag Nachmittags um 5 Uhr statt.

Der Polytechnikumsklub veranstaltet am 26. d., Abends 7/8 Uhr, im Garten des Polytechnikums seinen V. literarischen Abend, an welchem die Damen Erzike Paulav, Emma Molóssy, Irene Gecsó und die Herren Desider Molonay und Georg Darvas mitwirken werden.

Der Bildhauer Georg Jala hat beschlossen, die für das Millenniumsdenkmal bestimmten Statuen nach Fertigstellung der Erzgieße zur Schau zu stellen. Die Königstatuen und die allegorischen Gestalten sind zum großen Theile schon vollendet.

Die für die Photographienausstellung der ungarischen Universitäten und Hochschulen bestimmten Ausstellungsobjekte sind bis morgen, den 25. d., einzufenden. Für die Ausstellung haben das Unterrichtsministerium, der Rektor des Polytechnikums Edmund Fónás und mehrere Vereine Ehrenpreise gestiftet. Die Aussteller der besten Bilder erhalten außerdem Ehrendiplome.

Aus Wien telegraphirt man uns: Heute ging Lehár's Operette „Die lustige Witwe“ zum 400. Male über die Bühne. Das Theater war mit einem distinguirten Publikum dichtgefüllt. Die Vorstellung nahm einen glänzenden Verlauf. Lehár und den Darstellern wurden kostbare Geschenke überreicht. Am Schlusse der Vorstellung rief Frau Günther: „Auf Wiedersehen bei der 500. Aufführung!“ Nach Schluß der Vorstellung wurden die Schauspieler auf der Straße vom Publikum mit stürmischem Hochrufen empfangen.

Zum Intendanten des kroatischen Nationaltheaters wurde, wie aus Agrat gemeldet wird, Andrija Fijan ernannt. Fijan ist seit mehreren Jahren Mitglied des Theaters und einer der hervorragendsten kroatischen Schauspieler.

Offener Sprechsaal.

Ein als schmerzstillende Einreibung angewandtes Hausmittel gegen Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art. Fiasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In der Provinz-Depôts verlagte man MOLL's Präparat.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KÜLÖN ÉRTESETÉS HELYETT. Ifj. CSILLAG BÉLÁNÉ GEIGER FLÓRA fájdalomtól megtört szívvel jelenti úgy a maga, valamint az összes rokonság nevében, hogy felejtethetlen drága férje, a hű testvér és rokon ifj. Csillag Béla április hó 24-én áldásos és tevékeny életének 58-ik, boldog házasságának 25-ik évében hosszas szenvedés után elhunyt. Felejtethetlen, kedves halottunk hült tetemét csütörtökön, április, hó 25-én, délutáni 3 órakor kísérik az V., Alkotmány-utca 25. sz. gyászházba a rákoskereszturi új izr. temetőbe és az ottani családi sírboltban helyezik örök nyugalomra. ÁLDÁS EMLÉKÉRE! BÉKE PORAIRA! Özv. Heildberg Mórné Csillag Cornélia, Özv. Deutsch Lajosné, Csillag Aranka, Csillag Kálmán és neje, Csillag Antal és neje, testvérei, sógorai és sógornői. Boschán Jakab, Popper Károly, György Mór és neje, és neje, testvérei, sógorai és sógornői.

Ausstellung chinesischer und japanischer industrieller Artikel. Károly-körut 19, Orczy-ház l. 3. Geöffnet von 10 bis 1 und von 3 bis 8 Uhr. Herr Dr. Gáspár Ferencz hat unserm Eruchen gemäß während seiner vorjährigen Reise in China und Japan viel nennenswerthe Stücke industrieller Artikel für uns beifällig verkauft ausgeht. Jedes Stück der angelangten Kollektion ist das Originalwerk der Professoren der chinesischen und japanischen Industriekademe und Gewerbeschulen. Eisenblech und Holzleim, Bronze- und Silberblech, Seidenmatten, Seidenstoffe, Seidenstübe, Stoffe, Goldarbeiten, Porzellan u. s. w. Bartáni és Társa.

Aufruf an alle selbstständigen ungarischen Zahntechniker! In Anbetracht der bevorstehenden Landesregulierung des zahn-technischen Standes werden alle Kollegen, welche in Ungarn lebhaft und selbstständig sind, beifällig Zusammenstellung der Statistik und Eigenheiten erhebt, die bezüglich der Anmeldung an unternstehender Adresse im eigenen Interesse abzugeben. In dieser Werbung sollte genau verzeichnet werden, wann der betreffende Zahntechniker sein Gewerbebetriebe erhalten hat. Anmeldungen werden nur bis 15. Mai 1907 angenommen, später eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Im Auftrage des Exekutivkomités des Zahntechniker-Vereins: Sigm. Goldschein, Sekretär, Budapest, V., Váci-körut 20.

Salgó-Tarjáni kőszénbánya részvénytársulat Budapest. V., Arany János-utca 25. Központi irodahelyiségünket mai nappal V., Arany János-utca 25 sz. a. helyeztük át. Az igazgatóság.

Irógép-utazó, ki helyben is dolgoszerü, állandóan látható írásu írógép bevezetésére más-jus elsejére felvétetik. Ajánlatokat „Gyár“ jel-igével továbbít a kiadóhivatal.

BORONDOK és BÖRÁRUKRÓL ARJEGYÉK INGYEN BUDAPEST KÁROLY KÖRÜT 35 HELLER M. UTOVA

OMEGA Das Congressat der OMEGA Präzisions-Uhr ist von keiner andern Uhr in derselben Preislage erreicht worden. Ueberall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

Rohitscher „Styriaquelle“

Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden.

Vorzügliche Heilerfolge!

Engros-Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Baltharygasse 8.

TAPETEN

ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 31

Schiefgewachsene! Verlangt illustr. Prospekt über Knusmieder und Grabhalter, Geh- und Stützmaschinen.

J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherczog-utca 17.

FRANZ JOSEF Bitterwasser viele Jahre mit vorzüglichstem Erfolg erprobt.

Telegramme.

Der Monarch in Prag.

Prag, 24. April. Beim Kardinal-Fürstbischof Freiherrn v. Skrbenský sprach gestern der zweite Obersthofmeister Sr. Majestät Fürst Montenuovo vor und übergab ihm im allerhöchsten Auftrage ein Geschenk Sr. Majestät, bestehend aus dem mit dem allerhöchsten Namenszuge versehenen Bildnis Sr. Majestät. Das Bild ist in einen kostbaren vergoldeten Rahmen gefasst, der im feinsten Email die Initialen und das Wappen Sr. Majestät und an der Kopfleiste die Krone trägt.

Prag, 24. April. Se. Majestät besichtigte heute die Sammlungen des Museums des Königreichs Böhmen.

Der Präsident der Museums-Gesellschaft richtete eine Ansprache an Se. Majestät. Hierauf hielt der Präsident der Akademie Oberbaurath Slavka eine Ansprache. Se. Majestät erwiderte auf die beiden Ansprachen (böhmisch): „Gern habe ich die Gelegenheit ergriffen, nach einer längeren Reihe von Jahren wieder das Museum des Königreichs Böhmen und die böhmische Akademie für Wissenschaft, Literatur und Kunst in dem würdigen Heim zu besuchen, das ihnen die freigebige Förderung des Landtages geschaffen hat.“ (Deutsch fortsetzend.) Mit Genugthuung verfolge ich das Streben der Museums-Gesellschaft, durch rastlose Bereicherung ihrer wertvollen Sammlungen den weitesten Kreisen ein möglichst vollkommenes lehrreiches Bild der Naturschätze des Landes, seiner kulturellen Entwicklung, seines Schaffens und Könnens vor Augen zu führen. (Böhmisch fortsetzend.) Mit lebhaftem Interesse werde ich die weitere Entwicklung der Institute begleiten, als deren Vertreter Sie mich hier begrüßt haben. Stürmische Slava- und Hochrufe folgten der Rede Sr. Majestät. Sodann trug der Monarch seinen Namen ins Gedenkbuch des Museums und der Akademie ein.

Gegen 1/4 Uhr fuhr Se. Majestät bei der Audimillakirche vor. Der Bürgermeister richtete eine Ansprache an Se. Majestät, auf die der Monarch in böhmischer Sprache erwiderte. Nach huldvollster Verabschiedung von den versammelten Dignitären fuhr Se. Majestät zu der von der Weinberger Gemeindevertretung gebauten Volksschule. Auf den der Schule gegenüber liegenden Rasenflächen des Negerparkes wurde von acht Knaben und acht Mädchen zu Ehren Sr. Majestät eine Kaiserlinde gesetzt. Hunderte von Kindern in Nationaltracht begleiteten mit Gesang und Reigentanz die poetische Szene.

Der Monarch setzte hierauf die Fahrt fort. An der Zizkower Stadtgrenze richtete der Bürgermeister von Zizkow an Se. Majestät eine Ansprache. Se. Majestät erwiderte böhmisch: „Ueberzeugt von der Treue und loyalen Ergebenheit der Stadt Zizkow bin ich hieher gekommen, um mich zu überzeugen von der fortschreitenden Entwicklung dieser Stadt. Für den herzlichsten Empfang biete ich den Bewohnern von Zizkow meinen aufrichtigen Dank.“ Nunmehr wurde durch die geschmückten Straßen von Zizkow die Fahrt trotz des strömenden Regens im offenen Wagen fortgesetzt. Auf der ganzen Strecke umbrachten den Monarchen die begeistertsten Ovationen. Nach Besichtigung des Gebäudes der Badeanstalt kehrte Se. Majestät um 5 Uhr in die Hofburg zurück.

Prag, 24. April. (Privat-Telegramm.) Wie die „Politik“ meldet, ist die Abreise Sr. Majestät von Prag endgültig für den 29. d. festgesetzt. Morgen Abends findet die fünfte Hofstafel statt.

Prag, 24. April. Im Laufe des gestrigen Tages wurden dem Kaiser zwölf Bittgesuche überreicht, und zwar sechs während der Ausfahrt am Vormittag und sechs am Nachmittag. Ueberdies wurde in zwei Fällen die Ueberreichung von Bittgesuchen auf der Straße durch die Wache verhindert.

Prag, 24. April. (Privat-Telegramm.) Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden dem Monarchen sechs Bittschriften über-

reicht. Als Se. Majestät zum Museum fuhr, wurde ihm von einer Frau ein Bittgesuch in den Wagen geworfen. Auch auf dem Wege von den königlichen Weinbergen nach Zizkow drängte sich eine Frau vor, die eine Rolle in der Hand hielt. Die Polizei vereitelte das Vorhaben der Frau. Zu einer peinlichen Szene kam es auf dem Marktplatz in Zizkow, wo eine alte Frau sich dem Wagen des Monarchen näherte. Zwei Wachleute waren bemüht, die alte Frau zurückzuhalten. Diese wehrte sich jedoch aus Leibeskräften. In diesem Momente kam die Equipage des Monarchen näher. Se. Majestät bemerkte die Szene, ließ den Wagen halten und nahm das Bittgesuch der Frau entgegen.

Der Handelsvertrag mit Rumänien.

Wien, 24. April. Nach gepflogener Einvernehmen mit der königlich rumänischen Regierung ist der Beginn der mündlichen Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags mit Rumänien auf den 10. Mai festgesetzt worden, an welchem Tage sich die rumänischen Delegirten in Wien einfinden werden.

Die Zusammenkunft Achrenthal-Tittoni.

Mailand, 24. April. Wie „Corriere della Sera“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, stehe die Zusammenkunft des Freiherrn v. Achrenthal mit Tittoni keineswegs in diesem Monate bevor, sondern werde frühestens im Juli stattfinden.

Der deutsche Militäretat.

Berlin, 24. April. (Reichstag.) In fortgesetzter Berathung des Militäretats erklärt Abgeordneter Bebel, er bezweifle, daß die vom Kriegsminister in Aussicht gestellten Ersparnisse im Militäretat möglich sein werden.

Ersparnisse könnten nur durch Herabsetzung der Dienstzeit gemacht werden. Was bei der schwedischen Armee, die eine kürzere Ausbildungszeit habe, möglich sei, sollte auch bei uns möglich sein. Die Zeit, die auf Drill und Paradebrauch verwendet werde, sollte lieber auf die kriegsmäßige Ausbildung verwendet werden. Auch das Militärärztnetz sei revisionsbedürftig. Was die Soldatenmishandlungen betreffe, so hätten der Kriegsminister und andere Leiter der Armee zwar Alles aufgebieten, um ihnen Einhalt zu gebieten, jedoch leider nur mit geringem Erfolg. Die Mishandlungen würden sehr bald zusammenschrumpfen, wenn den Mishandlungen das Recht der Selbsthilfe zugestanden werden würde. Der Antrag seiner Partei auf Erhöhung der Löhnungen der Mannschaften und Unteroffiziere entspränge demselben Grunde, wie die Beschwerden über Mishandlungen. Die Aufbesserung für jeden Soldaten pro Tag um zehn Pfennige und für jeden Unteroffizier pro Monat um 8 Mark würde 27 Millionen Mark ausmachen. Redners Partei wäre bereit, diesen Betrag auf Grund der Reichseinkommensteuer zu bewilligen.

Kriegsminister General v. Einem erklärt, für die Besserstellung der Beamten des Heeres werde das nächste Jahr Manches bringen. Bei den Militärgerichten, erklärt der Minister, gefällt uns Manches nicht, aber man kenne die Nebenumstände nicht. In Frankreich sei es vorgekommen, daß Offiziere den Soldaten, um ihnen ein besseres Reiten beizubringen, ein Halsband anlegten und den Sattel mit Nägeln beschlagen ließen. Die betreffenden Offiziere seien mit Arrest bestraft worden. Bei uns, bemerkt der Minister, wären sie vom Kriegsgericht viel schwerer bestraft und entlassen worden. Die militärische Rechtsprechung sei keine un menschliche und barbarische.

Preussische Finanzen.

Berlin, 24. April (Abgeordnetenhaus.) Bei Berathung des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung erklärte Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, bei der letzten Finanzoperation mit Schazanzweisungen sei es darauf angekommen, dem Ausland die finanzielle Stärke und Selbstständigkeit des deutschen Reiches zu zeigen. Der niedrigere Kursstand der deutschen Papiere beruhe zum großen Theile auf der vollkommen falschen Beurtheilung der finanziellen Lage Deutschlands durch das Ausland. Der Minister bespricht sodann die Reform des Börsengesetzes und erklärt, zur Terminspekulation in Getreide könnte Deutschland niemals zurückkommen. Anders stehe es mit der Wiederzulassung des Terminhandels in Effekten, unter der Voraussetzung, daß nur jene Kreise daran theilnehmen, die sich berufsmäßig damit befassen. Das Haus erledigt sodann den Rest des Etats in zweiter Lesung.

Die Vorgänge in Rußland.

Stolypin gegen die Pogroms.

Petersburg, 24. April. Ministerpräsident Stolypin hat am 23. d. an die Generalgouverneure, die Gouverneure und die Kreischefs in der den Juden zur Ansiedlung eingeräumten Zone ein Rundschreiben erlassen, worin es heißt: Ich erhalte Meldungen, daß für Ostern Pogroms organisiert würden. Ich bin fest überzeugt, daß die Lokalbehörden alle Maßregeln ergreifen, um jede Art von Gewaltthätigkeiten zu ver-

hindern, und ordne an, daß zur Beruhigung der Bevölkerung bekanntgegeben werde, daß jeder Versuch einer Aufrüstung sofort durch polizeiliche und militärische Gewalt unterdrückt werden wird. Ich gestatte in der gegenwärtigen Zeit auch nicht nur den Gedanken an eine Schwäche der Verwaltung und führe auf ihre Festigkeit die Ruhe, die in den Dörfern wiederkehrt, zurück. Die Bevölkerung muß von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß die lokalen Behörden die Pflicht haben, Unruhen sofort, ohne Verzug zu unterdrücken, da die Behörden selbst für die Folgen von Agrarunruhen und Pogroms gegen die Juden nach der vollen Strenge des Gesetzes aufzukommen haben werden.

Eine liberale Strömung?

Petersburg, 24. April. Eine vollständige Uenderung des politischen Kurses ist eingetreten. Die konservativen Minister scheiden aus, Stolypin bildet ein liberales Ministerium mit den Kadeten. Golowin's Audienz ist glänzend verlaufen.

Berlin, 24. April.

Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Heute Nachmittags wurde der Präsident der Duma, Golowin, vom Czaren in Zarskoje-Selo empfangen. Die Audienz währte 30 Minuten. Sie war vollkommen privater Natur. Stolypin war nicht zugegen. Golowin unterbreitete dem Czaren einen schriftlichen Bericht über die Thätigkeit der Duma, den der Czar voll Interesse entgegennahm. Ferner sprach sich der Czar dahin aus, daß er an die Arbeitsfähigkeit der Duma glaube und daß von einer Auflösung keine Rede sein könne. Golowin äußerte sich über den liebenswürdigen Empfang höchst erfreut.

Petersburg, 24. April.

Der frühere Justizminister Klimoff wurde zum Präsidenten des Reichsraths ernannt.

Warschau, 24. April.

Ein von der Polizei verfolgter Räuber Namens Liff versteckte sich in einer Schmiedewerkstätte. Polizei und Militärabtheilungen umzingelten dieselbe. Liff gab Feuer, tödtete einen Polizeibeamten und verwundete einen anderen. Hierauf wurden Kanonen aufgeföhren, deren Feuer gegen die Schmiede gerichtet wurde. Dieselbe wurde zerstört und Liff hiebei schwer verwundet.

Odeffa, 24. April.

Heute Vormittags wurde hier der Gefängnisdirektor Sakaarue durch zwei Uebelthäter ermordet. Die beiden Männer hatten sich in einen Graben versteckt und gaben auf Sakaarue siebenmal Schüsse ab. Als sie verfolgt wurden, warfen sie zwei Bomben, jedoch ohne Resultat. Der eine der Verbrecher, der auf der Flucht durch Gendarmen verwundet worden war, erschoss sich, der andere wurde verhaftet.

Paris, 24. April.

(Privat-Telegramm.) Die Passiven der insolventen Diamantefirma Löwenstein Freres werden auf zwei Millionen geschätzt.

Newyork, 24. April.

(Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend ruhig. Die Geschäftsthätigkeit beschränkte sich auf die berufsmäßigen Kreise. Vorübergehend drückten matte Londoner Berichte auf das Kursniveau. Im Verlauf wurden besonders die Aktien der Getreidebahnen durch Baifmanipulationen geschwächt. In letzter Stunde war die Haltung nicht einheitlich. London verkaufte 35,000 Stück Aktien. Umsatz 750,000 Stück.

Newyork, 24. April.

(Fondsbörse.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2%, Taggeld 2%, Wechsel auf London (60 Tage) 483.45, Cable Transfers 486.50, Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/10, Silber Bullion 65 1/2, Northern Pacific 3% bond 71 1/8, Atchinson Topoka and Santa Fé Com. 94 1/8, Baltimore & Ohio Com. 99, Canada Pacific 175 1/2, Chesapeake and Ohio 41 1/2, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 135 1/2, Denver & Rio Grande Com. Shares 28 1/8, Erie Common Shares 24 1/8, Illinois Central 145, Louisville & Nashville 119 1/4, Missouri Kansas and Texas Common 36 1/2, Missouri Pacific 75 1/4, Newyork Central Railway 118 1/8, Newyork Ontario and Western 38 1/2, Norfolk and Western Common Shares 76 1/4, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 125 1/4, Philadelphia and Reading Com 110 1/4, Rockisland Company 21 1/2, Southern Pacific 83 1/4, Southern Railway Com. 22, Union Pacific 141 1/2, Wabash Preference 25 1/2, Amalgamated Copper Com. 96, American Sugar Ref. Com. 125, Anaconda Mining Comp. 62, United Staates Steel Corp. 37 1/4, United States Steel Pref. 100 1/8. — Umsatz 750,000 Stück.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 24. April.

(Das Petroleumkartell.) Morgen, Donnerstag, findet in Wien eine Plenarsitzung der österreichischen und ungarischen Petroleumraffinerien statt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte in dieser Beratung über das Schicksal des am 30. d. ablaufenden Kartells entschieden werden, und zwar, wenn es nicht in der letzten Minute gelingt, ein provisorisches Uebereinkommen für die Dauer von drei Monaten zu erzielen, voraussichtlich in der Richtung, daß das Kartell als geschleiert betrachtet werden kann. Die Differenzen, welche sich hinsichtlich der Kontingentsansprüche einiger Raffinerien ergeben, sind so bedeutende, daß eine Ueberbrückung kaum möglich erscheint, umso weniger, als die Situation der Raffinerien durch die gesteigerte Ausnützung der Nebenprodukte eine wesentlich günstigere geworden ist und zahlreiche Fabriken auf das Zustandekommen des Kartells in Folge dessen kein Gewicht mehr legen.

(Vom Getreidemarkt.) Im Termingeschäft war die Stimmung auch heute eine feste, doch gestaltete sich diese im späteren Verlauf des Geschäftes nicht mehr einheitlich und wurde schließlich entschieden flau. Wir haben schon betont, daß der Saatenstand keineswegs sich so verschlechtert haben kann, daß ganz ungewohnte Tagessteigerungen von 30-40 Heller gerechtfertigt erscheinen können, die einlangenden Nachrichten aus der Provinz konstatieren zum großen Theile überhaupt keine Verschlechterung, was natürlich nicht ausschließt, daß einzelne Gegenden Klagen. Diese Klagen sind aber kein Novum und wiederholen sich alljährlich. Die Steigerung der letzten Tage dürfte übrigens auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein. Einerseits das „Einzwickeln“ der Contremine in den Aprilterminen, andererseits die Erfolge der Hauffe, welche dieser nur als weitere Anspornung gebietet haben dürfte, ferner die Angst der Plafspekulation und die damit verbundenen Deckungen — ein veritables Reflektreiben, welches ganz geeignet war, um sprunghafte Kursrevolutionen durchzuführen, aber mit den Saaten nicht in Zusammenhang gebracht werden können. Im heutigen Nachmittagsverkehr erfolgten größere Realisationen und die Kurslage war rasch, fast in demselben Tempo weichend als bisher steigend. Von den heutigen höchsten Kursen büßten Oktoberweizen 25 H., Oktoberroggen 29 H. ein, ein Beweis des ganz unberechenbaren leidenschaftlichen Geschäftes. In effektivem Weizen wird der Preisgang durch die Terminnotierungen dirigiert, da Cigner mit Hinweis auf die Steigerungen billiger theils nicht sein wollen, theils auch nicht können. Die Mühlen waren heute etwas reservierter, die Kaufbetheiligung keine allgemeine; jene Mühlen aber, welche Anschaffungen besorgten, mußten sich den hohen Forderungen akkommodieren. Prima Weizen erreichte die Notiz von 9 K. ab hier und ergibt sich so in den drei Geschäftstagen dieser Woche bei einem Umsatz von 110,000 Meterzentnern eine Steigerung von circa 50 H. per 50 Kilogramm. Roggen erfreute sich guter Kauflust sowohl seitens des Lokalkonsums als auch für Versandzwecke und hat ebenfalls eine Preiserhöhung von circa 30 Hellern per 50 Kilogramm aufzuweisen. Die Steigerung findet übrigens in den ungünstigen Meldungen aus Oesterreich, beziehungsweise der Roggenstaaten Begründung. Mais bezeugte gleichfalls gebesserte Konsumfrage, wobei das Angebot eher schwach ist, und konnte sich 20 H. per 50 Kilogramm höher stellen. In Köbánya fehlten Zugänge. Am wenigsten profitierte von der herrschenden Strömung Futtergerste, welche ziemlich unbeachtet blieb, bei beschränktem Verkehr ihren Preisstand jedoch gut behaupten konnte. Hafer hatte auch nur belanglosen Umsatz aufzuweisen, angesichts des anhaltend knappen Offertes stellten jedoch Cigner etwas höhere Forderungen, welche bei Bedarf auch zugestanden werden mußten. — Die Saatenstandsverhältnisse des Auslandes anlangend, hielten die Dürre und die kalte Temperatur in vielen Distrikten der Vereinigten Staaten an. In Indien stürzten Regenfälle die ohnedies verspätete Ernte. Aus Rußland einlangende Nachrichten lauten stark divergirend, doch stimmen dieselben darin überein, daß die Aussaat der Sommerfrucht um einen Monat verspätet ist. Die aus Rumänien vorliegenden Saatenstandsmeldungen sind aber befriedigend, während aus Bulgarien über den Stand der Felder Klagen laut werden. In Frankreich und England liegt den einlangenden Berichten nach kein Anlaß zu Klagen vor. In Deutschland erfolgten wohl ziemliche Umpflügungen, doch hat sich der Stand der Saaten im Allgemeinen nur wenig verändert. Der Konsum bedundet gute Frage für effektive Waare, welche fest tendirt; auch an den englischen Märkten zeigte sich gebesserte Kauflust und kamen große Mengen australischen und La Plata-Weizens in Verkehr. Auf den französischen Märkten waren die Preise langsam aufwärtsstrebend.

(Eine Niederlage Serbiens.) Die serbische Regierung hat an die deutsche Regierung das Ersuchen gestellt, den zwischen beiden Theilen abgeschlossenen Handelsvertrag einer Revision zu unter-

ziehen. Darüber sind Besprechungen geführt worden, und die serbische Regierung hatte die Hoffnung, daß man in Deutschland ihren Wunsch erfüllen werde. Wie nun verlautet, hat es die deutsche Regierung jedoch abgelehnt, auf die Forderung Serbiens einzugehen. Die deutsche Regierung soll ihren ablehnenden Standpunkt ausdrücklich damit motiviert haben, sie könne diese Revision nicht eher vornehmen, als bis die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu einem Resultate geführt haben würden.

(Der Frachtenverkehr auf den kön. ung. Staatsbahnen.) Im Monat März d. J. wurden auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen insgesamt befördert 240,835 Wagonladungen zählende Frachtgüter, gegen 235,674 Wagonladungen im Monate März des Vorjahres, somit diesjahr um 5161 Wagonladungen mehr. Befördert wurden 37,219 Wagonladungen Holz, 36,607 Ladungen Kohle, 57,990 Wagonladungen Stückgüter, 26,483 Wagonladungen Getreide, 9509 Wagonladungen Mehl, 9486 Wagonladungen lebende Thiere, 11,877 Ladungen Steine, 6341 Ladungen Eisen etc.

(Das neue österreichische Weingesetz) ist, wie man uns aus Wien telegraphirt, bereits sanktionirt worden, die Verlautbarung der neuen Gesetzesbestimmungen steht aber noch aus. Dieselben sollen drei Monate nach ihrer Publikation in Kraft treten. Es sind noch sehr umfassende Vorerhebungen für die auszuarbeitende Durchführungsverordnung notwendig, welche sich auf die Gutachten der Weinproduzenten und Weinhändler, der landwirtschaftlichen Korporationen und der Handels- und Gewerbetammern stützen werden. Eventuell soll auch eine mündliche Enquête der Interessenten einberufen werden. Da die ungarischen Weine, welche zum Verschneiden mit österreichischen Weinen verwendet werden können, einen größeren Zusatz von Alkohol enthalten, besorgen die ungarischen Importeure eine Beeinträchtigung. Damit hängt die Meldung zusammen, daß die ungarischen Weinproduzenten sich in einer Enquête mit den Rückwirkungen des österreichischen Weingesetzes auf den Absatz ungarischer Weine beschäftigen werden. Es verlautet übrigens, daß auch das ungarische Weingesetz einer Revision unterzogen werden soll.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Die Direktion der Diskontogesellschaft beantragt die Zulassung von 16 Millionen Kronen neuer Aktien der ungarischen allgemeinen Kreditbank zur Notirung an der hiesigen Börse.

(Die österreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft) beschloß, wie man uns telegraphirt, in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths für das abgelaufene Jahr auf jede Aktie im Nominale von 400 K. eine Dividende von 8 Prozent = 32 K. zur Vertheilung zu bringen. Die Aktien dieser Gesellschaft befinden sich ausschließlich im Besitze des Erzherzogs Friedrich und der Bodenkreditanstalt.

(Waffenlieferung für Rumänien.) Aus Bukarest wird telegraphirt: Die österreichische Waffenfabrik verhandelt mit der rumänischen Regierung über die Lieferung von 40,000 Gewehren und Karabinern. Die vom früheren Kabinett Cantacuzene gehegte Absicht, die rumänischen Infanterieregimenter um je ein Bataillon zu vermehren, ist bis auf Weiteres aufgegeben oder mindestens verschoben worden.

(Konversion der bulgarischen Anleihe.) Aus Sophia wird berichtet: Bei der Banque Générale sind behufs Konversion von der letzten bulgarischen Anleihe vier Millionen hunderttausend Francs angemeldet worden; neu gezeichnet wurden eine Million siebenhunderttausend Francs. Bei allen Kreditinstituten Bulgariens sind im Ganzen rund 25 Millionen gezeichnet und konvertirt worden.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat gegen Emanuel Pollák, Lederhändler, VI. Bezirk, Petöfingasse 13, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Unterriichter Dr. Arthur Zimburg, zum Masselurator Advokat Dr. Simon Kemény, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Eugen Nyári ernannt. Anmeldungsstermin 27. Mai, Liquidationstagsfahrt 25. Juni, Wahl des Konkursauschusses 27. Juni.

(Moratorium.) Die Gemischtwaarenfirma Brüder M. Popovics in Ujvidék beabsichtigt in Folge Todes des Mithefts Georg M. Popovics zu liquidiren und verlangt von ihren Gläubigern ein zwölfmonatliches zinsfreies Moratorium vom 1. Mai angefangen. Innerhalb dieser Zeit sollen alle Gläubiger voll befriedigt werden. Die Aktiven der Firma betragen 266,509 Kronen, die Passiven 254,101 Kronen. Die serbische Handelsvereins-Aktien-gesellschaft in Ujvidék will das Geschäft weiterführen.

(Die Insolvenz der Damenkonfektionsfirma Grünblatt in Reekemet.) Laut dem von der kürzlich insolvent gemeldeten Damenkonfektionswaarenfirma Ludwig Grünblatt in Reekemet vorgelegten Status schuldet dieselbe für Waaren circa 110,000 K. und für Geld circa 30,000 K. Die Aktiven bestehen aus dem Waarenlager im Werthe von un-

gefähr 50,000 K. und aus Außenständen im Betrage von circa 18,000 K., welche aber zum großen Theile dubios sein sollen. Ausgleichsverhandlungen sind im Zuge.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts A. G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Station Milánovác wegen Hochwasser ab 22. April l. J. bis auf Weiteres für den Gesamtverkehr eingestellt werde.

(Die Hanfindustrie.) Unter diesem Titel ist soeben, verfaßt und herausgegeben von Konrad Thiel jun. in Futtaf eine Broschüre erschienen, welche sich mit den Mängeln der in der Bácska kultivirten Hanfindustrie, respektive Hanfproduktion beschäftigt. Der Verfasser schildert die Uebelstände, an welchen die seit Jahrhunderten in derselben ursprünglichen, vorindustriellen Weise übliche Hanfindustrie laborirt, die Schäden, welche die Produzenten dadurch sich selbst zufügen und schlägt die Methode vor, deren Anwendung dazu berufen wäre, die Industrie zu einer weltberühmten und sehr nutzbringenden zu machen. Das lehrreiche Büchlein kann unseren Landwirthen bestens empfohlen werden.

Paris, 24. April. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte sehr träge, wodurch heimische und fremde Renten meist Abflauungen ausgesetzt waren. Russische Werthpapiere waren gut behauptet in Folge der Nachrichten über Solowin's Audienz beim Czaren. Kupferaktien verkehrten heute schwächer. Minen notirten gut behauptet. Schluß tendenz träge.

London, 24. April. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte auf die Besserung in den Geldverhältnissen vorwiegend fest. Staatspapiere fanden allgemein gute Aufnahme. Amerikaner eröffneten fest, flauten aber dann ab. Minen waren träge. Kupferwerthe standen fest, verzeichneten aber keine besondere Nachfrage. Schluß tendenz fest.

London, 24. April. (Schluß.) Englische Consols 85 1/16, Südbahn 5.25, Spanien 93.—, Italiensische Rente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65 1/8, Canada Pacific 182 1/8, Plazdiskont 3 1/4, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.43, East Rand 4.34, Randfontein 1.68, Randmines 6.56, De Beers 26 1/16, Japanische Rente 86 1/8. — Ruhig.

London, 24. April. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 100 1/8 per Kasse, 100 per drei Monate; Zinn 189 1/4 per Kasse, 187 1/2 per drei Monate; Blei 20 1/4, Zink 25 1/8.

Newyork, 24. April. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.15), per April 9.80 (9.71), per Juli 9.86 (9.77), in New-Orleans loco 11.— (10 15/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.10 (9.15), Rohe u. Brothens 9.25 (9.30), Mais per Mai 57.25 (55 1/8), per Juli 57.— (56 1/4), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 85 1/8 (85 1/8), Weizen per Mai 87 1/8 (87 1/8), per Juli 88 1/8 (88.25), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.75 (6.75); per April 5.75 (5.75), per Juli 5.60 (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3.23 bis —.— (3.26 bis —.—); Zinn: 41.50 bis 42.25 (41.50 bis 41.70); Kupfer: 25.25 bis —.— (25.25 bis —.—). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 24. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 79.— (78.75), per Juli 81 1/8 (80 1/8); Mais per Mai 48.75 (48.25), Schmalz per Mai 8.55 (8.70), per Juli 8.70 (8.82), Speck short clear 8.87 (8.87), Pork per Juli 15.65 bis —.— (15.75 bis —.—). — Mais und Weizen fest.

*) Die eingeklammerten Notizen sind der Russ des vorhergehenden Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

— Vom 24. April. —
Michael Tanczos, 49 J., VII., Königsgasse 41.
Franz Joseph Reich, 48 J., VI., Szendygasse Nr. 74.
Alexander Biegel, 20 J., VI., Szeresengasse 44.
Ignaz Szemeré, 35 J., VII., Eserhátgasse 19.
Emil Reppich, 58 J., VI., Szobigasse 3.
Frau Johann Ritos-Szenizsamorek, 62 J., X., obdachlos.
Frau Anton Székely-Tatács, 38 J., IX., Franzensring 8.
Witwe Joseph Erdélyi-Dopita, VI., Lovagagasse 10.
Anton Gözön, 58 J., IX., Bava-gasse 11.
Franz Grünwald, 37 J., VI., Israeliten-hospital.
Alexander Horváth, 63 J., VII., Eserhát-gasse 5.
Frau Ladislaus Raiser, 35 J., Franz Loos, 60 J., IX., Rintzigasse 27.
Johann Stegner, 33 J., zugereift.
Anton Berger, 59 J., II., Darmberzigen-Spital.
Michael Herold, 74 J., I., Attilagasse 68.
Witwe Georg Droßmágyar, 74 J., VI., Rmetty-gasse 22.
Katharina Molnár, 18 J., IX., Uellöer-straße 11.
Joseph Farkas, 42 J., VII., Trommel-gasse 27.
Frau Wendelin Tóth, 29 J., zugereift.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. April 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 86.
Füst.
 Társadalmi színmű 3 felvonásban. Irta: Ifj. Wassics Gyula.
 Kelemen Gábor Odry
 Balázs Zoltán Hajdu
 Leopoldine, neje Helvey
 Márta, a leányuk Török
 Bimbi, a fiuk Kürthy
 Szörényi Marie Lánzy
 Kövály grófné Munkácsy
 Hohenplan herceg Dezső
 Ujmezey báróné Meszlényi
 Szécsy Miklós Náday
 Garát Molnár
 Garátné Vizvári
 Csatárné Németh
 Suzanna, a leánya Kelemen
 Bánki Péter Hetényi
 János Latabár
 Iwas Narcisz
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Idény bérlet 70. Havi bérlet 16.
 Rossi Giulio vendégfelléptével
A zsidóné.
 Opera 5 felvonásban. Zénájét szerzette: Halévy. Szövegét írta: Scribe.
 A császár Rossi G.
 Progné Fichler
 Lipót Várady
 Ruggiero Mihályi
 Alberti Lunardi
 Eleázár Szilágyiné
 Fudoxia Vasquezné
 Recha Ney B.
 Herold
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Déryné ifjasszony.
 Színjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
 Gróf Szepessy Fenyvessy
 A grófné T. Halmy
 Aladárka Varga
 Thureckyy Hegedüs
 Etlaka, felesége Haraszthi
 Gabi, gyámfiuk Tanay
 Déryné Varsányi
 Szentpétery Balassa
 Kilenyi Vendrey
 Luby Sarkadi
 Lubyné Kiss
 Gál Bárdi Ö.
 Vmling Szerényi
 A fuvaros Kesztyey
 Jankó Szilágyi
 Borcsa Kész R.
 Grófi lakáj Fekete
 Grófi jokey Kerekes
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 26. April, „A nászinduló“. (Ab. susp.) Samstag, 27. April, „Egy eszményi férj“. (3.-26. 87.) Sonntag, 28. April, Nachm., „Rosenkranz és Gildenstern“, Abends „Az ember tragédiája“. (Ab. susp.)
Repertoire der künigl. ungarischen Oper. Freitag, 26. geschl. Samstag, 27. April, „A hugonották“. (3.-26. 71, 2.-26. 17.) Sonntag, 28. April, „Tatjana“. (Ab. susp.)
Repertoire des Russischtheaters. Freitag, 26. April, „Az ördög“. Samstag, 27. April, „Micz báró“, „Salome“. Sonntag, 28. April, Nachm., „Salome“, „Leánykérés“, Abends „Az ördög“.
Repertoire des Königttheaters. Freitag, 26. April, Gastspiel der italienischen Kinderoper: „A szevillai borbély“. Samstag, 27. April, Gastspiel der italienischen Kinderoper: „Carmen“. Sonntag, 28. April, Nachm., „Tuskerözsa“, Abends Gastspiel der italienischen Kinderoper: „Carmen“.
Repertoire des ungarischen Theaters. Freitag, 26. April, und Samstag, 27. April, „A vig özvegy“. Sonntag, 28. April, Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Heute und allabendlich Severin, der weltberühmte Bantomimiker mit seinem Ensemble „Paris - in Budapest“. Große elektrische Revue. „Anette Savary“ in der Scene „Retour du Sahara“ und das erfolgreichste April-Programm. Beginn 8 Uhr. Sonntags: 10-11 und 3-6 Uhr an der Logenloge.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Szigenerkapelle Vörös Elek.

BRÜDER VILLAND'S grosser Cirkus

in eigenenPracht-lokalitäten!!
 TATTERSALL. M.
 Bequeme Sitzplätze! Elektrische Beleuchtung!
 Heute, Donnerstag, Nachm. 4 Uhr
Wohlthätigkeits-Galavorstellung!
 zu Gunsten des Pensionsfonds der hauptstädt. Staatspolizei.
 Abends 8/8 Uhr grosse
Abschiedsfest-Vorstellung.
 Karten erhältlich bei: Soproni, Grosstrak, Rákóczi-ut 1, Fischer, Trafk, Andrassy-ut 20, Jambrikovits, Trafk, Rákóczi-ut 50 und den ganzen Tag an der Cirkuskassa. Telefon 51-95.

Zähne

bei 2 fl. an, ohne daß die Zähne entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten
 Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
 Zahnkronen werden auf Wurzelin aufgesetzt.
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Salome.

Tragödie 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.
 Heródes Antipás Fenyési
 Heródiás a felesége Haraszty
 Salome Góthné
 Jochanan Góth
 Ifju szyriai Deréky
 Tigellinus Kazaliozy
 Heródiás apródja Fekete
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári felléptével:
Tuskerözsa.
 Operette 3 felvonásban. Jókai elbeszélése után írta: Marthos Ferencz. Zénáját szerzette: Jacobi Viktor.
 Lona Fedák S.
 Szendile
 Vasfő Ribaro Németh J.
 Adorján Környei
 Murza, tatár khán Rátkai M.
 Haide Ötvös G.
 Vártán Sziklai K.
 Demeter, várnagy Dezső
 Jusuf Körmendy
 Magyar harcos Tarnai E.
 Várör Makai
 Tatár hirnök Z. Molnár
 Omur, hóhér Kiss Pál
 Egy fegyveres Cseel Imre
 Egy tatár Palotai G.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Küry Klára vendégfelléptével:
A vig özvegy.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zénáját szerzette Lehár Ferencz.
 Zéta Mirkó Papir
 Valencienne Batizfalvi
 Damlovics Ráthonyi
 Clavari Küry
 Rosillon Bálint
 Raoul Bricche Bezerédj
 Saseada Szentirmay
 Bogdanovics Abonyi
 Cylviane Tallian
 Kromow Kóváry
 Olga Szentgyörgyi
 Priscios Giróth
 Praskovia Orley
 Njegus Boross
 Lolo Farkas
 Zeuszu Ledeczky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az élet komédiája.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.
 Direction: Leitner und Keleti Regisseur: Rott und Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung 9/9 Uhr! Heute und täglich: 11 Uhr! Vorher 9/4 Uhr!
„Gethellte Liebe“. „A mi gyakran megoszik.“
 sowie Auftreten sämtlicher Mitglieder in ihren neuen Soloopertagen.
STEINHARDT mit neuem Programm.
 Im I. Etod Casino de Paris, das neue April-Programm.
 Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.
 Das vollständige „Folies Caprice“-Ensemble gastirt während der Sommer-Monate auf der Bühne des „Palma-liget“, Aréna-ut 76. szám.

WERTHEIMER Múlató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Letzter Monat! Letzter Monat!
 Aufzutreten der einzig und allein bestehenden
poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
 Heute und täglich der größte Schlager der Saison!
Unesaneitoikef. Operette.

ROSEN

hochstämmige Buschform und Neuheiten billigst zu haben in
KARL WEBER'S Baumschule
 in Békásmegyer (bei Budapest)
 Kataloge versende auf Verlangen gratis.

Dr. med. Velicsek's Sanatorium

Schönes, dichtbewaldetes Mittelgebirge Ungarns. Endstation der Bahnlinie Fojtek-Németszögán. Vorzügliche staubfreie Luft, Windstille. Licht-, Luft-, Sonnen-, Wasser-, Massage-, Gymnastik- u. Diätikuren.
 Német-Bogán (Krássó-Szörény) Pension. Prospekte gratis.

Schweizer (ST.-GALLNER) Spitzenreste-Spezialitäten!

Geeignet zum Ausputz für Blousen und Toiletten, gestickte Leibchen und Stoffkleider, gestickte Bauste u. Spitzenstoffe werden äußerst billig verkauft. Nur bis Ende des Monats.
Hotel Budapest,
 Bécsi-utca 2, I. Stock Thür 5.

VÁSZONÁRU

feherneműkre, valamint sifonok és paplanlepedővászra, virágos és oslikos osinvatok, damaszt étköző és ajour kávéterítékek, damaszt-törülközők és nankingok, ugyszintén kész fehéreneműk és paplanok a legolcsóbb gyári árban.
VÁSZONÁRU-MINTA
 gyűjteményem, mely tartalmazza az összes felsoroltakat, eredeti végekből vágva, kívánatra bérmentve küldöm.

Auer Ignác Fia

vásznon-és fehéreneműgyári raktára
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 10. sz.
 Alapított 1850. évben.

Zähne

ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gemöhen und sind zum Raufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.
Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
 Zahnarzt Emil Löfler, Technischer Chef GROSSMANN S.
 Dauerhafte Plomben, von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfang von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
 Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Ohne Arzt keine Brille.

Ocularium

Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
 Telephone 86-28, Halbstock.
 Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
 täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**
 unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus
 Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

LUSTERFABRIK

SPITZ JAKAB, Budapest, VII., Dob-u. 63,
 empfiehlt sein reich sortirtes Lager in Elektrischen-, Gas- und Acetylen-Lustern in bester Ausführung u. zu den billigsten Fabrikpreisen. Lieber nimmt Auf- u. Abmontirungen, Reparaturen u. Renovierungen aller Arten von Beleuchtungskörpern zu den mässigen Preisen. Gasanstellungen werden prompt effectuirt und billig berechnet.
 Telephone 409. Telephone 409.

Trencsin-Teplitz Schwefelbad in Oberungarn.

Die Perle der Karpathen,
 von der Eisenbahnstation Tepla-Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. **Kräftigste Schwefelbäder** der österr.-ung. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 37-42° C. und **Original-Schlamm** gegen
 Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc.
 Spiegelbäder separat für Damen und separat für Herren, Bannbäder, Kaltwasser-Anstalt mit Hochquellenwasser, Massagekuren, electr. Behandlung, Heilmassagen, Kneipen- und Terepuren, wdrf. d'Harcourt'sche physikalische Heilanstalt im Park. Allen Anordnungen der Hygiene und Bequemlichkeit entsprechende, billige Wohnungen, wovon die besten im Hotel Teplitz, Quellenhof-Kastell und Dreibergshaus ganz besonders empfohlen werden. Gute und billige Verpflegung im Kurhotel Teplitz, „Fischerhof“, am „Eisenstein“ für Orthoped. Kranken und in vielen anderen Kochanstalten. Im Mai und September für 6.50 Kronen täglich ganze Pension. Eine Verköstigung um 3.50 Kronen (mit Milch), Zimmer (mit Beleuchtung). Täglich Konzerte, Theater und sonstige Unterhaltungen, Bäder, tägliche Lage. Staubsfreie Luft. Elektrische Beleuchtung. Procuere über 7000 Kurgäste. Omnibusse und Kisten bei jedem Zuge. Das Bad ist das ganze Jahr offen. Die eigentliche Badezeit vom 1. Mai bis Ende September. Es ist katibium, die Wohnung im Park hinein bei der Badezeit zu stellen. Illustrierte Prospekte gratis durch die Badedirection.

BAD LIPIK

Hotel LIPIK
 unmittelbar vis-à-vis dem Kurhaufe, nach Subapeter Art eingerichtet. Der Rendez-vous-Platz der vornehmen Gesellschaft. Pünktliche Bedienung. Vorzügliche ungarische, französische Küche. Kaffeehaus. Restaurant. Vom 15. September bis 1. Mai 50% Preis-Nachlass.
 JOHANN DIMB, Restaurateur.

MOTOROK

benzin-, gáz-, szivógáz és nyersolaj üzemre.
 Villanymotorok és famegmun- kálógépek minden czéla.
 Lokomobilok és cséplőszekrények a legkitünőbb kivitelben feltünően jutányos áron.
 Mindennemű villanyberendezések, iv-lámpák és izzólámpák.
 Szükséglet esetén tessék feltétel nélkül tőlünk is költségvetést kórni.

László és Sugár műszaki vállalat,
 Budapest, V., Váci-körut 74. sz.
 Telefon 47-20. Telefon 47-20.



A magyar kir. dohányjövédék kizárólagos engedelmével
„TABAKO“
 porított dohány, egyedüli biztos szor molyok ellen.
 1/2 kg. ára 50 fill., 1 kg. ára 1 kor.
 Kapható a dohánynagyvőzsdékben, droguistáknál s minden jobb fűszerkereskedésben.

Kais. kön. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am Mittwoch, den 29. Mai d. J., 10 Uhr Vormittags in Wien, I. Eschenbachgasse Nr. 9 (Saal des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines) stattfindenden

achtundfünfzigsten Generalversammlung

eingeladen.

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilung des Jahresberichtes.
2. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss des Jahres 1906.
3. Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Uebnahme des Betriebes der Virglbahn (Drahtseilbahn auf den Virgl bei Bozen), der Rittnerbahn (Bozen-Klobenstein) und der Lokalbahn Brunek-Saub.

Nach Artikel 22 der Statuten können der Generalversammlung nur jene Aktionäre beimohnen, welche mindestens 40 Aktien besitzen, und dieselben spätestens 14 Tage vor dem Zusammentritte der General-Versammlung bei einer der nachstehend verzeichneten Kassen hinterlegt haben, u. zw.:

in Wien	bei der k. k. priv. österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe; bei Herrn S. M. von Rothschild; bei der k. k. priv. allgemeinen österr. Boden-Kredit-Anstalt, oder bei der Liquidatur der Gesellschaft am Südbahnhof (Administ.-Gebäude);	in Hamburg	bei den Herren L. Behrens u. Söhne; bei den Herren R. R. Warburg u. Co; beim Schlesischen Bankverein; bei den Herren Merck, Fint u. Co.; bei der Aktiengesellschaft v. Speyr u. Cie; bei der Schweizerischen Kreditanstalt; bei der Depot-Kassa der Gesellschaft, rue Laffitte 26;
in Budapest	bei der ungar. allgemeinen Kreditbank;	in Breslau	bei den Herren R. M. Rothschild u. Söhne;
in Triest	bei der Filiale der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe;	in München	bei der Banca Lombarda die Depositi e Conti Correnti;
in Frankfurt a/M.	bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft;	in Basel	bei der Banca Commerciale Italiana;
in Berlin	bei Herrn S. Bleichröder, oder bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, oder bei den Herren Mendelssohn u. Cie;	in Zürich	bei den Herren Lombard, Odier u. Cie;
		in Paris	bei den Herren Saint-Olive Cambesfort u. Co. und bei Sve Morin, Pons u. Comp.
		in London	
		in Mailand	
		in Genf	
		in Lyon	

Gegen die deponirten Aktien werden Depositionsscheine und Legitimationskarten ausgefolgt, welche letztere den Zutritt zur General-Versammlung gewähren.

Abwesende Aktionäre können sich mittelst schriftlicher Vollmacht durch einen anderen Aktionär vertreten lassen, der selbst das Recht der Theilnahme an der General-Versammlung hat. (Art. 23.)

Im Vertretungsfalle ist die auf der Legitimationskarte vorgebrachte Vollmacht auszufüllen, von dem Vollmachtgeber eigenhändig zu unterfertigen und spätestens am 21. Mai bei der Liquidatur der Gesellschaft in Wien (Südbahnhof) vorzuweisen. Schließlich wird bemerkt, daß nach Art. 25 der Statuten kein Aktionär mehr als 10 Stimmen aus eigenem Rechte und mehr als 20 Stimmen aus eigenem Rechte und als Bevollmächtigter anderer stimmfähiger Aktionäre in sich vereinigen kann.

Wien, im April 1907.

DER VERWALTUNGSRATH.

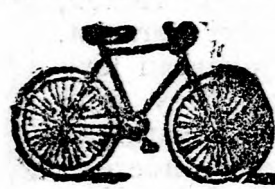
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

„Butor-Otthon“

Mein altrenommiertes Geschäft befindet sich gegenwärtig **Rákóczi-ut 19 (Kerepesi-ut)**, neben dem Urania-Theater, im Palais **Mátyás Király** (Eckhaus), Parterre und im Mezzanin. Auf Lager sind die modernsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, so wie: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Salon-Möbel von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Ich bitte das geehrte Publikum und meine sehr geehrten Kunden, mich weiter zu unterstützen, und versichere sie im vorhinein der besten und promptesten Bedienung. — Jedes Stück geprüft.

PATYI KÁLMÁN LŐRINCZ

Budapest, Rákóczi-ut 19 (Kerepesi-ut).
 Bitte auf die Firma zu achten! Gegründet 1894. Ich habe keine Filiale!



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt des herrschenden original englischen **Helical Premier** u. **The Champion-Fahrräder** mit Doppelglödenlager u. Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrradern aller Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Nüsse und Schalen etc.) in Folge unseres Neifenkonsums zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und meist immer.

JAKOB LANG & SOHN
 Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.**
 Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.
 ☞ Gratis und frankos. Preisliste ☜

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende **Ordnungsanstalt** ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Heilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Garmidren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendlinden. Behandlung Blasen- und Garmidren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei mehr als einem Vierteljahrhundert beständigsten Spezialarzte. Sonntags mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

DANK.

Voll Vertrauen sollten alle an Gicht u. Rheumatismus Leidenden rechtzeitig **Antiarthrin** gebrauchen, welches mich vor meinem hoffnungslosen Zustande befreite. Schon 7 Monate waren meine Beine gelähmt und konnte ich mich nur unter größter Anstrengung mit Krücke und Stock im Zimmer fortbewegen und mußte meistens das Bett hüten. Alle verordneten Mittel halfen nichts und schienen mir menschliche Hilfe ausgeschlossen, als ich Kenntniß von den **Antiarthrin-Präparaten** erhielt. Zwar ergeben in mein trauriges Schicksal, veruchte ich auch dieses noch und Gott sei Dank, es war nicht vergebens. Nach 8 Tagen war mein stark geschwollener Körper schlank, nach weiterem 8 Tagen konnte ich ohne Stütze mehrere Schritte frei gehen und nach einigen Wochen bereits den ersten Ausgang machen. Von den Einwohnern der Stadt wurde ich zu meiner wunderbaren Genesung beglückwünscht und mein fröhliches, blühendes Aussehen gerühmt. Seit Jahresfrist gebrauche ich nun die Pillen und fühle mich so wohl und gesund, wie noch nie zuvor in meinem Leben, was ich einzig dem **Antiarthrin** verdanke, welches ich allen Gicht- und Rheumal Leidenden bestens empfehlen kann, da ich selbst als sicherster Beweis für dessen Wirksamkeit gelten kann.

Näheren Aufschluß über Gebrauch und Wirkung etc. finden Interessenten in der 40 Seiten starken Brochüre „Altes und Neues über Gicht und Rheuma“, welche von der chemischen Fabrik Ludwig Sell & Co. in München 2 auf Verlangen kostenlos zugesandt wird.

Cécile Nusser, Klavierlehrerin
 in Nagy-Szombat.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

Ein Kupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 12 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 18 Kronen 1 Kupon 20 Kronen
--	--

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid best-bekannt Tachfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Muster-getreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Dóczy M.

BUDAPEST,
 Rákóczi-ut 10



Amerikanische braune, schwarze, Box- oder Chevreaux mit breiter Sohle 15-18.— Kr.
 Herren- oder Damen schw. oder farbige Schuhe 8-10.— Kr.

Illustriert. Preisecourant gratis.

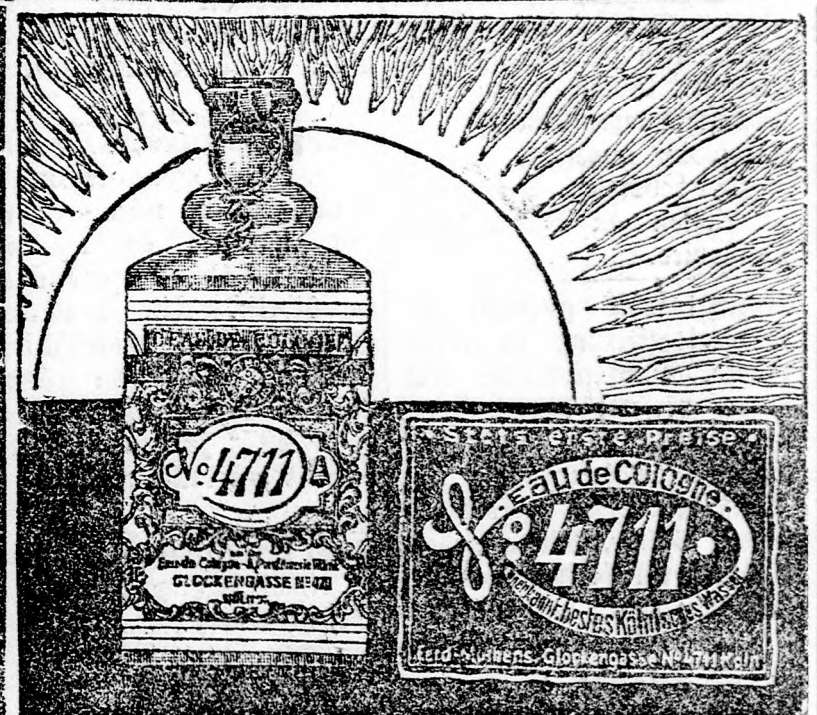
Macht des persönl. Einflusses

oder: Die Geheimnisse der geistigen Fähigkeiten!

Bestes, vollständigstes Lehrbuch des Hypnotismus, Mesmerismus, Hellsehens und der sonstigen Theorien. Von Dr. Zeiler.

Nur Einiges aus dem Inhalt: Der Werth der Entwicklung der Willenskraft. — Die Wirkung des Befehls. — Die mächtige Wirkung des konzentrierten Blickes. — Der Hypnotismus, ein Faktor im menschlichen Leben. — Die Kunst, zu hypnotisieren. — Wie man eine Gesellschaft hypnotisirt. — Selbsthypnose. — Was ist eigentlich Hypnose? — Gedächtnisverluste. — Die Behandlung u. Krankheiten. — Die Vertiefung nervöser Kräfte. — Die Wirkung des Traumes. — Gedankenübertragung. — Hellsehen etc. etc. — Das höchst elegant ausgestattete Buch mit zahlreichen großen Abbildungen kostet nur **Mk. 3.—**. Jeder gebildete und moderne Mensch muß im Besitze dieses vorzüglichen Wertes sein.

Fritz Casper & Co., Dresden - A. 16/113.



Das Ideal aller Wohlgerüche ist Eau de Cologne Nr. 4711.

Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien
 Alleiniger Fabrikant:
Ferdinand Mülhens, k. k. Hoflieferant, Köln am Rhein
 Filiale: Wien, IV/1, Heumühlgasse 3.

Sport.

Eine Untersuchung. Das Direktorium des Budapester Trabrennvereins nimmt es mit seiner Aufgabe, für den reellen Verlauf der Rennen Sorge zu tragen, sehr ernst. Dies erhellt auch daraus, daß sie einen „verdächtig“ scheinenden Fall klarzustellen sich bemüht. Es handelt sich um Folgendes: Der Sieg „Lauriennes“ war Dienstag die Sensation des Tages. Die „Duc-Alleu“ Stute, die im „Bánhalm“ und „Döle-Sall“ aufser Preis über 150 trakte, lief heute auf einmal mit einer Form von 1.39 davon. Diese plötzliche Formverbesserung veranlaßte die Stewards, Herrn Karoslaw Mikschik, als Besitzer der Stute, zur Rede zu stellen. Derselbe scheint jedoch eine befriedigende Erklärung nicht gegeben zu haben, da die Direktion sich veranlaßt gesehen hat, die Untersuchung fortzusetzen.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Donnerstag, 25. d., stattfindende fünfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. „April-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 7 Unterschriften. — 2. „Preis von Tömörd.“ (2700 Kronen, Distanz 1700 Meter.) 8 Unterschriften. — 3. „Preis von Debreczen.“ (2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 10 Unterschriften. — 4. „Sport-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 2700 Meter.) 10 Unterschriften. — 5. „Preis von Rád.“ (1700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 10 Unterschriften. — 6. „Pusta-Handicap.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 11 Unterschriften. — 7. „Weißpänniges Herrenfahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 10 Unterschriften.

Rennsport in England. Aus Epsom meldet man uns telegraphisch: Heute wurde das „City and Suburban Handicap“ (Preis 50,000 Kronen, Distanz 2000 Meter) gelaufen. Dasselbe ergab folgende Resultate: Mrs. S. B. Jackson's „Velocity“ (S. Jones) Erstes, „Carino“ Zweites, „Succour“ Drittes. Es liefen noch: „Carla Mor“, „Dean Swift“, „Dinnerford“, „Slave-trader“, „Golden Measure“, „Dalketh“, „Kuraki“, „Cyanacan“, „Magiebaum“ und „Kolo“. Mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Wetten: I. 6:1, II. 8:1, III. 100:7.

Das Cross Country des Magyar Athletikai Club konnte technischer Hindernisse halber heute nicht abgehalten werden. Die Konkurrenz wurde auf morgen Nachmittags verschoben.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. April. (Attentat auf die Gattin.) Das französische „Tue-la“ scheint bei uns stark Schule zu machen, denn wir haben innerhalb zweier Tage ebenso viele Urtheile zu registriren, welche diesen blutigen Ausspruch sanktioniren. Gestern wurde ein Ehemann, der die eheliche Gattin erschossen hatte, von den Geschworenen freigesprochen; eine heute stattgehabte Schwurgerichtsverhandlung brachte das Verdikt zu dem gestrigen Falle. Heute stand der 40jährige Schneidergehilfe Michael Vincze als Angeklagter vor den Geschworenen. Vincze heirathete im Jahre 1902 die Marie Anergstyan. Die Ehe war keine glückliche, denn die Frau begann alsbald ein Liebesverhältnis mit einem Arbeiter Namens Johann Póllák und der Ehemann, Vincze, ergab sich aus Gram hierüber dem Trunke und dem Kartenspiel. Er konnte es jedoch nicht lange aushalten und beschloß, sich von seinem treulosen Weibe zu trennen. Er machte seine Habseligkeiten zu Geld, gab der Frau 120 Kronen und ging mit dem Reste des Geldes nach Fiume, um nach Amerika auszuwandern. In Fiume scheint er sich jedoch eines Andern besonnen zu haben, und anstatt einer Schiffskarte nach Newyork löste er sich ein Eisenbahnbillet nach Budapest. Hier war sein erster Weg der zu seiner Frau, welche er zur Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft aufforderte. Nachdem die Frau sich weigerte, lauerte er ihr am 15. Januar d. J. um 10 Uhr Abends vor dem Hause Biolagasse Nr. 8 auf und gab auf die von der Arbeit heimkehrende Frau aus seinem Revolver einen Schuß ab. Die Kugel traf die Frau an der Schulter und verursachte eine schwere Wunde, deren Heilung einen Monat in Anspruch nahm. Dieses Verbrechen hatte sich nun heute Michael Vincze vor dem Geschworenen-gerichte zu verantworten. Der Angeklagte gab zu, den Schuß auf seine Frau abgefeuert zu haben, in der Erwartung darüber, daß ihre Treulosigkeit ihn gezwungen habe, Budapest zu verlassen. Die gleichfalls verhörte Frau behauptete dagegen, daß lediglich die Trunksucht und die Spielwuth Vincze's zu dem Ehedrama geführt hätten. Ihr Mann habe ihr schon früher damit gedroht, daß er sie erschießen werde. Nach beendigtem Beweisverfahren und nach Anhörung des Exprozes des Staatsanwalts Dr. Koloman Biró und des Plaidoyers des Verteidigers Dr. Emanuel Kertész erkannten die Geschworenen „Nicht schuldig“, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte.

(Eine Verleumdungsklage.) Der Privatlehrer Ludwig Johann Reich veröffentlichte vor Jahresfrist eine „Panamageschichte bei der Entreprise“ betitelt Broschüre, in welcher er die Direktoren dieses Unternehmens verschiedener Mißbräuche beschuldigte, ihnen unredliche Geldgebarung zum Vorwurf machte, und auch vorbrachte, daß beim Unternehmen falsche Bilanzen angefertigt werden. Einen Auszug aus dieser aggressiven Broschüre schickte Reich auch den leitenden Männern der reformirten Kirchengemeinde zu. Die verdächtigten Direktoren strengten einen Prozeß wegen Verleumdung an, und in einer zweiten Klage verlangten sie wegen desselben Deliktes beim Strafbezirksgericht Satisfaktion, weil Reich auch in Briefen diese Verleumdungen wiederholt hat. Heute sollte in dieser Affaire vor dem

Strafbezirksgerichte die Verhandlung stattfinden. Der Vertreter der Privatkläger Advokat Dr. Wilhelm Fried eruchte um Durchführung des Beweisverfahrens. Verteidiger Dr. Julius Dushegyi erhob Kompetenz-einwendungen und verlangte auch die Suspendirung des Verfahrens, bis das Preßgericht die Klage erledigt haben wird. Bezirksrichter Nagel wies die Kompetenz-einwendungen zurück, ordnete aber die beantragte Suspendirung an. Klageanwalt Dr. Wilhelm Fried meldete gegen diese Entscheidung die Appellation an.

(Eine grundlose Beschuldigung.) Im Februar v. J. übergab der Restaurateur Bela Drechsler seine Speisefäle an Bela Kasz, der damals vom Kaufpreis noch 52,000 K. schuldig blieb. Beim Abschluß des Kaufvertrags kam auch die Vereinbarung zustande, daß Drechsler verpflichtet sei, die durch ihn ausgegebenen Speisemarkenhefte am ersten jeden Monats einzulösen. Als dann Drechsler die Bezahlung des Kaufschilling-restes argirte, erlittete Kasz gegen Drechsler die Anzeige, derselbe habe ihn bei Berechnung dieser Speisemarkenhefte um 40 Kronen betrogen. Heute verhandelte Bezirksrichter Albin Schmidt über diese Klage. Es wurden unzählige Zeugen verhört, da aber die Beschuldigung sich als unrichtig erwies, ließ Staatsanwalt Dr. Ludwig Heder die Klage fallen. Der Privatkläger hielt aber dennoch die Klage aufrecht. Unter solchen Umständen wurde das Beweisverfahren fortgesetzt. Nach Beendigung desselben wurde der von Dr. Edmund Weiß verteidigte Angeklagte mit der Motivirung freigesprochen, es sei von einem eines guten Rufes sich erfreuenden Restaurateurs nicht vorauszusetzen, daß er, der gegenüber dem Kläger eine 52,000 Kronen betragende aufrechtstehende Forderung habe, den Kläger um 40 Kronen schädigen wolle.

(Satisfaktion nach dem Tode.) Als der Journalist Madár Jboran über skandalöse Vorfälle gelegentlich der Installation des Gouverneurs von Fiume Grafen Alexander Makó berichtete, reflektirte der seither verstorbene Schriftsteller Bela Tóth auf die Ausföhrungen Jboran's, der scharf angegriffen wurde, weil er es verümt hatte, jene Journalisten namhaft zu machen, die bei Graf Makó angeblich Exprossungen verübt. Es kam zu einer in scharfer Tone gehaltenen Erwidrerung und schließlich zu gegenseitigen Ehrenbeleidigungsprozessen, die heute vor dem Strafgericht (Vor-sitzender Dr. Szepessy) ausgetragen werden sollten. Nachdem der Vorsitzende gemeldet hatte, daß Bela Tóth mittlerweile verschieden sei, nahm Madár Jboran das Wort, um zu erklären, er sei es dem Andenken des verstorbenen trefflichen Schriftstellers schuldig, bekannt zu geben, daß er es aufrichtig bedauere, seinem Prozeß gegen eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben. Zu seiner Rechtfertigung müsse er vorbringen, daß er aus launern Motiven gehandelt habe, als er den von Bela Tóth beanstandeten Artikel schrieb. Nach dieser Erklärung wurden beide Prozeße zurückgezogen und der Gerichtshof stellte das weitere Verfahren ein.

Raffa, 24. April. (Eine raffinierte Bäuerin.) Privat-Telegramm. Die in Füzessradvány wohnhafte wohlhabende Bäuerin Frau Johann Mizsár wurde heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet. Sie hat einigen hiesigen Finanzinstituten durch listige Vorspiegelungen 1600 Kronen entlockt. Sie ließ ein Siegel der Ortsgastwirthsradvány anfertigen und legalisirte mit Hilfe dieses Siegels die Personidentität des Pfarrers Andreas Höresök auf Schuldscheinen, die sie auf den Namen Höresök gefälscht hatte. Auf Grund dieser falschen Obligationen wurden Darlehen flüssig gemacht, welche auf die Realitäten des Ehepaars Höresök pfandrechtlich gesichert werden sollten. Erst als die angeklagten Schuldner Bedenke über die grundwiderliche Einverleibung der Schuld gestellt erhielten, entdeckte man den raffinierten Betrug. Die verhaftete Bäuerin gestand vor dem Untersuchungsrichter.

Berlin, 23. April. (Der Diebstahl an der Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen Anna Milewska, Kammerfrau der Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein, wegen Diebstahls von Schmuckstücken aus dem Besitz der verstorbenen Herzogin. Der Vorfall ereignete sich im Prozeß, welcher das Schlupftapitel der seit sechs Jahren schwebenden Affaire bildet, leitete die Verhandlung mit folgenden Worten ein: „Die Strafverfolgung in dieser Angelegenheit dauert nunmehr bereits sechs Jahre. Schon dieses zeigt, daß Alles geschieht ist, was in Menschenkräften liegt, um die Sache gewissenhaft zu untersuchen. Es ist wohl Zeit, die Angelegenheit endlich zum Schluß zu bringen und ich hoffe, daß alle Prozeßtheilnehmer in diesem Bestreben unterstützen werden. Es handelt sich hier nur um eine Anklage wegen Diebstahls. Wir wollen hier keinen Sensationsprozeß führen und Alles, was außerhalb des Rahmens dieser Anklage liegt, außer Acht lassen.“ Die Angeklagte verteidigt sich mit großer Energie, dem Vorwurf des Diebstahls weist sie zurück. Die Schmuckstücke seien ihr von der Herzogin theils geschenkt, theils in Pfand gegeben worden für Aufwendungen, die sie in ihrem Interesse gemacht habe, denn die Herzogin habe sich stets in Geldverlegenheit befunden. Ueber die Provenienz ihres Vermögens, welches sie zu solchen Auslagen befähigt haben sollte, behielt sich die Angeklagte ihre Erklärungen noch vor. Der Prozeß ist auf drei Tage anberaumt.

Berlin, 24. April. (Ein Hochverrathprozeß.) Dem „Vormwärts“ wird aus Leipzig gemeldet, daß gestern auf Grund der Paragraphe 81, Absatz 2 und 86 des Strafgesetzbuches die Schrift des Rechtsanwalts Karl Liebknecht: „Militarismus und Antimilitarismus“ auf Verfügung des Ober-Rechtsanwalts in Leipzig beschlagnahmt wurde. Die Beute, die der Polizei in die Hände fiel, war indeß gering, nur 18 Exemplare der Schrift wurden in der Verlogsbuchhandlung der Leipziger „Volkszeitung“ vorgefunden. Die beiden Paragraphe des Strafgesetzbuches, die zur Begründung der Beschlagnahme angegebe sind

handeln von Hochverrath. Es steht also ein interessanter politischer Hochverrathprozeß bevor.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. April. Zu Beginn der heutigen Borsörse entwickelte sich ein kleines Geschäft in Staatsbahnaktien, für welche seitens des Privatpublikums einige Aufträge vorlagen, später ließ jedoch der Verkehr nach und es trat völlige Geschäftsllosigkeit ein; die Kurse erfuhren keine bemerkenswerthe Veränderung. Die Mittagsbörse zeichnete sich durch große Stagnation aus; das Geschäft stockte zeitweilig gänzlich, da die aus Berlin eingelangten Kursmeldungen nicht die geringste Anregung boten, nur ganz vereinzelt kam es zu geringer Abzählungen, wobei die Kurse kaum eine minimale Variation erfuhren. Auf dem Lokalmärkte war das Geschäft gleichfalls geringfügig, die Kurse haben keine nennenswerthen Veränderungen erfahren. Draische-Aktien auf Realisirungen abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75, Eskomptebank-Aktien zu 507.50, Lombarden zu 134.50 bis 135.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.50 bis 681.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 580, Vaterländische Sparkasse-Aktien zu 116, Draische-Aktien zu 537 bis 540, Asphaltaktien zu 211, Felten u. Guilleaume-Aktien zu 900 bis 904.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Vaterländische Sparkasse-Aktien um 25 K. zu 19,950 K., Szentförczer Ziegelei-Aktien um 2 K. zu 394 K., Asphalt-Aktien um 1 K. zu 210 K.

Niedriger schließen: Vaterländische Bankaktien um 1 K. zu 288 K., Eskomptebank Aktien um 50 K. zu 507 K., Oesterreichische Kreditaktien um 1 K. 25 K. zu 664 K. 50 K., Landes-Centralsparkasse-Aktien um 5 K. zu 1650 K., Ziegel- und Cementaktien um 5 K. zu 80 K., Draische Aktien um 6 K. zu 537 K., Salgótarján Aktien um 50 K. zu 579 K. 50 K., Ganz um 5 K. zu 3215 K., Rima-Muránger um 75 K. zu 551 K. 50 K., Steinbrucher bürgerliche Brauerei-Aktien um 4 K. zu 376 K., Felten u. Guilleaume um 5 K. zu 900 K., Adria um 3 K. zu 440 K., Straßenbahn-Aktien um 50 K. zu 552 K., Lombarden um 1 K. zu 134 K. 50 K.

Auf Bieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 776.50 bis 776.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 497.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 507.50, Oesterreichische Kredit-Aktien zu 664.25 bis 664.75, Rima-Muránger Eisenwerks-Aktien zu 551 bis 551.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680 bis 681.25, Lombarden zu 133.50 bis 134.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse blieb geschäftslos, die Tendenz behauptet. Es notirten: Eskomptebankaktien zu 507 bis 507.50, Hypothekbank-Aktien zu 497.25 bis 497.50, Lombarden zu 136.50. — Zum Schluß blieben: Eskomptebankaktien zu 507.50, Hypothekbankaktien zu 497.50.

Wiener Effektenbörse. 24. April. Da von den Auslandsbörsen keine Anregung vorlag und auch die vorsichtige Zinspolitik der Deutschen Reichsbank, welche in der nur ein halbes Prozent betragenden Diskontermäßigung zum Ausdruck kam, zur Zurückhaltung veranlaßte, hat der Markt an der heutigen Börse wieder allgemeine Reserve beobachtet, zumal überdies die im Gange befindliche Ultimoprolongation der Effekten die Aktionslust hemmte. Allerdings blieb die Grundtendenz, da auf keinem Gebiete nennenswertheres Realisationsbestreben hervortrat, gut behauptet und die leitenden Spekulationspapiere bewahrten trotz der Geschäftslage ihr gestriges Kursniveau. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Loie, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.75, Ungarische Kreditaktien 777.50, Anglobankaktien 307. —

Donnerstag, 25. April 1907.

verein 546.—, Unionbank 566.25, Länderbank 446.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 681.25, Lombarden 137.—, Elbethal 431.50, Rima-Muranyer 551.75, Tabakaktien 419.—, Alpine-Aktien 605.50, Mairente 98.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.85, Türkenlose 191.75, Marknoten 117.61, Napoleon-d'or (20 Francs-Stück) 19.11 1/2, Russen 83.70.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete in überwiegender abgeschwächter Haltung. Dazu trug zum Theile die Aeußerung des Kriegsministers im Reichstag bei, der auf die Frage, wann Ersparnisse im Militäretat eintreten würden, antwortete, daß Deutschland stets kriegsbereit sein müsse. Weiter bedang auch die zahlreichen Zahlungseinstellungen der letzten Zeit größere Zurückhaltung. Das Geschäft erreichte auf keinem Gebiete irgendwelchen Belang. Die Zeichnungen auf die neuen 4prozentigen Schatzanweisungen laufen in solchem Umfange ein, daß schon jetzt mit starken Ueberzeichnungen gerechnet werden kann. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten überwiegend schwächer. Lapp-Tiefbohraktien gingen auf niedrige Abschlußziffern im letzten Quartal um 26 Prozent zurück. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimo-Geld 4 1/4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent. Nachbörsen ruhig.

Berlin, 24. April. Im Gegensatz zur gestrigen Festigkeit zeigte die heutige Börse bei Eröffnung größtentheils eine schwache Veranlagung. Es fehlte nach den gestrigen belangreichen Deckungen an weiteren Käufen, so daß dem angebotenen Material keine Nachfrage gegenüberstand. Es wurde übrigens als Grund für die schwache Haltung der Börse auf die in den gestrigen Reichstagsverhandlungen gefallene Aeußerung des Kriegsministers hingewiesen, daß für die Zukunft ein völliger Umbau der Landesbefestigung notwendig sei und er die Durchführung desselben erhoffe, ehe er ihrer praktisch bedürfe. Auch eine Newyorker Meldung, daß ein mäßiger Rückgang der Konjunktur zu erwarten sei, fand vielfach Beachtung. Montanaktien waren gedrückt und 3/4 bis 1 1/4 Prozent und darüber niedriger und auch Bankaktien erfuhr Einbußen von 1/2 bis 7/8 Prozent. Eisenbahnaktien verkehrten anregungslos und zum Theil um Bruchtheile abgeschwächt, desgleichen Amerikaner. Die 3prozentige Reichsanleihe blieb bei Eröffnung ohne Notiz. Japaner und Russen vom Jahre 1902 waren kaum verändert.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde zogen Großbanken etwas an. Hütten- und Bergwerksaktien gingen auf Käufe der Tagespekulation höher, während auf allen übrigen Umsatzgebieten nur ein äußerst stilles Geschäft zu verzeichnen war. Norddeutsche Lloyd-Aktien konnten sich von der anfänglichen Abschwächung wieder etwas erholen. Montanaktien erfuhr im weiteren Verlaufe keine nennenswerthe Veränderung, während in den übrigen Marktgebieten das Geschäft vollständig zum Stillstand kam.

Während der dritten Börsenstunde war die Haltung bei theilweisen Abschwächungen im Lokalmarkt eine schwankende. Die 3/4prozentige und 3prozentige Reichsanleihe, sowie die 3/4prozentigen Consols fielen um 0-10 Prozent. Die 4prozentigen Schatzanweisungen wurden per Eröffnen mit 99.75 bis 99 3/4 gehandelt. Wie an der Börse verlautet, liegen Vormeldungen zur Subskription in ganz außerordentlich hohen Ziffern vor. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten überwiegend schwächer. Lapp-Tiefbohraktien gingen auf die niedrigen Abschlußziffern der letzten drei Quartale um 26 Prozent zurück. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimo 4 1/4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 24. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.30, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 208.—, ungarische Kronenrente —, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.50, Kaschau-Dorberg-Aktien —, russische Banknoten 213.55, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 72.25, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskontokommandit 173.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 201.25, Donau-Trust 168.—, Gelsenkirchener 200.—, Harpener 210.25, Laurahütte 227.75. — Still.

Berlin, 24. April. (Nachbörsen.) Oesterr. Kreditaktien 207.90, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.60. — Ruhig.

Frankfurt, 24. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.—, österr.-ung. Staatsbahn 145.50, Südbahn 24.50, Deutsche Bank 229.—, Diskont 173.50, Dresdener Bank 145.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 199.75, Harpener 211.40, Hibernia —, Laurahütte 228.75, italienische Rente 102.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Ruhig.

Hamburg, 24. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 207.90, 1860er Lose 150.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.—, Südbahn 24.60, italienische Rente 102.80, vierprozentige österreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 99.20. — Ruhig.

Paris, 24. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.50, österreichische Goldrente 98.20, ungarische Goldrente 95.25, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 488.—, vierprozentige italienische Rente 102.50, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 323.—, fünfprozentige Marokkaner 519.—, vierprozentige 1890er

rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 89.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.10, fünfprozentige Russen 1906 88.82, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 498.—, vierpers. Serben 1904 452.—, vierprozentige spanische Ertrienurs —, vierprozentige unifizirte Türken —, Türkenlose 150.50, türkische Tabakaktien 443.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1135.—, österreichische Länderbank 476.—, ungarische Hypothekbank 523.—, Banque de Paris 1498.—, Banque Ottomane 701.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 730.—, Südbahn 143.—, Meridionalbahn 737.—, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 658.—, Rio Tinto 23.14, Sucrerie d'Egypte —, Tula 452.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered 38.—, De Beers 667.—, East Rand 110.50, Jagersfontein —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) —, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 121.81, Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/32, Check auf London 251.85, Privatdiskont 3/16. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 24. April. (Effektiver) Weizen war heute schwach angeboten und begegnete mäßiger Kauflust. Der Umsatz beträgt in fester Tendenz circa 15,000 Meterzentner, wobei Preise 15 bis 20 Heller höher waren. — Tageszufuhr in Weizen 19,067, Abfuhr 3212 Mtr. — Roggen tendirt bei guter Frage des Konsums 10 Heller höher. Per prompt notiren wir 6 R. 85 H. bis 7 R. per Kaffe, Parität hier. — Futtergerste ist bei unbedeutendem Geschäft gut behauptet. Wir notiren per prompt 6 R. 80 H. bis 6 R. 90 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt fest, die Nachfrage ebenso als das Angebot bleiben gleichmäßig schwach. Ab hier ist 7 R. 70 H. bis 8 R. per Kaffe erzielbar. — Mais (neu) ist 5 bis 7 1/2 H. höher. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 65 H. per Kaffe. Ab Köbánya 5 R. 75 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt feste das Geschäft heute zu weiter steigenden Kursen in fester Tendenz ein und der Verkehr gestaltete sich angeregt und besonders lebhaft. Die Stimmung blieb jedoch keine einheitliche, es erfolgten starke Fluktuationen, gleichzeitig waren Abgeber in Ueberzahl, und auch auf dem Effektivmarkt konnte sich trotz der wesentlich höheren Preise kein lebhafter Verkehr entwickeln. Die Tendenz kam ins Schwanken und Nachmittags schlug dieselbe gänzlich um. Es kamen umfangreiche Realisationen vor, die Kurse waren rapid weisend und gingen im selben Tempo zurück, als man früher fest war. Am Rückgang sind Weizen und Roggen meistbetheiligt, bei Hafer und Mais ist die Einbuße mäßiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 800 Mtr. 80 Rg. zu R. 9.10, 120 Mtr. 81 Rg. zu R. 9, 500 Mtr. 80 Rg. und 500 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 9.10, 450 Mtr. 80 Rg. zu R. 9.10, 800 Mtr. 79.7 Rg. zu R. 9.05, 200 Mtr. 79 Rg. und 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 9, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.92 1/2, 250 Mtr. 79 Rg. und 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.95, 250 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.90, 2000 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 8.57 1/2, Alles per drei Monate. — Karzagar: 800 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.70, per drei Monate. — Biharer: 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.60, per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 8.90, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.95, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.87 1/2, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.60, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.75, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.75, 250 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.70, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.80, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.50, 280 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 8.45, 200 Mtr. 75 Rg. zu R. 8.45, Alles per drei Monate. — Banater: 2700 Mtr. 76.6 Rg. zu R. 8.77 1/2, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.35, 120 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.50, Weides per drei Monate. — Roggen: 2000 Mtr. zu R. 7.10, per drei Monate, 650 Mtr. zu R. 7.05, per Kaffe, 500 Mtr. zu R. 7, 260 Mtr. zu R. 7, 400 Mtr. zu R. 6.90, 200 Mtr. zu R. 6.90, 150 Mtr. zu R. 6.85, 150 Mtr. zu R. 6.85, 100 Mtr. zu R. 6.85, Alles per Kaffe, Parität. — Hafer: 200 Mtr. zu R. 7.95, 100 Mtr. zu R. 7.80, Weides per Kaffe. — Mais: 500 Mtr. zu R. 5.67 1/2, 200 Mtr. zu R. 5.67 1/2, 200 Mtr. zu R. 5.65, Alles per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 8.90, R. 8.96 und R. 8.93, Weizen per Mai zu R. 8.72, R. 8.73 und R. 8.57, Weizen per Oktober zu R. 8.83, R. 8.81, R. 8.97, R. 8.87, R. 8.92 und R. 8.82, Roggen per April zu R. 6.90, R. 6.87, R. 7.02 und R. 7, Roggen per Oktober zu R. 7.51, R. 7.42, R. 7.44 und R. 7.82, Mais per Mai zu R. 5.67, R. 5.72, R. 5.64 und R. 5.65, Mais per Juli zu R. 5.75, R. 5.77, R. 5.70 und R. 5.72, Hafer per April zu R. 7.80, R. 7.82, R. 7.75 und R. 7.76, Hafer per Mai zu R. 7.73, R. 7.77, R. 7.71 und R. 7.75, Hafer per Oktober zu R. 6.83, R. 6.80, R. 6.85 und R. 6.78. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 8.84 Geld, R. 8.85 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.54 Geld, R. 8.55 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.82 Geld, R. 8.83 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.31 Geld, R. 7.32 Waare, Mais per Mai zu R. 5.64 Geld, R. 5.65 Waare, Mais per Juli zu R. 5.70 Geld, R. 5.71 Waare, Hafer per April zu R. 7.74 Geld, R. 7.75 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.69 Geld, R. 7.70 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.75 Geld, R. 6.76 Waare

Rohlraps per August zu R. 14 Geld, R. 14.05 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 8.75 Geld, R. 8.76 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.43 Geld, R. 8.44 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.72 Geld, R. 8.73 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.22 Geld, R. 7.23 Waare, Mais per Mai zu R. 5.62 Geld, R. 5.63 Waare, Mais per Juli zu R. 5.67 Geld, R. 5.68 Waare, Hafer per April zu R. 7.66 Geld, R. 7.67 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.72 Geld, R. 6.73 Waare, Rohlraps per August zu R. 14 Geld, R. 14.10 Waare.

Gekündigt wurden: 20,000 Mtr. Weizen, 2000 Mtr. Roggen per 29. April.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and prices in R and H. Includes sub-sections for 'Theiß', 'Banater', and 'Vácskaer'.

Table listing prices for Roggen, Mittel, Gerste, Mittel, Hirse, Hafer, Mittel, and Mais, ungar.

Table listing 'Termine' (futures) for Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Hafer per Mai, Hafer per Oktober, and Rohlraps per August.

Schiffsfracht auf Grund der vom 15. April bis 20. April vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze vertheilen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekturanz. Nach Buda per Pancsova 62-66, Rividöl 54-58, Bezdán 42-46, Kalocsa 36-38, Dunaföldvár 32-34, Szentes 72-78, Szeged 64-66, Jenta 62-64, Tittel 58-60, Mitrovicza 80-82, Temesvár 88-90, Nagybecskerek 64-66.

Wiener Fruchtbörse vom 24. April. (Privat-Telegramm.) Die Situation erfuhr heute keine Veränderung; die festen überseeischen Berichte blieben ebenso unbeachtet wie die früheren mattern Meldungen, denn der heimische Getreidemarkt ist dormalen ausschließlich von nur inneren Verhältnissen dirigirt. Weizen und Roggen sind neuerdings auf 10 H. theurer. Auch Mais zeigt neuerlich eine Preiserhöhung. Hafer war still.

Berlin, 24. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 194.75, per Juli 195.—, Roggen per Mai 182.25, per Juli 183.25, Hafer per Mai 187.—, per Juli 189.—, Mais per Mai 136.50, per Juli 134.—, Rübsöl per April 69.30, per Mai 63.30, Spiritus — Am. loto Konsumsteuer —, Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais stetig, Rübsöl matt. — Wetter: Trüb. Köln, 24. April. (Produktenmarkt.) Rübsöl loto Am. 71.—.

Paris, 24. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.90, per Mai 23.15, per Mai-August 23.25, per Juli-August 23.25. — Roggen per April 19.25, per Mai 18.75, per Mai-August 17.75, per Juli-August 17.25. — Mehl per April 29.70, per Mai 29.90, per Mai-August 30.10, per Juli-August 30.40. — Rübsöl per April 75.50, per Mai 73.75, per Mai-August 72.75, per September-Dezember 71.75. — Spiritus per April 36.50, per Mai 37.—, per Mai-August 37.50, per September-Dezember 35.25. — Rohzucker 890 bis 900 23.25, 800 bis 850 Brutto und darüber 23.50. — Weißer Zucker per April 26 1/2, per Mai 26.25, per Mai-August 26 3/4, per Oktober-Januar 26 7/8. — Raffinade 55.— bis 55.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl stetig, Spiritus flau, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlerkehr. Das königlich ungarische statistisch-Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. April, Abends 6 Uhr, bis 23. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgekehrten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (arrived) and 'Versendet' (sent) for 'Weizen' and 'Roggen'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', and 'Zotale' for both 'Budapest' and 'Zotale'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 13. April bis 20. April folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Rows show storage levels at various dates from April 13 to April 20.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu K. 152 per 100 Kg. verkauft. — Amtlich notirten (per 100 Kilogr.): Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 152. — Geld, K. 153. — Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 124. — Geld, K. 125. — Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 131. — Geld, K. 132. — Waare. — Pflanzen 1906er Ufance Qualität bosnische K. 27. — Geld, K. 28. — Waare, 100stücker K. 28.25 Geld, K. 29.25 Waare, 85stücker K. 31.50 Geld, K. 32.50 Waare, serbische 1906er Ufance-Qualität K. 26.50 Geld, K. 27.50 Waare, serbische 100stücker K. 28.50 Geld, K. 29.50 Waare, 85stücker K. 30.50 Geld, K. 32. — Waare. Pflanzen in en m u s, slawonisches 1906er K. 46. — Geld, K. 46.50 Waare, serbisches 1906er K. 26. — Geld, K. 26.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er K. 96. — Geld, 128. — Waare, Rothklee, kleinfrörmiger 1906er K. 98. — Geld, K. 108. — Waare, mittelfrörmiger 1906er K. 116. — Geld, K. 120. — Waare, großfrörmiger 1906er K. 123. — Geld, K. 130. — Waare.

Kartoffeln

Table showing potato prices for different varieties (Weiß, Rosa, Gelb) in Transdanubische, Oberungarische, and other regions.

Table showing potato prices for different varieties (Weiß, Rosa, Gelb) in Transdanubische, Oberungarische, and other regions.

Budapest, 24. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 46.50 G., K. 47. — W.

Wien, 24. April. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirte prompter Kontingentspirituss unverändert 46 K. bis 46 K. 60 S.

Prag, 24. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug für sofortige Lieferung 21 K. 50 S., per Oktober-Dezember 21 K. 5 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. — Pf., per Mai 19 M. 5 Pf., per August 19 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Rébánya, 24. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Rébánya. Vorrath am 22. April 26,514 Stück. Am 23. April wurden aufgetrieben 251 Stück, abgetrieben wurden 123 Stück, demnach verblieb am 24. April ein Stand von 26,642 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 43 S. bis 1 K. 44 S., mittlere von 1 K. 44 S. bis 1 K. 45 S., leichte von 1 K. 45 S. bis 1 K. 46 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. — Serbische: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S. — Das Geschäft war flau.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gesehite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Lebensmittelmarkt war beharftet; Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. bis 1 K. 10 S. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 95 S. bis 1 K., Prima von 1 K. 5 S. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 85 S. bis 95 S. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 S. bis 80 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 15 S. bis 1 K. 25 S. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 66 K. bis 68 K., mindere Sorten zu 65 K. bis 66 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 50 S. bis 2 K. 60 S., Rohbutter von 1 K. 70 S. bis 1 K. 90 S., Topfen von 25 S. bis 36 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 50 S. bis 1 K. 60 S., Indiane 1 K. 40 S. bis 1 K. 60 S., Alles per Kilogramm en gros. Dachhenderl 2 K. 50 S. bis 3 K., Brathenderl 3 K. 50 S. bis 3 K. 80 S., Suppenhühner 3 K. 80 S. bis 4 K. 50 S. Alles per Paar en gros. Wild. Rehe 1 K. 70 S. bis 1 K. 80 S. per Kilogramm, Wildschweine 80 S. bis 1 K. 10 S. per Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Konturseröffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hermann Goldstein in Füzesgyarmat. Konkurskommissär Gerichtsrath Ludwig Löndör, Massverwalter Dr. Ludwig Orbán, Stellvertreter Dr. Béla Biró. Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 6. Juli. (Gerichtshof Gyula.) — Gegen die Firma Rata Doros in Debreczen. Konkurskommissär Gerichtsrath Alexander Szoboszlav, Massverwalter Dr. Béla Lufács, Stellvertreter Dr. Géza Balog. Anmeldestermin 31. Mai, Liquidationsverhandlung 22. Juni.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. April 1907, 7 Uhr Morgens.

Die nördliche Depression ist gegen den finnischen Meerbusen gezogen, während im Osten Europas der Luftdruck stark gesunken ist. Der hohe Luftdruck bringt vom Atlantischen Ozean her nach dem Kontinent. Das Wetter ist in Mitteleuropa veränderlich, im Süden und Osten hingegen trocken. Die Temperatur ist im Westen gestiegen. In Ungarn begann es gestern vom Westen her schwach zu regnen; kleine Theile ausgenommen, erstreckte sich heute der Regen auf das ganze Land, die Niederschlagsmenge war jedoch gering. Die Temperatur ist ein wenig gestiegen; das Temperaturmaximum war in Fiume mit 20 C., das Minimum in Nagybánya mit — 1 C. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unweitesichtige Temperaturänderung und im Osten Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Östern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 15°, das Minimum hingegen 7° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various rivers and locations on April 24th.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; ? unbestimmt.

Mein seit 26 Jahren in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft eingeführtes Herrenkleider-Abonnement bietet ausserordentlich viele Vortheile:

- 1. Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden.
2. Man hat nie eine Schneiderrechnung und kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren.
3. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten.
4. Das Abonnement kann zu jeder Zeit u. aus welchem Grunde immer gelöst werden.
5. Stoffe u. Fagon wählt der Besteller.
6. Im Rahmendes Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden.
7. Ausschliesslich englische Stoffe.

Carl F. Deutsch, Budapest, Andrassy-ut 1a. Verlangen Sie Prospekt!

1907.

Lenau's Vater.

Lenau's Vater, der „schöne Niembich“, wie man ihn zu nennen pflegte, starb vor einem Jahrhundert, am 23. April 1807. Des Dichters Unglück, die Berrissenheit seines Innern werden begreiflich, wenn man diesen Vater des Dichters näher anschaut. Franz v. Niembich, Edler v. Strehlenau, war 1777 zu Tartos in Oberungarn als Sohn eines k. k. Stabsoffiziers geboren und war bei dem unstillen Garnisonsleben ohne rechte Erziehung aufgewachsen, so daß er bereits als Kadet im Dragoner-Regiment Fürst Lobkowitz ein wilder, leichtsinniger Junge war und Hang zu soldatischer Ungebundenheit und abenteuerlichem Herumstreichen in sein eheliches Leben mitbrachte.

1798 stand er, eben einundzwanzig Jahre alt geworden, als Fähnrich bei einem Dragoner-Regiment, als er im Oktober desselben Jahres zu Altosfen, dem damaligen Wohnort seiner Eltern, Theresie Magrabert, die Tochter einer schon seit langen Jahren verwitweten Oberstfalsgattin aus Pest, kennen und lieben lernte. Die Mutter Theresie's und die Eltern Niembich's waren gegen die frühe Heirath, ja die Eltern drohten sogar mit Verstoßung und Enterbung; gleichwohl erfolgte die Trauung am 6. August 1799. Franz Niembich hatte, um heirathen zu können, um seinen Abschied nachgehakt und eine Anstellung als königlich kameralherrschastlicher Amtschreiber zu Uj-Pecs angenommen. Dort wurde ihm am 28. August ein Töchterchen geboren, Magdalena, dem am 5. Februar 1801 ein zweites, Theresie, folgte; zu diesen beiden Töchtern kam am 13. August 1802 ein Sohn, Nikolaus, der den Namen Niembich unsterblich machen sollte. Er wurde in Esatád geboren, einem Dorf unweit Temesvár, wohin Niembich, ohne seine Dienst-eigenschaft zu verändern, versetzt worden war.

Bei Lenau's Geburt war das häusliche Glück der Eltern bereits völlig zerrüttet. Niembich hatte auch in

der Ehe seinen Leichtsin, der geradezu sträflich genannt werden muß, nicht vermindert. Das kleine väterliche Vermögen, das Theresie mitgebracht, war bei dem sehr schmalem Einkommen und dem sehr raschen Familienzuwachs bald verschmolzen, und gleichwohl häufte der Leichtsin und die ungezügelte Lebensweise des Gatten Schulden auf Schulden. Während seine Frau in Noth und Elend in Esatád die Tage zubrachte, ritt er zuweilen nach Temesvár hinüber, um dort in leichtlebiger Gesellschaft die letzten Groschen zu verprassen und die Nächte am Spieltisch zu verbringen.

Ein Vorfall, den Anton Schurz, der Schwager und Biograph Lenau's, berichtet, gibt ein Bild von der Zügellosigkeit des „schönen Niembich“ und zeigt, was Lenau's Mutter unter der Gewissenlosigkeit dieses Mannes erdulden mußte. „Ich weiß nicht“, schreibt Schurz, „war es noch vor der Geburt Lenau's oder doch nicht lange danach, etwa im Januar 1803: das nun dreijährige Lenchen litt schwer an der furchtbaren Gehirnhöhlenwasser sucht. Als das Kind immer kränker wird, verlieren die Eltern das Vertrauen zu dem Ortschirurgen und der Vater eilt nach Temesvár, um einen tüchtigen Arzt von dort zu holen. Vergebens erwartet die einsame Mutter mit steigender Sorge und Ungeduld den Gatten. Stunde um Stunde vergeht. Das Kind schlägt beständig mit dem einem Händchen nach dem leidenden Haupt, es beginnt zu röcheln, es ist todt, und die Mutter bricht, von Schmerz überwältigt, zusammen, der Vater aber kommt nicht. Da endlich öffnet sich die Thür, und herein tritt — nicht der Vater, nicht der Arzt, nein, zwei wildfremde Menschen präsentiren der unglücklichen Mutter eine Schuldverschreibung über 17,000 Gulden, die der Gatte an diese verloren. Sie verlangen die Unterschrift der Gattin als Bürgschaft, widrigenfalls ihr in Temesvár zurückgehaltener Mann unachtsamlich dem Schuldhurn und der Schande überliefert werden sollte. Ver-nichtet, halb bemußlos verpfändet sie sich wirklich durch ihre Namensunterschrift zu Opfern, die sie erst mehrere

Jahre darauf, nach dem Tode ihrer Mutter, in der That zu bringen vermochte.“

Im Frühjahr 1803 legte Niembich, dessen Gesundheit schon damals stark erschüttert war, seinen Dienst nieder. Sein armes Weib begab sich mit ihren Kindern Theresie, Nikolaus und der im Juni 1804 geborenen Magdalena nach Altosfen zu ihrer Mutter. Niembich selbst aber ging nach Wien, angeblich um sich eine andere Stellung zu suchen, lebte dort aber wieder in Saus und Braus, ohne daß jemals bekannt wurde, woher ihm die Mittel dazu geflossen waren. Er hatte freilich soviel Gewinnendes und Sinnnehmendes in seinem Wesen, daß er überall leicht Freunde erwarb, die ihm liehen. Erst als er körperlich und geistig völlig gebrochen war, dachte er wieder an seine Familie und kehrte zu ihr zurück, um am heimischen Herde die Ruhe und milde Pflege zu genießen, deren er so nöthig gebrauchte. Nachdem er im Jahre 1806 noch die Verzeihung der Eltern erbeten und erhalten hatte, — der Vater schrieb ihm an seinem Namenstage, er wolle ihn an alles Vergangene nicht erinnern und seinen Versicherungen, daß seine Neue vollkommen sei, Glauben beimessen, — starb er, neunundzwanzig Jahre alt, an der Auszehrung. Vier Jahre später fand seine unglückliche Familie in einem trefflichen Arzte, Dr. Vogel, der der jungen Witwe ein guter Gatte, den Kindern ein treusorgender Vater wurde, ein neues Oberhaupt.

Allerlei.

(Das Majestätsgesuch der Primaballerina.)

Wie gemeldet, hat vor wenigen Tagen die ehemalige Primaballerina des ezechischen Nationaltheaters in Prag, Agnes Walter, Sr. Majestät während seiner Fahrt durch die Straßen ein Gesuch überreicht, in dem sie um eine Unterstüzung bittet. Agnes Walter gehörte durch mehrere Jahre dem Nationaltheater an und allgemeyn wurde der gefeierten Schönheit eine glänzende

17]

Ein Hofnar.

— Von Solomon Mikschák. —

In freier Uebersetzung von F. Schürer.

— Sprechen Sie vertrauensvoll zu mir, wie zu Ihrem Vater. Würde Sie das befriedigen?

— O Majestät, antwortete das Mädchen zaghaft, dann aber kühner, Christi Braut zu werden bin ich zu unwürdig und vielleicht nicht ernst genug; der, dessen Braut ich werden soll, muß vor Allem... mir das Leben angenehm gestalten und mich amüsiren können!...

— Oho! Sie sind ein kleines Nätzchen! Der Glaube wird Ihr Herz beruhigen! Und das ist mehr als eitle Unterhaltung...

— Aber ich verlange nun einmal Aufmerksamkeit und Galanterie von meinem Bräutigam! Wenn mir das Taschentuch entfällt, muß er es flink aufheben, wenn mich auf der Straße der Regen trifft, muß er für einen Wagen sorgen oder schützend den Schirm über mich halten, auf dem Ball müßte er mir die Limonade reichen und den Cotillon mit mir tanzen...

— So, so! Na also, ich merke schon, daß das noch nicht Alles ist, daß Sie von Ihrem Bräutigam vielleicht auch noch einen fein ausgewicksten Schnurrbart verlangen... he? ... Nun, deswegen brauchen Sie nicht gleich zu erröthen. Meinestwegen also, thun Sie so, als ob ich gar nichts gesagt hätte. Jetzt aber wollen wir den „Herrn Soldaten“ vornehmen, dabei wandte der Kaiser sich an den im Hintergrunde harrenden Gyuri, den Bruder Alona's — nun, was befehlen Sie, Herr Soldat?

Ohne jedoch erst die Antwort abzuwarten, wandte er sich zum Geschenktisch, auf dem eine prächtige Gelbbörse für den jungen Kadeten bereit lag; auf dem dabei liegenden Zettel war aber von des Kaisers eigener Hand die Anmerkung hingeschrieben: „Schwach im Lateinischen — kriegt einen Rüpler!“

— Im Ganzen bin ich zufrieden mit Dir, mein Sohn, sprach er, dem jungen Mann auf die Schulter klopfend, Deine Professoren melden mir, daß Du ein tüchtiger Soldat zu werden verspricht, das was ja Dein Vater auch, dessen Andenken wir in Ehren halten... Aber man meldet mir auch, daß Du im Lateinischen nicht genug Fortschritte machst, und das höre ich nicht gern — das Lateinische ist wichtig, auch für einen Soldaten, wenn er als gebildeter Mann gelten will.

Gyuri blickte erstaunt auf — gerade im Lateinischen war er ja der Erste in der Klasse.

— Jetzt aber sollst Du trotzdem Dein Christkindl kriegen, mein Söhnchen, fuhr der Kaiser scherzend fort, da sieh einmal, diese Börse hat es Dir bescheert und zehn Stück funkelneue Kremnitzer Dukaten darin! Vorläufig darfst Du sie aber noch nicht einstecken. Ich möchte Dich vorerst noch mit Deinem Latein auf eine kleine Probe stellen. Du wirst mir jetzt etwas aus dem Lateinischen übersetzen, aber merk Dir, für jeden Fehler zieh ich Dir einen Dukaten ab, und wenn die zehn hier nicht reichen,

bleibst Du mir den Rest bis zum nächsten Christkindl schuldig. Oder hast Du vielleicht Geld? he?

— Von den vorjährigen bestze ich noch drei Dukaten.

— Auch etwas! Meinst Du, daß es reichen wird?

— Ich bin überzeugt, daß ich sie nicht brauchen werde, erwiderte der junge Mann selbstbewußt.

— Oho, das klingt ja sehr stolz, lachte der Kaiser, aber da hilft nichts, die Probe wird gemacht. Der Kaiser war sichtlich in guter Laune, so daß auch das Gesicht seiner beiden Schützlinge sich immer mehr aufzuhellen begann und sie sich trotz der kalten Pracht des Audienzsaales allmählig angeheimelt fühlten wie einst, da sie noch Kinder waren, im lieben Elternhause.

Der Kaiser setzte sich nun in den großen gothischen Armstuhl vor seinem Schreibtisch und langte vom letzteren wie zufällig einen beschriebenen Papierbogen.

— Nun schau' Dir das da einmal an, wandte er sich an Gyuri, ob's wirklich lateinisch ist, und dann übersehe mir's.

Gyuri nahm das Blatt und überflog es mit einem Blick.

— Majestät, — sagte er —, ich will kein Betrüger sein. Dieser Text ist mir auch schon deutsch wohlbekannt.

— Bist ein chelicher Bursche, — antwortete der Kaiser mit Befriedigung —, also was ist das?

— Das ist, wie wir's zu nennen pflegen, eine lutheranische Poesie, — ein Gedicht von Alki, das er einmal, um mich zu belehren, für mich geschrieben. Die Stirn des Kaisers umdüsterte sich.

— Und warum nennt man's lutheranische Poesie? — frag er unwillig.

— Weil es keinerlei Interpunktion enthält, Majestät! Und weil es — von unten nach links gelesen — das völlige Gegentheil dessen enthält, als wenn man es von oben nach rechts liest.

— Ich verstehe nicht recht. Welches Gedicht ist das?

— Ad Napoleontem!

— Ah! rief der Kaiser überrascht, und erhob sich lebhaft, um auch selber einen Blick in das Schriftstück zu thun, das an höchster Stelle als corpus delicti figurirt hatte, was spricht Du da? Für Dich wäre das Gedicht geschrieben worden von... diesem... Menschen?

— Jamohl! Er hatte mir einmal erzählt, daß er früher in Baiern sich oft mit allerlei Verspielerereien die Zeit vertreib, und ich hatte ihn damals gebeten, mir doch einmal etwas davon zu zeigen; er hatte aber die Manuskripte der Gedichte verlegt, auswendig konnte er keines, nun, da meinte er, daß er mir lieber ein neues schreiben wolle, setzte sich hin, und schrieb für mich diese Prophezeiungsverse, die von vorne gelesen Napoleon's Erfolge, von unten zurück aber dessen Untergang vorherzusagen.

— Unglaublich, — rief der Kaiser aus, — also übersehe mir einmal das Gedicht von unten zurück! Und Gyuri las die Uebersetzung vor, die also lautete:

Vatinor tibi quod dicent te tempora
Quare proelia lustrebit sors mala non bona sors
Albionum ad litus frangetur denique
Vitrix Gallia nec cunctas gens tua deiciet
Destituet mare spes magnas nec tempora
Cinget laurea navalis quod tibi vaticinor.

(Ich prophezeie Dir, die Zeit wird Dich belehren, Das kein günstiges, sondern Mißgeschick Deine Kämpfe begleitet. An den Ufern Albions wird das siegreiche Gallien zerbrechen. Das Meer wird Deine Nation und alle Deine hochstrebenden Hoffnungen vereiteln; und all den Lorber, Den Du Dir errungen, die See wird ihn verschlingen — das prophezeie ich Dir!)

Der Kaiser war, da er diese Worte hörte, sichtlich ergriffen.

— So ist es nicht wahr, rief er aus, daß der gute treue Alki ein Verräther war, daß er sich beim Kaiser von Frankreich einschmeicheln wollte, daß er in Verbindung mit unserem Gegner gestanden und diesem unsere Kriegspläne ausgeliefert! Alles nicht wahr, wovon Graf Stadion so überzeugt schien!

Und erregt zog er an der seidenen Klingelschnur.

Eine Ordonnanz trat ein.

— Rufen Sie mir den Sekretär Baron Stranßky!

Der Kaiser warf einen Blick der Dankbarkeit auf den Knaben, durch den die Vorsehung ihn so wunderbar über die Unschuld eines leidenden Gefangenen aufgeklärt, dann kramte er hastig in allen Taschen seiner Kleider herum, füllte die Börse, welche das Christkindl gebracht, bis an den Rand mit Dukaten und reichte sie seinem Schützling.

— Die weiteren Proben aus dem Lateinischen sind Dir erlassen, rief er in nervöser Hast aus, um gleich darauf mit einer gewissen Feierlichkeit hinzuzufügen:

— Und jetzt, Gott mit Euch, meine Kinder, der Kaiser wird Euch nicht verlassen! Für Sie — wandte er sich lächelnd an Alona — werde ich schon noch einen jungen feischen Offizier ausfindig machen, ich selber aber — und er klopfte ihrem Bruder wohlwollend auf die Schulter — werde bald um einen mäckeren jungen Offizier mehr in meiner Armee haben!

Strahlend vor Freude schritt das Geschwisterpaar eben der Thüre zu, um sich zu entfernen, als der Geruchene, ein zierliches Nococo-Figürchen, eintrat.

— Schreiben Sie einen Befehl, Stranßky — befahl der Kaiser kurz, — und senden Sie ihn schleunigst ab: Der in Pozsonn inhaftirte Nikolaus Alki ist unverzüglich in Freiheit zu setzen und hat sich sofort bei mir zu melden!

Ein berittener Courier hatte noch am Weichnachtsabend den kaiserlichen Befehl nach Pozsonn überbracht. Der Gefängnißdirektor war sofort nach der Zelle des Gefangenen geeilt, um diesem mitzutheilen, daß er frei sei und sich je früher beim Kaiser zu melden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Carrière vorhergesagt, der jedoch ein tragischer Unglücksfall, von dem sie betroffen wurde, ein jähes Ende machte. Am Weihnachtsabend 1893, während einer Aufführung des „Weihnachtsabends“ führte die Künstlerin ohne ihr Verschulden in die „Versenkung“, die auf bisher unaufgeklärte Weise offen war, und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie monatelang zwischen Tod und Leben schwebte. Nach einem Jahre erholte sie zwar wieder auf der Bühne, obwohl ihr die Ärzte abriethen. Die Künstlerin war aber arm und mußte auch ihre alte Mutter erhalten. Auch hatte ihr Bräutigam, ein reicher Aristokrat, sie verlassen, als die Ärzte an ihrer vollen Genesung zweifelten. Es stellten sich jedoch bald nach ihrem ersten Wiederauftreten die Folgen ihrer Krankheit ein, Schwindelanfälle und Kopfweiden. Fräulein Walter mußte ihrem Berufe entsagen und wurde schließlich als Kaffierin des Theaters angestellt. Doch ihr Leiden machte Fortschritte und sie konnte bald auch diese Arbeit nicht versehen. Mit großer Mühe erwarb sie ihren Unterhalt als Schneiderin in der Theatergarderobe, doch auch diese Thätigkeit mußte sie aufgeben. Brodlos geworden, lebte die einst umjubelte Künstlerin mit ihrer Mutter in tiefstem Elende. In ihrer Verzweiflung hat Agnes Walter nun bei Sr. Majestät Zuflucht gesucht.

(Der älteste Mann der Welt.) Dem medizinischen Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose, der kürzlich in Oporto tagte, wurde als Beispiel eines gefunden alten Mannes der 118jährige Francisco José vorgeführt, der älteste Mann Portugals, und soweit authentische Daten zu erhalten sind, vermutlich der ganze Welt. José wurde im Jahre 1788 in Parabella, Amares, geboren. Er diente in der portugiesischen Armee, die 1810 gegen die Invasion Napoleons kämpfte und hat die Belagerung Oportos im Jahre 1832 miterlebt. Noch heute arbeitet er in verschiedenen Berufen und er ist auch ein trefflicher Schütze. Nie hat er Wein oder Alkohol genossen und vor schweren Erkrankungen ist er stets bewahrt geblieben. Die Gelehrten, die ihn untersuchten, konnten keinerlei Anzeichen eines körperlichen Verfalls konstatieren.

(Eine jüdische Kolonie in Ober-Egypten.) Der Archäologe Clermont Ganneau ist von einer Expedition nach der Insel Cephantia am nördlichen Ende der ersten Katarakte des Nil, gegenüber Assuan, zurückgekehrt, wo er eine Reihe von bemerkenswerten Entdeckungen gemacht hat. Er hat eine große Zahl Töpferwaaren

mit aramäischen Inschriften gefunden, die das Vorhandensein einer jüdischen Kolonie um das V. Jahrhundert v. Chr. auf dieser Insel beweisen. Aus den Funden geht auch hervor, daß sich in dem jüdischen Viertel der Stadt ein Heiligtum des Jehovah befand, dessen Spuren der Forscher bei späteren Ausgrabungen aufzufinden hofft. Außerdem wurden eine Menge Gegenstände aller Art gefunden, die den verschiedenen Epochen der ägyptischen Geschichte angehören.

(Es gibt keinen Kahlkopf mehr.) Der Mann, der die berühmten „Ich war kahl“-Annoncen an die Zeitungen schickte, hat scharfe Konturen bekommen: man hat jetzt nämlich die Grundursache der Kahlköpfigkeit und zugleich auch ein sicheres Mittel zur Neubewaldung auch der größten Glatze entdeckt. Die Kahlköpfigen können freier aufatmen, ja sie sollen sogar recht frei atmen, weil gerade in der Atmung die Ursache ihres Unglücks und auch das vielgeprobte Heilmittel liegt. Es ist ein Arzt, ein amerikanischer natürlich, der die Kahlheit aus der Welt schaffen will; aber er ist nicht der erste beste Arzt, sondern der Dr. Delos Parker von der medizinischen Fakultät in Detroit. Nach ihm wird man nur deshalb kahl, weil man schlecht athmet. Wenn die verdorbene Luft der Lungen nicht richtig ausgeathmet wird, paaziert sie wie ein Gift durch das Blut, so daß die Haarwurzeln nur eine ungenügende und schädliche Nahrung erhalten. Dr. Parker hat Kahlköpfe und andere Köpfe, die kahl zu werden drohten, einem von ihm erdachten System rationaler Atmung unterworfen und vortreffliche Resultate erzielt. Eine Woche nach dem Beginne der Kur, die nur Geduld und Ausdauer verlangt, waren die Trockenheit und die Sprödigkeit der Haare verschwunden. Zehn Wochen genügte, um dem Haarboden eine ungeachtete Fruchtbarkeit zu verleihen. Sah man doch sogar auf Köpfen, die schon seit zwanzig Jahren kahl waren, eine neue Haarblüthe hervorbrechen! Dagegen begannen Hunde und andere Thiere, denen man ausgeathmete verdorbene Luft eingeatmet hatte, ihr ganzes Haar zu verlieren. (Das klingt wieder einmal recht — amerikanisch!)

(Einem Akt großer Höflichkeit) eines englischen Gepäckträgers theilt ein Amerikaner in dem Magazin „Atlantic Monthly“ mit: Als er auf dem Bahnhof C u n t o n den nach Norden führenden Zug betrat, fragte er seinen Gepäckträger, ob er unzufrieden habe. Dieser verneinte die Frage. Einige Stunden später wurde dem

Reisenden an einer Station ein Telegramm überreicht des Inhalts, der Gepäckträger habe sich geirrt, und er müßte an einer gewissen Station aussteigen. Das Telegramm kam von dem Gepäckträger. Der Amerikaner erklärte, daß ein deraartiger Fall in Amerika undenkbar sein würde.

(Die Einnahmen der Pariser Theater.) Mit jedem Jahre wachsen die Einnahmen der Pariser Theater: das letzte Jahr hat ihnen in der neun oder zehn Monate dauernden Spielzeit eine Zunahme von fast 1 1/2 Millionen Francs gebracht! Im Jahre 1906 haben die Pariser Schauspielhäuser im Ganzen 43.209.584 Francs gegen 41.933.968 Francs im Jahre 1905 und 40.025.502 Francs im Jahre 1904 an Brutto-Einnahmen erzielt. Die höchsten Einnahmen erreichte die Große Oper mit 3.190.608 Francs; aber die Opéra-Comique ist im letzten Jahre mit 2.539.609 Francs nicht weit hinter ihr zurückgeblieben, sie hat fast jeden Abend das Maximum erzielt.

(Ein Steckbrief aus dem alten Griechenland.) Man telegraphirt aus Berlin: Bei den Ausgrabungen von Milet ist kürzlich ein Steckbrief entdeckt worden, der in das Jahr 449 v. Chr. zurückreicht und auf dem Marktplatz von Milet auf einer Säule eingegraben war. Er richtet sich gegen das Geschlecht der M i l i t e n, dessen sämtliche Mitglieder nach blutigen Bürgerkämpfen für immer aus Milet verbannt waren. Es waren Geldstrafen auf Erzeugung und Tödtung eines jeden Mitgliedes ausgesprochen. Die städtischen Organe werden bei Androhung von Strafen für das Kollegium und für andere Zwecke angewiesen, jeden Miltiten sofort gefangenzunehmen oder zu tödten. Der Steckbrief hat so lange Gültigkeit, solange es noch Miltiten gibt.

(Die Insel Sacroma.) Die Nachricht von dem Ankauf der Insel Sacroma durch Fürstin Elisabeth Windischgrätz wird in einer Zuschrift des Sekretariats des Fürsten Otto zu Windischgrätz an die „N. Fr. Pr.“ als auf einem Irrthum beruhend bezeichnet.

(In einer französischen Geographie.) die zu Ende des XVIII. Jahrhunderts in Paris in Gebrauch war, fand sich über Berlin folgende Stelle: „B e r l i n, Hauptstadt Preußens, eine hübsche, kleine Stadt, nicht weit von Petersburg und Moskau. Es lebt in dieser Stadt eine gewisse Anzahl barbarischer Menschen, die man Heidneuken (Haiducken?) nennt.“

Krumme Pfade.

— Ein Hochstaplerroman. —
Von Franz Herzog.

— Das hat Dir Dein Schutzengel gerathen. Nur glaub' ich nicht, daß Du's befolgst.
— Wenn Du willst, reise ich morgen Früh. Darauf gebe ich Dir mein Ehrenwort.
— Dein amerikanisches?
— Mein nord- und südamerikanisches.
Jesze's bemächtigte sich ein förmlicher Freudentaumel. Sie fürchtete die Einbrecher nicht mehr. Ueberhaupt fürchtete sie nichts mehr.
— Janke, wenn Du das thätest! Es wäre großartig! Göttlich!
— Ich thu's. Unter einer Bedingung. Ich sehe in der Sache nicht ganz klar. Ich weiß nicht, heißt Dich Dein Widerwille gegen Palma oder Deine Zuneigung zu mir so sprechen... Ein Christenmensch soll auf die Stimme des Hasses nicht hören!
— Aber, lieber Freund, ich hasse ja Palma gar nicht! Ich bin ihr gegenüber nur gerecht. Und was meine Zuneigung zu Dir betrifft, so müßtest Du ein sehr beträchtlicher Dummkopf sein, um sie nicht zu merken... Uebrigens bist Du in der That ein großer Dummkopf, liebster Freund, — aber verüble mir meine Aufrichtigkeit nicht und gehe schlafen.
Hußt setzte sich neben Jesze auf das Sopha und sagte:
— Danke. Ich bin nicht im Mindesten schläfrig. Es fragt sich nur: willst Du, daß ich morgen die Verlobung auflöse?
— Ob ich's will? Natürlich will ich's! Tausendmal will ich's! — entgegnete Jesze.

11.
Um zehn Uhr Morgens fuhr der Wagen vor, der Hußt nach Ländorfalva zu bringen hatte. Wir wissen ja, der Jankee wollte dem alten Grafen Porzellanachen übergeben. Die schwarze Tasche wurde auf den Boden geladen und der französische Kammerdiener legte auch die gelbberne darauf. Jesze aber that etwas, was sie seit ihrer Verheirathung noch nie gethan hatte: sie erschien um zehn Uhr Morgens im Park, für und fertig angekleidet. Sie wollte ebenfalls nach Ländorfalva hinüber, sagte sie, da sie den Besuch der Comtesse erwidern müsse. Palma behagte die Sache offenbar nicht, aber sie wollte die Beiden trotzdem nicht begleiten. Sie mußte ihren Vater erwarten, der mit dem Mittagzuge eintreffen sollte.
Kaum war der Wagen auf der offenen Landstraße, als Jesze dem Kutscher befahl, nach der Bahnstation zu fahren.

— Sie reisen jetzt ab, — sagte sie zu Hußt, und zwar auf Französisch, damit es der Kutscher nicht verziehe. — Sie fahren nach Budapest und bleiben bis Newyork gar nicht stehen. Das haben Sie mir auf Ihr amerikanisches Ehrenwort gelobt, müssen es also halten. Ich selbst aber will in der That nach Ländorfalva hinüber, und damit der Kutscher daheim vorzeitig nichts ausschwaße, werde ich bis zum Abend bleiben... Beim Diner werde ich dann meiner lieben Palma mittheilen, daß ihr Bräutigam längst

über alle Berge sei... Und dieses Vergnügen gäbe ich für nichts auf der Welt her...

Hußt löste sein Billet und stieg ein. Dem Kondukteur sagte er, er wolle bis Budapest schlafen, und gab ihm ein gutes Trinkgeld. Jesze bestieg den Wagen erst wieder, nachdem der Zug abgefahren war. Die schöne Frau lachte vom Bahnhofe bis Ländorfalva fast unausgesetzt. Hielt sie hie und da mit dem Lachen inne, dann jann sie über die Creignisse der Jüngstvergangenheit nach, sie brauchte aber nur an ihre Schwägerin Palma zu denken, um gleich wieder in stürmische Heiterkeit auszubrechen. Der achtbare alte Kutscher schämte sich schon förmlich, so häufig wendeten sich die des Weges daherkommenden Bauern nach dem Wagen um.

Als Hußt's Zug in die Station Matyóvár einfuhr, sprang aus einem der Waggons ein langer Gardoffizier in weißem Mantel auf den Perron. Es war ein hübscher Mann mit dichtem, rothblondem Schnurrbart. Er fragte einen Bahnbediensteten, wann der Triester Zug abgehe. Er erhielt die Antwort, daß es in einer halben Stunde geschehen werde. Darauf begann der Gardist auf dem Perron auf- und abzugehen. Später bemerkte er einen alten General, der zwischen den Geleisesträngen umherspazierte. Der Offizier trat zu ihm, und mit der nachlässigen Strammheit der aristokratischen Offiziere die Hacken zusammenschlagend, stellte er sich vor, indem er irdend einen unverständlichen Namen schnarrte. Der General reichte ihm die Hand.

— Wohin reisen Sie, Herr Rittmeister?
— Nach Triest, eigentlich nach Miramare.
— Was haben Sie dort zu thun?
Der Gardist lächelte flüchtig.
— Ich reise in allerhöchstem Dienste...
— Baron! — sagte der alte Herr.
Er fragte ihn nicht weiter aus, sondern begann mit ihm über das Wetter zu sprechen. Rittmeister lief der Budapester Schnellzug ein. Der Gardist — in dem der freundliche Leser vielleicht schon Mr. Hußt-Hudson erkannt hat — bemerkte an einem Fenster die Köpfe von Alexander, Guido und Emerich Avarffy. Das Gesicht des Alten war förmlich violett.

— Die mögen vom amerikanischen Generalkonjul nette Dinge über mich gehört haben, daß sie mich gleich rudelweise überfallen wollen, — dachte Hußt.

Als der Triester Zug einließ, forderte der General den Gardisten auf, mit ihm in dieselbe Abtheilung einzusteigen, da auch er nach Triest reise. Im Coupé begann dann eine gemüthliche Unterhaltung.

— Wie heißen Sie doch nur, Herr Rittmeister?
— fragte der General. — Ich hab' nicht genau verstanden.

— Lobkowitz, — antwortete Hußt gleichmüthig.

— Lobkowitz? — verwunderte sich der Alte, — aber dann sind wir ja verwandt, denn ich bin mit allen Lobkowitz verwandt.

— Da hat man's! — sagte der Amerikaner bei sich. — Ich habe zwischen Millionen Namen ge-

wählt und mußte just den Namen Lobkowitz wählen! Wenn das nicht Pech ist...

Laut sagte er:
— Ich fürchte, ich befinde mich nicht in der angenehmen Lage, mit Gw. Excellenz verwandt zu sein... Ich bin nämlich ein Baron Lobkowitz, die fürstliche Linie ist mit uns nicht verwandt...
— Ah so! — sagte der alte Herr, und damit begann er in seiner Handtasche umherzutramen.

— Ich liebe die Soldaten, — bemerkte der Amerikaner bei sich, — weil sie durchaus nicht neugierig sind.

Im nächsten Moment änderte er aber bereits diese günstige Meinung, denn er bemerkte in der Hand des Generals ein dickleibiges kleines Buch. Es war der Gothaische Almanach.

— Was schleppt denn dieser alte Krampus für geschmackloses Zeug mit sich? — ärgerte sich der amerikanische Gardist innerlich.

Der General suchte den Buchstaben L.
— Hören Sie, — sagte er schließlich, — ich finde hier nicht die geringste Spur von einem Baron Lobkowitz.

— Das glaub' ich gern, — lachte der Rittmeister, — denn mein Name ist gar nicht Lobkowitz.

Der General runzelte die Stirn.
— Was soll das heißen, Herr Rittmeister?
— Das soll heißen, daß ich inkognito zu reisen wünsche. Und wenn Sie, lieber General, mein Inkognito nicht respektieren, dann blicken Sie mich in Gottes Namen nur genau an und Sie errathen dann vielleicht, welcher Herkunft ich bin. Errathen Sie es nicht, dann ist es umso schlimmer für Sie, denn es sollte sich ziemen, daß Sie's errathen.

Der General ließ das Buch fallen und wurde starr vor Staunen. Dann kam es mit einem Male vor, daß er die Züge des jungen Offiziers in der That schon einmal gesehen haben mochte. Vielleicht auf einem Hofballe oder auf einem Familienporträt, dessen Rahmen eine Kaiserkrone zierte... Des Namens entsann er sich freilich nicht in der Schnelligkeit. Es ist auch von einem alten General nicht zu verlangen, daß er vierzig-jährig durchlauchtigste Namen auswendig wisse.

— Vergebung! — sammelte er in loyaler Verlegenheit.

Der junge Offizier reichte ihm lachend die Hand.

— Was da, Vergebung! Sie glauben gar nicht, wie viel fröhliche Heiterkeit solche kleine Abenteuer in mein langweiliges Leben bringen!

Auf einer größeren Station schritten Gendarmen den Zug ab. Sie sahneden auf einen flüchtenden Verbrecher. Eine grobe Faust riß die Thür des Coupées der beiden Offiziere auf.

— So ein Rindvieh! — brummte der General. Und er schlug die Thür wieder zu.

In Triest wurden die Reisenden von behelmten Gendarmen empfangen. Als sie Hußt gewahrten, der den Perron an der Rechten des Generals verließ, reckten sie sich empor und salutirten stramm...
(Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Rajfen-Niederlage, **Budapest**, Göttergasse 6. 74287

Gartenstuhl, Eichenstuhl, Thonetstuhl, Holzstuhl, Marmortische, Blechtische, Karambol-, Wendebillardst., Kaffeehaus-, Gasthaus-, Speisereichrichtungen billigt zu verkaufen. Winter, Drommelgasse 3. 75561

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überspielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der k. k. Musikakademie **Reményi Mihály**, Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 23278

Zu verkaufen gut erhaltenes Klavier, langer Streicherflügel. Zu beschichtigen V. Mária Valéria-utca 12. III. em. 11. 76090

Eisbänke, 4thürig, 210 Cm. hoch, 145 breit, 90 tief, zu verkaufen bei **Eisler S., Danfa, pr. Pöstyén.** 24326

Egy elegáns amerikai új Buggy-kocsi eladó. Erzsébet-körút 27, háztelügyelőnél. 13202

Cornwall-Dampffessel, circa 30 Meter, Dampfmaschine 10-15 HP, gebraucht, in gutem Zustande, wird gesucht. Anträge erbeten unter „Dampfbetrieb 960“ an die Exp. 75960

Thüren, Fenster gebrauchte und neue Eisenblech, Eisengitter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei **Lefkóvits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-körút. 23639

Magyar réz-és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermekágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50, öszecsukható vaságy matracczal 11 frt. Réz-gyermekágy 30 frttól felejtbb. Nagy rézágy sodronybetéttel 40 frttól felejtbb. Dus választék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76-02. Üzleti telefon 89-80. 23642

Csillárok, kipplámpák spiritus-, Auer-lámpák, légszuszószők nagy választékban Stern Henriknél, O-utca 19, Hajós-utca sark. Mindennemű légszuszó-, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszközöltek.

Pianino, kreuzsaitig, Prachtstück, Sezejjion, billig zu verkaufen. V., Csáky-utca 12, II. 15. 24172

Kaufe, verkaufe von Sigitationen wenig gebrauchte Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon-garnituren. Billigster Einkauf einzelner Möbel. Kertész-utca 35, Bornstein. 24299

Automobil, Püzig, Original de Dion-Bouton, kurze Zeit gebraucht, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Näheres bei **Johann Buch, Erzsébet-körút 48.** 24292

Csillárok villamosra és gázra, ivlámpák, motorok üzet áthelyezés miatt olcsón kapható. Scultéty, villamos-üzlet, Váci-utca 22. 13059

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigt erhältlich bei **Perficauer & Co. Nachf. Karl Lichtwitz**, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 23724

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Pecenai**, Giselaplatz 2. Gegründet 1865. Telefon 169. 24058

Pianino, eventuell kurze Klavier dringend zu kaufen gesucht. Rajmennygasse 39, I. em. 8. 75757

Ghebar-Stungsflügel, kreuzsaitig, fast neu (nicht abgesehritten), um den halben Preis, Pianino, prachtvoll schön, 250 fl., ferner neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, solid u. billigt in der renommierten Klavieriederlage Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 23033

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Viskerfästen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstücken, Luster. Lax, Almásy-tér 17. 22754

Dreschmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tauschgeschäfte werden gemacht. Horváth és Herczeg, Budapest, Lehel-utca 8. 23658

Pianino, berühmtes Fabrikat, sehr billig abzugeben. Szerecsen-utca 44, III. 15. 24173

Doppelbettdecke, Vorhänge, Seide und Peluche, als auch Herren- und Speisezimmer-vorhänge sammt Tischdecke, noch unbenützt, beste Ausführung, billigt abzugeben von 9-12 und 3-5 Szabadságtér 5, I. St. 8. 24301

Boros hordók, 50 literből 300 literig, olcsón eladók. Megtekinthetők egész nap. Dohány-utca 24, pinczében. 13254

Elektrische Luster, wenig benützt, kaufe ich. Offerte mit Preisangabe unter „Preiswürdig 64244“ an Josef Schwarz, Annoncenannahmestbureau, Andrassy-ut 7. 24379

Galeriesteinrichtung mit Galerie für Engrosgechäft jeder Branche sofort billigt zu verkaufen. VI., Szerecsen-utca 8. 24389

Wegen rascher Demolierung des 3. Stock hohen Gebäudes V., Mária Valéria-utca 11, wird billigt verkauft **1.000.000 Mauerziegel, 1000 Zuhre Mauerziegel, 100.000 Dachziegel**, Flügel, Kreuz- und Zapeten-Thüren Fenster, Dippelbäumen, Dachstuhlholz, Amerikaner- u. Tafelparquetten, Bretter, Gangplatten etc. 24375

Wegen Todesfalls wird billigt verkauft elegantes Mädchenzimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Louis XV. Salon, Zirkelholzzimmer Dienerschaftsmöbel, 3 Speisecervice, Glaservice, Rippes, Uhren, chinesische Service, Meissenfiguren, Alt-Wien antike Schmuckgegenstände, Luster, Gemälde, Teppiche. Andrassystraße 40, III. St. 13236

Pianino, u. költzökódés miatt olcsón eladó. Szerecsen-utca 39, I. 4. 13232

Zongora, rövid, új, olcsón eladó. Váci-körút 80, II. 6. 13231

Villanymotor, lassujáró, 3 HP, keveset használt, olcsón eladó Üzemben látható Tüzoltó-utca 6 sz. 76198

Smirnateppeiche, Größe 300, 200, hochfloriges dickees Doublegewebe, herrliche persische Muster per Stück Kr. 15.40 Nachnahme, Leppich-erport S. Kollmann, Piffen, Böhmen. 76160

Modern üzleti berendezés jutányosan eladó. Megtekinthető V., Nádor-utca 1. 24374

Kávéházi kassza három nagy tükkörrel, remek munka, kávéházi rózsaszínű márványasztalok, divatos világos székkek, alpakka-tálczák, kanalak, teakannák, az egész kávéházi berendezés minden elfogadható áron eladó. VI., Dávid-utca 13, földszint 3. 76179

Die ganze Einrichtung einer Schuhfabrik ist zu verkaufen. Gest. Anträge erbeten unter „Schuhfabrik 184“ an die Expd. 76184

Wandteppich aus Chenille, 200/100, mit Auerhähnen und Rehfamilie ausgemirkt, eine Zierde fürs Zimmer, per Stück Kronen 5.60. S. Kollmann, Piffen, Böhmen. 76161

Yost-irógép olcsón eladó. Murányi-utca 34, II. 17. 13250

Wohnungen.

Szép 4 szobás urlakás Kmetty-utca 21. sz. a. (Bajza-utczától a második ház) kiadó. 76003

Urillakás, 5 szobás, kiadó májusra. II., Török-utca 8. 76076

Uri lakás, 3 és 5 szobás, remek pazar könyvellemmel berendezett és kerthasználat, egész évre, esetleg a nyári szezonra azonnal kiadó. **Bövebbet Baros Gábor** háziurnál, Városmajor-u. 42. Telefon: 54-45. 24284

Hauptstadt. Wohnungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 23572

Lakás, 2 utcazi szoba, konyha, május 1-ére kiadó. VIII. ker., Kisfaludy-utca 13. 13262

Für intelligenten Herrn ist ein elegant möblirtes Gassenzimmer, eventuell noch Hofzimmer, sofort preiswerth zu vermieten; elektr. Beleuchtung, Telephon, Badezimmer. Näheres Erzsébet-körút 23. Traffik. 13196

Nyári lakások, 2 és több szobával, kiadók Hungaria-körút 7, Csömöri-ut közeleiben. 13189

Zu Visegráder schönster Villa sind zwei 3zimmerige Wohnungen, großer gedeckter Veranda, Dienstoffenzimmer, Küchen, Speis, Keller, Boden, Brunnen zu vermieten, ev. zu verkaufen. Näheres im Nachbarhause bei Herrn Gutbrod, Spenglermeister, aus Gefälligkeit. 76111

Sommerwohnung in Rákos-Szent-Mihály, 3 Zimmer, Badezimmer etc., für die Sommerzeit billigt zu vermieten. Näheres Budapest, Szentkirályi-utca 6, Hausmeister. 76202

Sommerwohnung am Blattenjee, 3 Zimmer und Nebenräume, elegant möblirt, billigt zu vermieten. Näheres Budapest, Szentkirályi-utca 6, Hausinspektor. 76203

Sehr elegante, komplet eingerichtete 3zimmerige Wohnung, Küche, Alles in bestem Zustande, für ein junges Ehepaar sehr geeignet, ist Lieberfeldung halber sofort abzugeben. Csarnok-tér 4, IV. 4. 13249

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegenmäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenctiekert 3, Királybazar. 23573

Sommerwohnungen mit je 2 oder 3 Zimmern sind zu vergeben. VII., Javor-u. 9, vis-à-vis vom Parkklub. 76209

Monats-Wohnung in der Akácza-utca 45, III. 2, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Bor- und Badezimmer, ein für 1, resp. 2 Herren, event. für kinderloses Ehepaar per 15. Mai I. S. preiswürdig zu vermieten. 24365

Möblirt oder unmoblirt 3 Gassenzimmer, auch einzeln, Borzimmer, Balkon, Gasbeleuchtung, Badezimmerbenutzung, für Doktor, Bureau zu vermieten. Régi posta-utca 10, I. 13. 24364

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Cécile Molnár, Gyár-utca 40, III. 14.** 75209

Szülésznő 23 évi gyakorlattal, maszirozónó, tanácsot, segélyt nyújt. Maszirozást elfogad. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 24319

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten. Schmerzlos staunen der Erfolg. Nach Provinz jede das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod, Stiegenhaus. 74300

Réthy név látható a valódi pemetefü cukorka minden egyes darabkáján. 21530

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Ellis**, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 76225

Haarentfernung vom Gesichte, Arme etc. nach einmaligen Gebrauche. Unschädlichkeit und Erfolg garantiert. Der theuren, schmerzhaften, oft Narben hinterlassenden Electrolyse vorzuziehen. Preis 6 Kronen mit Gebrauchsanweisung per Nachnahme. Mme Lyris, Salon moderne, Váci-utca 30. 23578

Wienerin! Wer ist nervös! Besuche die tüchtige Massieure. Für Zufriedenheit Garantie. VII., Kaninzy-utca 14, Parterie 1, Anfang der Kerepezerstraße. 13251

Geburtshelferin, geprüfte Massieure, ertheilt Rath und Hilfe. Molnár-utca 25, fél-emelet 9. 76189

Russische Massage. Berliner Massieure. Große Feldgasse 24, II. Stod 32. 7-196

Bücher

Nur 30 Heller kostet das Leihabonement auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Pester Lesecircle, Eötvös-u. 37. Telefon 98-22. 23641

Beim Verkaufen, beim Kaufen von Büchern, Musikalien, Bildern und Antiquitäten wende man sich vertrauensvoll an die alte bewährte Firma Rusitska Armin, Budapest, Museum-körút 3. 24114

Kompagnon.

Kapitalist-Kompagnon mit mindestens 6 tausend Gulden zu einem sehr lukrativen Engros-Exportgechäft gesucht. Zuschriften unter „Kapitalist 110“ an die Exp. 76110

Kompagnon wird gesucht mit 30-40 Wille zu einem seit 40 Jahren bestehenden u. gut eingeführten Spirituosen-Geschäft, Rum, Liqueur u. Essigfabrik, in einer größeren Provinzstadt. Auch sind wegen Demolierung 2 Essigfässer aus La Eisenholz, sammt 2 Bottichen preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Szesznagykereskedés“ an die Exp. 24289

Társat keresek 40 ezer koronával olyan vállalat-hoz, melyben 6 hónap alatt meggysszer annyit kereshetünk. Duplán visszazapjuk. Czim a kiadóban. 13238

Társat keresek 3000 koronával jóforgalmu, többféle részben szabadalmazott czikk gyártásához és eladásához. Készletem is van. Ajánlatok „Zártalan“ jellege alatt a kiadóra. 13261

Fiatal kereskedő társulna valamely életképes üzlet vagy gyárhoz. Ajánlatok kéretnek „10,000“ jellege alatt a kiadóra. 76200

Kompagnon zu erstklassigen Restamunternehmen gesucht. Antr. u. Chiffre „Sichere Existenz 180“ an die Exp. 76180

Gesucht wird junger, lediger Chemiker, Israelit, für chemische Fabrik. Anträge unter „Chemiker 075“ an die Exp. 76075

Grösste Annehmlichkeit!
Kein Schiefretten des Lederabsatzes, ruhiger, geräuschloser Tritt, höchst wohlthuend für Nervöse und Kopfleidende, von besonderer Haltbarkeit indallein „BERSON“-Gummi-Absätze.
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte
En gros: Stgm. Beer & Söhne, Wien, VI/2.



BERSON
Idealster
Gummi-Absatz der Welt.

Vorhang-Congress-Stoffe
glatt und ajourirt von 75 Heller per Meter aufwärts.
Reichhaltigste Musterkollektion obiger Stoffe sowie von
Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten
sendet gratis und franko
WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.
Handarbe ten-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier.
Gegründet 1854. Gegründet 1854.

Eine dreizimmerige Wohnungs-Einrichtung von fl. 360.-
aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.-, 1 Kredenz, 1 Auszittisch, 6 Speisefessel, 1 Teppichdivan fl. 120.-, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantasiestühle, 2 Hocker, 1 Salonstuhl, 1 Konjoll und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.-
Größere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne

MÖBELSTÜCKE in größter Auswahl zu billigsten Preisen
NAGY IMRE, Wohnungs-Einrichtungs-Unternehm.
BUDAPEST, Bpest, Váci-körút 9/I. sz.
Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 in Briefmarken.

MÖBEL
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen billigt bei 44774

Ehrentreu & Brüder Fuchs,
BUDAPEST, VI., Teréz-körút 8 (nächt der Andrássystr.)
Illustrirter Preiscurant gratis und franko.
Telephon 88-59. Telephon 88-59

Hygienischer Kinderwagen
begutachtet auf der Abtheilung des Universitätsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Eicherich, ausgiebigt gewiesen in der hygien. Ausstellung des Berliner „Eugenlingshaus“ unter der Leitung des Herrn Direktors Hofrath Prof. Dr. Theodor Eicherich, wird erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik von L. Baumann, Wien, VI., Millergasse 6, welche über Dunst-Vertheilung, wie auch elegant ausgestattete Kataloge von hygienischen, wie auch allen anderen Arten Kinderwagen samt und gratis versendet.



Apotheker Wertes' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorräthig sein.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batthyánystrasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. Polatschek Sajos, Trafit. Hauptgasse 2. Tolbi Sajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-ter 12. Szabó Sándor, Trafit. Alföld: Szentistván-gasse 8. Frau Karl Nagy, Trafit. IV. Bezirk. Rollamstrasse 14. Szabó Vilmos, Trafit; Kecskeméti-gasse 14. Szabó Mór, Trafit; Pariser-gasse 7. Frau Zsófia Jozsef; Pest-Platz 3. Memmel St. S. Trafit; Universitäts-Platz 5. Im Frau Jmca Schneider, Trafit. V. Bezirk. Leopoldstr. 8. Schöb Gynola, Trafit u. Postamtstrasse; Dorntorg. 13. Weis Vilmos, Trafit; Marokkanergasse 1. Frau Fidesz Herta; Elisabeth-Platz 18. Klein, Trafit. VI. Bezirk. Theresienring 2. Jala Mór, Trafit; Mühlbühlstrasse; Theresienring 45. Bauer növények, Trafit; Andrássystrasse 33. Frau Mária Mór, Selbstbrot-Andrássystrasse 38. Nándor Besztercei Trafit; Andrássystr. 48. Hohnagy Jóna, Trafit; Andrássystr. 84. Stef. Vencs, Trafit; Königs-gasse 52. Zafács A., Trafit; Hunyadi-Platz 8. Frau Mária Bode, Trafit; Wagners-Boulevard 65. (Hotel Soudan). Frau Amin Meier, Trafit; Döbrenthalgasse 1. Spilman Maria, Trafit; Theresienring 30. Frau Cecile Krager, Trafit; Wollig Jenni, Trafit; VI., Sandbühlstr. 17. Frau Mária Jozsef, Trafit; Andrássystrasse 50. VII. Bezirk. Arénastrasse 44. Can. Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20. Frau Grünhut Mór, Trafit; Radványstrasse 50. Jambertovics, Trafit; Elisabethring 51. Ringstrassenbad, Trafit; Frau M. Pwilling, Radványstr. 17. Napbaum S., Trafit; Trommelgasse 2. Frau Scheller Mór, Trafit; Königs-gasse 69. Frau Schlegelinger Frau Trafit; Elisabethring 2. 34. 3. Katis; Radványstrasse Vilmos, Heinrich Mária. VIII. Bezirk. Museumring 18. Kernberg Mollita, Trafit; Jozsefstrasse 3. Radványstr. Trafit; Jozsefstrasse 25. Baronin Kálmán, Trafit; Jozsefstrasse 50. Weis Henriette, Trafit; Jozsefstrasse 83. Gangl, Trafit; Radványstrasse 1. Szondi B. Grotztr. Trafit; Radványstrasse 57. Frau Ed. Kirschbaum, Trafit; Baross-gasse 81. Schulz Adolf, Trafit.

Kongressni izraelita hitközség Sárvarott. 30. szám.

Pályázat. A sárvári kongr. izr. hitközségben elhalálozás folytán üresedésbe jött és a rabbi-helyettesi funkciókkal egybekötött kántori állásra pályázat hirdetik. Evi fizetés 1000 korona, természetbeni lakás és a hitközség által megállapított sechita-jövedelem; továbbá a hitk. elemi iskolájában teljesítő hitközségért 200 korona. Pályázótól megkívántatik, hogy kellemes hangú, jó előimádkozó, paszkenner, sochet ubodek, vekoreh legyenek és a magyar nyelvet bírják. Mohel előnyben részesül. Képesítés, eddigi működés, kor és családi állapotot feltüntetendő okmányokkal felszerelt kérvények f. 6. május hó 15-ig alulírott előjárásúhoz küldendők. Az állás lehetőleg azonnal elfoglalandó. Próbaelőadásra csak a meghívottak bocsájtának és költségek csak a megválasztottnak térítetnek meg méltányos módon. Sárvár, 1907. április hó 21-én.

Braun, hitk. elnök, Salgó Albert, hitk. jegyző. 24358 Nr. 107/1907.

Konkurs.

An der Sperjeer orth. isr. Gemeinde ist die Stelle eines vorzüglichen „הוזהר“ (הוזהר) sofort zu besetzen. Derfelbe muß seine Autorisation von drei anerkannten orthod. Rabbinen besitzen und befähigt sein, mit „הוזהר“ vorzubeten zu können. Jahresgehalt 1600 Kronen, bei besonderem Gefallen noch eine entsprechende Gehaltserhöhung, halbe „הוזהר“ freie Wohnung und die üblichen Nebenemolumente. Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Dokumente mit Angabe ihres Alters und Familienstandes an den gefertigten Gemeindepräsidenten fr. früher einreichen. Nur Berufene werden zum Probenortrag zugelassen und Reisespesen nur dem Acceptierten vergütet. Sperjes, am „הוזהר“ 24125

Emil Varlány, Gemeindepräsident.

Mietung u. Vermietung.

2 Cassenteller, Rombachgasse 16, Ecke Königs-gasse, sofort zu vergeben. 13197. Pinczebolthelyiségek, utcái, üzleti és ipari célokra kiadó. II., Török-utca 8. 76077. Kleines Budapest Haus oder Villa zu mieten gesucht. (Gefl. Antr. mit Beschreibung und Zinsangabe unter „R. 025“ an die Exp. erbeten. 76025. Trafiklokal am Ring, schönster Posten, zu übergeben. Friedenthal, Szabellagasse 5. 13176. Intelligens izr. családnál kiadó fölépcsőházi különbejáratu elegáns két-ablakos utcai szoba. Király-utca 19, ajtó 14. 76177. Ein sehr reines und anständig möblirtes Postzimmer ist per Mai zu vermieten. V., Klotild-utca 22, Parterie 3. 76183.

Nyaraló. Ukk-Szepethi vonalon, Orbánosfán, gyönyörű parkban levő urasági lakk vízvezetékkel. fűrdőszobával, 4, esetleg több szobával kiadó. Bővebbet Tivolt Jánosnál, Zalaegerszegen. 76159. Trafiklokal in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt sind ausschließlich durch meine Intervention zu haben. Trafiklokal, 320 fl. Zins, mit 2 Zimmer Wohnung, ist sofort zu übergeben. László Lipót, József-körut 25. 13245. Trafiklokal mit anstoßender Wohnung, billiger Zins, verkehrreiche Hauptstraße, zu übergeben. Agentur Nagy, Cséngergasse 10. 13235. Üzlethelyiség, 5 nyílásu, azonnal kiadó. Bővebbet Agrár kereskedelmi intézet, Thonet-udvar. 24370.

Auf 10 Jahre pachten wir ein Parterrehaus, welches für unser Geschäft entspricht. Alex. Horváth u. Söhne, Garben-Groß-Geschäft, Zala-batgasse 22. 76210. Für Brauweinshant geeignetes Geschäftlokal und tüchtiger Beschleiser wird für sofort gesucht. Anträge zu richten an Blocher's Annoncenbureau, Sütö-u. 6. 24371. Geschäftlokal, Szerencs-utca 14, per Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 24383. Nagy kávéházhelyiség, régi jó esti üzlet, élénk helyen, lelépési pénz nélkül májusra kiadó. Bővebbet házfelügyelőnél Nefelejts-utca 8. 24384. Sofort zu vermieten für einige Monate geräumiges Magazin und ebensolche Kellertlokalität. VI., Bötvös-u. 29. 24378.

Stellen-Gesuche.

Komis aus der Manufaktur- und Warenbranche sucht Stelle per 15. Mai. Gehaltsansprüche 40 Kr. Spricht ung. u. deutsch. Steiner Sándor, Kapuvár. 76140. Maschinisten zur Drehsaison empfehle den Gütsbesitzern franco Provision, für Verlässlichkeit u. Rührigkeit übernehme volle Garantie. Krakauer Armin, Bpest, Nagymező-u. 25. Telefon 94-76. 75651. Aelteres deutsches Fräulein mit langjähriger Zeugnisse sucht Stellung als Gesellschafterin, Hausfräulein zc. Gefällige Offerte unter „Helene 188“ an die Exp. erbeten. 76188. Deutsches junges Fräulein sucht Stelle zu alleinstandender Personlichkeit. Unter „Johanna 2333“ an Rudolf Wölfe, Budapest. 76197. Puhafaszakma. 15 évig önálló állásokban kitünő sikerrel működő fűrész- és raktárkezelő állását mielőbb változtatni óhajtja. Ajánlatokat fizetés megjelölésével „R. R. 163“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbít. 76163. Intelligente, alleinlebende Witwe mittleren Alters sucht dauerndes Engagement als Hausdame. Unter „Jugung, 207“ an die Exp. 76207. Ein alt. Kaufmann, routinirt u. erfahren, spricht ung., deutsch u. engl., kautionsfähig, mit ersten Referenzen, sucht Vertrauensstelle od. Vertretung irgend einer Art. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Mentor“ an die Exp. 13258.

Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin zu älterer Dame empfiehlt sich eine in allen Haushaltungsarbeiten bewanderte Frau (Jsr.). Geht auch über Sommer. Zuschriften unter „Geschäft 64352“ an Josef Schwarz, Annoncenannahmestelle, Andrassy-ut 7. 24390.

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gegeben anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertriebenen, Vertriebs-, Erbschafts- und heiligen Affären; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 75997. 10 Stück beliebteste Lofe gegen Raten von 4 R. 87 S. u. zw.: 4 József, 2 Bafistka u. 4 Elisabeth-lofe. Jährlich 7 Ziehungen mit 350,000 Kronen Gewinn. Nach Einbindung der ersten Rate von 4 Kronen 87 Hellern per Postanweisung nehmen sofort alle 10 Lofe an sämtlichen Ziehungen theil. Der Ziehungstermin ist schon nahe, weshalb wir erfragen, die Einzahlung je eher an unsere Adresse gelangen zu lassen. Budapesti Polgári takarékpénztár, Budapest, Kerepesi-ut 40. 74415.

Dienst u. Arbeit.

Suche solches, sehr schön deutsch sprechendes, im Nähen geschicktes Stubenmädchen, von guter Familie, mit Kindern gut umzugehen weiß, 10- und 7-jährige Knaben. Gute Behandlung, Lohn. Christliche Familie. Uellserstraße 16b, I. Stock Thür 5, Budapest. 13217. Ein Stubenmädchen wird zu einer älteren alleinlebenden Dame sofort aufgenommen. Bezahlung nach Uebereinkommen. Nagymező-utca 21, I. em. 12a. 76172. Dada, jüngere, oder geübtes Kindermädchen gesucht. Wäsche nicht gefordert. Bezahlung 32-36 Kronen. VI., Bullyovszky-u. 1. 76211. Deutschsprechendes nettes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, 16 Gulden Lohn, sofort aufgenommen bei Judás, Nagykörönd-utca 21, II. Nr. 16. 76206. Uhrmachergehilfe, isr. Konf., wird gegen Zahlung u. ganzer Verpflegung sofort acceptirt. Offerte an C. Hirsch-Lozu, Juwelier, Alsó-Kubin. 24373. Gyermecklehen házaspár házmesterséget keres; szereléshez ért, villába is megy. Czim a kiadóban. 76156. Tanoncz 10 frt. fizetésel felvétetik. Kronberger Andor, bökereskedő, Váci-körut 22. 76155. Köchin für Alles, deutsch sprechend, 30-45 Jahre alt, 30-32 Kronen Bezahlung, sofort gesucht. Gyár-utca 42A, III. 10. 76218. Kindermädchen, deutsch sprechend, 30-45 Jahre alt, 30-32 Kronen Bezahlung, 7 Monate altem Kinde sofort gesucht. Gyár-u. 42A, III. 10. 76219.

Perzsa- és smirnaszönyeg-műtömés javítást elfogad Weisz, Váci-körut 54, II. lépcső 17. 75556. Bureaudiener, der deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Briefe unter „Export 174“ an die Expedition. 76174.

Diverse.

Csillárok légszesz és villamosra és installációk legelőnyösebb árban Ifj. Stern Sándornál, Lipótkörut 20. 75164. Glasstagen und Verkaufspulte zu verkaufen. Rauscher János, IV., Sütö-u. 5. sz. 76020. Makulatura. Megmaradt gyönyörű vegyes képes lapok, 100 kilo 14 frt. Magyar kereskedelmi közlöny, Dohány-utca 16. 75905. Automobil, kitünő állapotban, 16-18 lóerős, zárt karusszal, 5 ülésel, eladó. Radó Lajos, Dohány-utca 16, félemelet. 76145. Wegen anderweitiger Unternehmung ist die Erfindung und Vertrieb für Oesterreich-Ungarn eines in der Landwirtschaft viel verwendeten und sehr gewinnbringenden Artikels zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht nötig. Erforderliches Kapital 4000 Kronen. Offerten erbeten unter „S. R. 10.000 an die Exp. 24327.

Ruha, bluz, harisnya, selyem stb. rózsaszín, erém, heliotrop, világos, sötétkék, sárga, narancsszín, barna, világoszöld, lazac, cseresznye, terracotta, bordeauxszin, fekete színre házilag Maypole Festszappannal festhető. Darab 20 fillér. Det-sinyi Frigyes, Budapest, Marokkói-utca 2. 11812.

Czimbalom-árjegyzéket ingyen küld Horváth István, hangszergyáros, József főherceg udvari szállítója, Erzsébet-körut 2. Magántanulásra legjobb a Kuliffay-iskola I. rész (7 kor.), hangolásra tanít a II. rész (8 korona). 13198.

60 Zuster, fast neu, zu verkaufen. Große Auswahl eleganter Zuster. Komlós Mór, Zusterfabrik, Vágárgasse 16, Opernbazarhof. Austausch, Umarbeitungen billigt. 76221.

Spiritus-Änerlampe wegen Ueberflutung billig zu verkaufen. Kálmán-utca 25, III. 10. 76185.

Batard Jaloufie-Wagen in gutem Zustande preiswerth zu verkaufen. Podmaniczky-utca 53. 76204.

Sauerer Kraut, 18 Meter, wird billig verkauft. Adolf Kohn, VI., Csángógasse 3. 76204.

II. osztályu máv bérletjegy megvételre kerestetik. Hirsch, Lipótkörut 12. 24376.

Slaviere, feuerfeste Kassen Transport übernimmt Kohn László, Wagnersstraße 7, im Hofe. 13247.

Korrespondenz. Rußland! Liebes M. Nicht möglich, verliere nicht die Geduld; bitte Dich schon, noch 8-10 Tage zu warten, dann wird Alles in Ordnung sein; bis dahin grüß und küß Dich. Ich werde berichten, wann. 76178.

Idem. Kann kaum erwarten, Sie wiedersehen. 1000 Grüße und — 76150.

Emke. Eine reizende Dame, der Dienstag Nacht dieses Blatt zeigte, und die bereits von Wochen auch im selben Raffeehaus bewunderte, ersuche unter Chiffre „Angenehme Bekanntschaft“ in der Expedition bekannt zu geben, wie Bekanntschaft möglich. Handluf. 76190.

Rókus kórház. Deinen Brief erhalten, erwarte Dich Samstag 4 Uhr in meiner Wohnung. Schreibe mir gleich. Küsse Dich. Gufti. 13257.

Direktor 1907. Brief erliegt am gewünschten Orte. 76194.

Intelligente Dame wünscht ehrl. Bekanntschaft mit gut-jährtem Herrn. Antr. unter „Angenehme Bekanntschaft 205“ an die Exp. 76205.

Pipin! Köszönöm a nyílt és teljes utasítást. Rendbe lesz minden. Jót mulattam az említett S.-né fölött. Igazán több a soknál. No várj, ezért számolunk. Sokat és részleteset legközelebb. Csokol szerető ap. 76213.

Lippert-vendéglő. „Bekannte Dame aus Abbazia und Lippert“. Um Ihrem liebenswürdigen Wunsch entsprechend zu können, bitte ich meinem schwachen Gedächtnisse durch genaue Bezeichnung der Straße und Hausnummer zu Hilfe zu kommen, nochmals unter „Napsugár 800“ an die Exp. Geheimchrift mir nicht ganz klar. 76217.

Heirathsanträge.

Einheirath. Kaufmann, Christ, 40 Jahre alt, beihst 10.000 Kr., sucht älteres Mädchen oder Witwe mit Geschäft, auch anderes Unternehmen. Briefe unter „Cherubade“ Temesvár, Gyárvaros, restante erbeten. 13097.

Heirathsantrag. Aelterer Herr, Witwer, Jsr., mit etwas Vermögen, wünscht zu heirathen Witwe mit Geschäft oder etwas Vermögen in Budapest oder Provinz. Briefe unter „Mann 65“ an Zencer, Annoncenbureau, Budapest, Szervita-tér 8. 24369.

Heirath. Pensionsfähiger Oberbeamter einer hervorragenden Budapestener Bank mit 6000 Kr. jährlichem, stetig steigendem Einkommen wünscht ein hübsches solches Mädchen (eventuell kinderlose junge Witwe oder geschiedene Frau) isr. Konfession mit mindestens 50 Jahre Kronen zu heirathen. Erwünscht: elegante, feine Erscheinung. Vermittler ausgeschlossen. Anträge u. Heirath 64290“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 24391.

Wittwer mit 14jähr. Tochter Privatier, 45 Jahre alt, gesund, sucht hübsches, 28- bis 35-jähriges solches Mädchen, welches in allem häuslichen bewandert ist, als Lebensgefährtin. Briefe unter „Saus-haft 114“ an die Exp. 66114.

Fisches Fräulein mit firm monatl. Einkommen von 140 R. und einigen 100 fl. sucht älteren gutjähren Herrn beh. baldiger Ehe. Unter „Diergloden 100“ an die Exp. 66100.

Unabhängiges Mädchen, 30 Jahre alt, mit 400 R. Ex-paratib, wünscht behufs baldiger Ehe Bekanntschaft mit bes. Arbeiter, Bahn- oder Postbediensteten zu machen. Unter „Relanie 117“ an die Exp. 66117.

Konkurie.

Az ercsii izr. hitközség elnökségétől. Pályázat.

Az ercsii izr. hitközség előjárósága pályázatot hirdet egy előimádkozói „הוזהר“ állásra, mely állás lehetőleg f. évi május hó 15-én foglalandó el. Az állás évi javadalmazása 800 korona készpénz, fél sechita, szabad lakás és szokásos mellékjövdelem. Pályázótól megkívántatik, hogy kellemes hangja legyen, három elismert rabbitól képesítéssel bírjon és magyar honosság. Pályázók eddigi működésükről szóló bizonyítványaiknak, valamint képesítésükről másolatot, mely vissza nem küldetik, ugyszintén családi állapotukról értesítést alulírott elnökséghez f. évi május hó 10-ig terjeszszék be. Próbaelőadásra csak meghívottak bocsájtának és csak a megválasztottnak fog a hitközség által megállapítandó utiköltség megtérített. Roth Jakob, hitk. elnök. 76182.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

Füszerezlet, jó meneteli régi saroküzlet. Budapest legforgalmasabb utcájában, dohánytözsde és italmérőszékkel, eladó. Leveleket „Füszerezlet 500“ ejligével továbbít a kiadóhivatal. 75500

Eladó könyvnyomda. Egy teljesen jó karban levő, kézi sajtóra berendezett vidéki könyvnyomda, mely hetilap és mindenemü accidens munka kiállítására képes, jutányosan eladó. Bővebbet Tábor Sz. könyvkereskedésében, Esztergom. 76064

Zu Körnützbanja itt das seit mehr als 50 Jahren bestehende Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft wegen Zurückziehung vom Geschäft jogleich abzugeben. Zuschriften an J. W. Horn, Körnützbanja. 24190

Seltener Gelegenheitskauf. Kaffeehaus, altrenommiter prima Koffein, ausschließlich von intelligentem Publikum besucht, trägt nachweisbar 20,000 Kronen jährlich. Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Kaffeehaus 183“ in der Exp. abgeben. 75183

Czukrászda. Egy elsőrendű, jó meneteli cukrászda, Budapest legforgalmasabb helyen, mely 30 éve fennáll, üzlet visszavonulás végett szabadkézből eladó. Értekezni lehet Nemes, iroda, Kispeszt. 13047

Delikatesswaarengeschäft kommt Spejerei, bei Theater am Ring, trägt täglich rein 30 Kronen, auch für alleinstehende Dame leicht führbar, wegen Geirath billig zu verkaufen. Näheres Elő magyar adást-vevést közvetítő vállalatnál, Károly-körút 9. 24340

Spejereiwaarengeschäft, scharfer Koffein, vom Eigentümer 8 Jahre geleitet, konstant täglich 200 Kronen, anstößend schöne Wohnung, 600 fl. Zins, wegen Abreise zu verkaufen. Näheres Elő magyar adást-vevést közvetítő vállalatnál, Károly-körút 9. 24341

Füszerekerekedés, hol sok esemegéaru fog, forgalom 80 forint, olcsón eladó. Füszerekerekedés, saroküzlet, közvetlen lakással, napi forgalom 65 forint, olcsón megvehető. Füszerekerekedés, melyet áruval együtt 600 forinttal át lehet venni, tulajdonosa 6 éve birja, forgalom 40 forint, erős italmérőszékkel, olcsón eladó. Szatócüzlet, forgalom 35 forint, házbera lakással 350 forint, 400 forinttal átvehető. Bővebbet Komora György üzletke adás-vételi ügynőskégénél, Budapest, Wesselényi-u. 54. 76170

Kaffeejänt mit Billard, elegant eingerichtet, Tageslohnung 45 Kronen, Criffenig geföhrt, itt billig zu verkaufen. Näheres Komora György, Geschäftke-Kauf- und Verkauf-Agentur, Wesselényi-utca 54. 76168

Naturblumen-Geschäft in der inneren Stadt, elegant eingerichtet, Fachkenntniße nicht nöthig, trägt jährlich 8000 Kronen rein, itt wegen Geirath billig zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. 18244

Damenhutzgeschäft, am belebtesten Plage d. Hauptstadt, seit 30 Jahren bestehend, itt wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Anfragen unter „Rentable“ befördert Tenzer Gyula, Annoncen-Bureau, Szervita-tér 8. 24368

Vendéglő Lipótváros legforgalmasabb utcájában, elsőrangú étteremmel, elegánsan berendezve, közvetlen lakással, naponta forgalom 70 forint, konkurrenzia nélkül, más vállalat miatt 3200 forintért eladó. Bővebbet Komora György üzletke adás-vételi ügynőskégénél, Wesselényi-utca 54. 76167

Üzleteladók! Barmilyen üzletet helyben vagy vidéken leggyorsabban elad Komora György törvényeszkileg bejegyzett mindennemü üzletke adás-vételi irodája, Wesselényi-utca 54. 76168

Konkurrenzia am Ring, besteht seit 15 Jahren, trägt täglich rein 30 Kronen, Fachkenntniße nicht nöthig, von alleinstehender Dame leicht führbar, wegen Geirath billig zu verkaufen. Näheres Elő magyar adást-vevést közvetítő vállalatnál, Károly-körút 9. 24363

Füszerezlet berendezéssel vagy anélkül olcsón és azonnal eladó. Uj-utca 12. 24360

Spejerei-Geschäft, scharfer Koffein, in der Nähe der Andrásföhre, mit Delikatesswaaren verbunden, mit seinem Kundentreis, Jahresumsatz 42,000 Gulden, itt mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Trafiklokal, auf frequentester Straße gelegen in der Leopoldstadt, mit eleganter Einrichtung, billigen Zins, itt zu übergeben. Kaffeehäse mit Billard, auf frequentestem Platz gelegen der inneren Stadt, Tageslohnung 40 Gulden, itt mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Milchhülle, mit Delikatesswaaren verbunden, auf frequentestem Platz gelegen der Hauptstadt, Milchkonsum täglich 220 Liter, itt mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftke-Kauf- und Verkauf-Agentur, Wesselényi-gasse 51. 24359

Tisztviselői kölcsön-ért fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztéssel együtt. Régebbi kölcsönök konvertáltaknak és magasabb kölcsönök engedélyeztetnek. Hitel-vállalat, Barcsay-utca 11, délután 2-5-ig. 23665

Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Katab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Szabellagasse). 75272

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközöl Rosenber, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 13193

Pénzkölcsönt rövid lejáratra aznap folyósítottok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telefon 79-22. 13195

Kavalieren, Offizieren, Militärjüngern befrage rosbör Privatgeld. Suifer, Hajós-utca 15. 13069

Verfäszetine, Brillant feine, Juwelen kaufe Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 23647

Privátpénzt azonnal saját információra banktól törlesztési kölcsönt, kereskedőknek nyílt számla követeléseket gyorsan kieszközli Kallós, Kertész-utca 27. 23677

Gelbvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telefon 97-66. 23622

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap katonatiszteknek, tisztviselőknek saját információra szerzek. Benjámín, Erzsébet-körút 35. 13005

Ueberföhrende Partien können ihre Möbeln und allerlei Häbeligkeiten mit oder ohne Gelbvorschuß billig einlagern in den sicheren und reinen Magazinen von Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, I. em. Telefon 97-66. 24250

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kaufe zum vollen Werth, für Brillanten garße mehr als sie neu geföhrt haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 76223

Gelddarlehén vermittlé ich für jeden Kreditfähigen. Pensionisten und Witwen von Pensionisten können Darlehen erhalten, selbst wenn ihre Pension gerichtlich beizlag-nahmt ist. Honorar nach-träglich. Pless A. VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 76226

Einlagerungen von Möbeln, Waaren in trockene, reine Magazine, auch mit Gelbvorschüße, übernehmen Spe-ditionen, Möbeltransporte Lofo, Provinz, Ausland, Wien, unter Garantie Ringwald, Spedition, Teréz-körút 1, Telefon 2388, Gegründet 1892. 76224

Einlagerungen von Möbeln, Waaren, Kisten, Schreib-maschinen, Nähmaschinen, Bicy-cleln, Klaviere und alle Arten Gegenstände in unseren eigenen trockenen Magazinen, auch auf Gelbvorschüße. Möbeltransporte Lofo und Provinz. Szilágyi u. Berger, VIII., Eszterházy-u. 1a. Telefon 67-81. 13194

500 Kronen Darlehen sucht selbstständiger Kaufmann. „Kur reell 181“ an die Exp. 76181

Házakra, földekre II. helyü kölcsönt nagyon előnyös kölcsönök nyújtatnak. Ajánlatok „M. V. 1578“ alatt Haasenstein és Vogler céghez, Prágába, intézendők. 24361

Pénzelölleggel vagy anélkül beraktározok butorokat és egyéb mindennemü ingókat legelőnyösebb feltételekkel. Weinberger, butoraktár, Hunyadi-tér 3, az udvarban. 24372

Pénzelölleggel beraktározok butorokat, zongorát stb., valamint butorszállítások ugy helyben mind vidéken legelőnyösebben eszközöztetek. Dickmann Arthur, ezeltött Mahrer, Weisz és tsa, butorszállító és beraktározó vállalat, Teréz-körút 23. Alapítattott 1894. Telefon 90-57. 13234

Pénzkölcsön váltóra vagy bekebelezésre, gyors elintézés, magyar néptakarékpénztár. Rottenbiller-utca 3. 75780

Unterricht.

Parlamentari gyors-írök által vezetett magyar-német gyors-írök iskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsírök Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos álláskövetés! Harvonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-jánus 1-ig. Tájékoz-tató köld a Gabelberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre virgázzunk! A szakiskola irógépegektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-83. 74288

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu drei Kindern sofort aufgenommen. Erzsébet-körút 19, III. 29. 76109

Berlin Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Welt-ausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Aus-zeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u., von Lehrern der besten Nationalität. Reinerelei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erjert wird. Pro-sippe gratis u. gratis. Ueber-sehungsbureau. 75403

Tanorök részere vala-mennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Orszá-gos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám in-gyeny. Budapest, Nap-u. 13. 23519

Erzieherin, älteres deutsches Fräulein, Christin, gut Klavier, französisch sprechend, Unterricht, Kinderbeschäftigung, Haushalt, sucht Stelle in gutes Haus. Beste Zeugnisse. Landleben bevorzugt. Briefe mit Beding-nissen unter „Helene Seiter 074“ an die Exp. 76074

Weltsprachkurse 5 fl. per Monat in der Singer School of Languages, Teréz-körút 2 und Király-utca. Privatunterricht in u. außer der Schule. Leichtföhrl. feinfühndes System. Gebildete ausl. Lehrkräfte. Handelsab-heit. Uebersehungsbureau. Ver-kehr der Intelligenz. Schnell-unterricht für Reisegezte. Den ganzen Sommer geöffnet. 24245

Könyvviteli, számviteli tanfolyam! Király-utca 87. Magyar, német gyorsírás, gépirás szakantfolyaman. 75103

Norddeutsche Sonne zu 7-jährigen Mädchen gesucht. Borjuprechen 9-10, 2-124. Bálvány-utca 4, IV. 10. 76149

Norddeutsches Fräulein mit guten Referenzen wird zu drei Kindern gesucht. Borjuprechen 2-5 Teréz-körút 19, II. 9. 13172

Nyilvános magán elemi és polgári leányiskola in-ternatussal egybekötve legjobb feltételek mellett, csakis polgári oklevéllel bíró egyéneknek eladó. Ajánlott levelbeni tudakozódásokra felvilágosítást ad dr. Kardos Dezső, ügyvéd. Budapest, Mu-zeum-körút 19. 76176

English Lady teacher, perfect, gives lessons. Please write Vörösmarty-utca 18/a, III. 22. 76019

Deutsches Tagesfräulein, Christin, schöner Aussprache, tüchtig im Nähen, Hausweien, Kinderpflege, Nachhilfe im Schulunterricht, Klavier und Französisch, sucht für ganze Tage Engagement, geht über Sommer auch aufs Land. Helene, Rákóczi-ut 49, II. 17. 76171

Deutsche Sonne zu einem 5-jährigen Buben gesucht. Csengery-utca 63, I. 4. 76212

Fräulein sucht für Stunden. M. P., Christinenring 109, Thür 1. 13253

Kindererzieherin mit guten Zeugnissen sucht für sofort Stelle. Nähere Auskunft bei Fr. Baranofsky, Raikner-ring 45, I. 2. 76214

Belvárosi gyorsírás és gépirás szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fach-schule für Stenographie, Ortho-graphie, kaufmännische Korre-spondenz, Maschinenschreiben in sämtlichen Systemen, mögliches Unterrichts-Honorar. Unent-geltliche Stellenermittlung. 23643

Deutsche Sonne sucht Ta-gesstellung. Berufungen er-beten unter „Kinderlieb und verlässlich 479“ an die Exp. 75581

Realitäten

Grundverkauf. Am aller-schönsten Ort, bei der Kadeten-schule, sind 1600 Klafter Grund am billigsten zu ver-kaufen. Leidende, Kranke kommt wohnen hinaus in die herrliche Natur! Was ist eine Wohnung ohne Garten, ein Leben ohne Gesundheit wert! Eigenthümer wohnt Christen-nening 79, Thür 7. 76089

3 Joch großes Gut und Herrenwohnhause mit 5 Zim-mern, Stall, Wagenremise und Dienstboten-Wohnung, an der Donau und Eisenbahnstrecke gelegen, 1 Stunde Entfernung von Budapest, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Aufklärungen: Hornád-u. 33, I. em. 10. 13157

Billengründe. Im Leo-poldsdorf, an der Straßenbahn, sind 6 Parzellen á 1000 □ Klafter einzelt oder im Ganzen zu verkaufen. Auch am Csillaghegy sind 2400 □ Klafter Baugrund zum Preise von Kr. 1 abzugeben. Näheres III., Zsigmond-utca 84. 75865

Dringendes Hausverkauf. In guter Lage, im VI. Bez-irk, modernes, gut gebauts, 3stöckiges Zinshaus, freier, mit Estrich von 17.500 K. um 190.000 K. dringend zu verkaufen. Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse unter „M. B. 100“ an die Exped. senden. 23077

Verkauf oder vermietet werden Hausgründe Sorok-sári-ut 34, Vaskapu-u. 3, Haller-u. 3, Gizella-ut 43, Csömöri-ut 48. Zu vermie-then Fabriklokaltäten, Stal-lungen, Magazine, Zimmerlok., Steinmehrmühle, Schmiede-keller. Dr. Eugen Wágner, Nagy János-utca 27. Tele-phon 1467. 24133

Telek eladó Rákosfal-ván, a Rákos-patakhoz közel, a vasut mellett, a mely kis gyárnak is al-kalmas, 1285 négyezögöl. Tudakozódní lehet Bolez-ny-utca 28. 24357

1000 Joch Prima, beste-hend aus Ader, Weizen, und Weiden-Vertrag noch 8 Jahre, Nacht 3000 Gulden, übergibt kommt Zeichnung die Guts-pachtung Opatolufa. 24187

Falusi urllak egy ma-gyar község szelében, fel-vidéki nagy varostól egy, fővonaltól félórányira, igen kellemes tartózkodási hely, 25 hold terüle-ten, a mely kitünő kerti föld, azonban park alkati-tásra is kiválóan alkal-mas. Számos épületei és prima földje folytán egy nagy szabású kertészeti berendezésére is igen al-kalmas. Bővebb felvilágo-sítást ad Klinger Gyula, Nagyida. 76142

Kis ház, szőlő, kert, gyümölcsös, lugas eladó. Bővebbet Lónyay-utca 1. fodrász. 13248

Schöner Obstgarten, Salz-bad-Gegeud, mit Bitterbrun-nen veräußlich. Näheres in der Exp. 24367

Kleines hochhohes Haus nächst der Elisabethbrücke ist aus freier Hand zu verkaufen. Nr. in der Exp. 76191

Házak és telkek adás-vétele Kállay Adolf bizományi és ügynőskégi irodájában, V. József-tér 13, földszint. Eladó egy 2400 □-öl telek nyaraló vagy sanatorium részere, I., Hidegkúti-uton, a leg-szebb helyen, szép gyümölcsfakkal, minden elfogadható árért. Eladó szép nagy telek a Stefánia-uton, 800 □-öl, olcsón és jó fel-tételek mellett. Több ki-sebb és nagyobb ház és nyaraló előnyösen vehető vagy elcserelehető. Telefon 46-50. 23516

Grund in der Marács-gasse (Engelsfeld), 320 □, ist billig zu bekommen. Gebrüder Ha-vas, Leopoldring 17. Tele-phon 70-56. 76165

Zinshaus in Ofen, in der Nähe Széna-tér, ca. 28-30.000 K. Estrich, zu ver-kaufen. Gest. Anf. unter „Zinshaus 2330“ an Rudolf Wofse, Budapest. 76078

Bekleidung.

Idealschöne Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modernis-tirungen reizendst, Trauer-hutlager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-kör-út 25. 76079

Elegante Damenkleider, englische und französische Fa-son, auch von Damen ge-gebene Stoffe, speziell nur Herrenarbeit, geschmackvoller Ausführung, zu billigen Preise werden reich verfertigt bei Wintner, Rákóczi-ut 19. 76123

Für Damen seltener Ge-legenheitskauf! Von 6 Florin aufwärts die schönsten reichgestickten Battist, Tüll-u. Feinseide verkauf die Firma Barach, Váci-körút 5, im Hofe Partie-geschäft. 24318

Damenkleider englischer Schneider, Tabakgasse 7, ver-fertigt geschmackvoll allerbil-ligst Kleider von Damen ge-gebenen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 23713

Frau Jozsef-Rod Kron. 6. Ueberzieher Kr. 6, Jaquet Kr. 7, Gize Kr. 4, Gillet Kr. 1. Jakob Rothberger, Budapest Kristóf-tér 2. 23393

Herrenhunden. Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Gauffer, Weichwägenfabrik, Nagy-mező-utca 37-39. 75799